



Helvetia Versicherungen AG
Österreich

Geschäfts- bericht 2016

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Profil

Die Helvetia Gruppe mit Sitz in der Schweiz ist in fast 160 Jahren zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Zu ihren geografischen Kernmärkten gehören neben dem Heimmarkt Schweiz auch die im Segment Europa zusammengefassten Länder Deutschland, Italien, Österreich und Spanien. In diesen Märkten ist Helvetia im Leben- und Nicht-Lebengeschäft aktiv. Über diese Märkte hinaus bietet Helvetia via Segment Specialty Markets in Frankreich sowie über ausgewählte Destinationen weltweit maßgeschneiderte Specialty-Lines-Deckungen und Rückversicherungen an. Sie erbringt mit 6.481 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als fünf Millionen Kunden und erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein Geschäftsvolumen von mehr als CHF 8.5 Mrd. Helvetia legt großen Wert auf eine sinnvolle geografische Diversifikation sowie eine ausgewogene Balance zwischen dem ertragsstarken Nicht-Lebengeschäft, dem wachsenden Vorsorgegeschäft sowie dem viel versprechenden internationalen Specialty-Lines-Geschäft. Die Namenaktien der Helvetia Holding AG werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

Helvetia betreibt in Österreich alle Sparten des Lebens- und des Schaden-Unfallgeschäftes. Das Unternehmen betreut mit rund 850 Mitarbeitenden etwa 500.000 Kundinnen und Kunden. Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Prämieinnahmen von Helvetia in Österreich (Leben, Schaden-Unfall und Transportversicherung) EUR 484,8 Mio. Durch die Konzentration auf die Individualität ihrer Kunden und die darauf abgestimmte Beratung übernimmt das Unternehmen hier eine Vorreiterrolle in Österreich.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsjahr 2016		Finanzbericht 2016	
Helvetia Versicherungen AG		Helvetia Versicherungen AG	
4	Überblick	66	Bestätigungsvermerke
5	Das Geschäftsjahr 2016 im Rückblick	69	Bilanz
Ausblick 2017		72	Gewinn- und Verlustrechnung
9	Ausblick 2017	77	Anhang für das Geschäftsjahr 2016
10	Die Marke Helvetia	96	Vorschlag für die Gewinnverwendung
Profil und Ergebnis		97	Bericht des Aufsichtsrats
Helvetia Gruppe		98	Lebensversicherung
12	Gruppenstrategie	Service	
14	Geschäftstätigkeiten und Marktbereiche	100	Glossar
19	Neue Produkte und Innovationen	102	Kontakte und Termine
21	Kunden und Vertrieb	102	Haftungsausschluss
23	Mitarbeitende	105	Impressum
25	Corporate Responsibility		
27	Konzernleitung		
28	Organigramm Konzernleitung		
29	Portraits Konzernleitung		
32	Geschäftsentwicklung		
47	Mehrjahresübersicht		
Lagebericht 2016			
Helvetia Versicherungen AG			
	Die private österreichische		
50	Versicherungswirtschaft		
	Geschäftsgang der		
54	Helvetia Versicherungen AG 2016		
54	Prämien		
55	Versicherungsleistungen, Gewinnbeteiligung,		
56	Kosten, Kapitalanlagen		
57	Kapitalertrag		
58	Gewährleistungsmittel, Eigenmittel		
59	Rückstellungen		
60	Geschäftsverlauf und -ergebnis		
62	Risikoberichterstattung		

PRÄMIENEINNAHMEN GESAMT

+18,5 %

Das Gesamtprämienaufkommen von Helvetia Österreich (inkl. Transportversicherungsgeschäft) ist aufgrund von vielen Initiativen im vergangenen Jahr auf EUR 484,8 Mio. angestiegen (2015: EUR 409,2 Mio.). Der Anstieg entspricht einem Wachstum von 18,5 Prozent.

VOLUMENANSTIEG LEBEN

+ 49,8 %

Das Geschäftsvolumen in der Lebensversicherung stieg 2016 um 49,8 Prozent auf EUR 204,7 Mio. Wesentliche Treiber für den ausgezeichneten Geschäftsverlauf war erneut die fondsgebundene Lebensversicherung, getrieben insbesondere durch die hohen Einmalumläufe.

GESCHÄFTSJAHR

2016

WACHSTUM IM SCHADEN-UNFALL- GESCHÄFT ÜBER DEM MARKT

+2,8 %

Mit einem Anstieg um 2,8 Prozent auf EUR 280,2 Mio. ist Helvetia im Schaden-Unfall-Geschäft deutlich über dem Markt gewachsen. Im Kfz-Bereich erzielte Helvetia ein Wachstum von 1,6 Prozent auf EUR 104,4 Mio. In den Sachsparten legte Helvetia in 2016 um 3,4 Prozent auf EUR 175,8 Mio zu.

NETTO COMBINED RATIO

92,9 %

Mit einer Netto Combined Ratio von 92,9 Prozent setzt Helvetia Österreich den ausgezeichneten Geschäftsverlauf im zweiten Jahr nach der Übernahme der Basler Versicherung fort. Das Top-Ergebnis des Vorjahres wurde sogar knapp verbessert.



Das Geschäftsjahr 2016

Das Gesamtprämienaufkommen von Helvetia in Österreich (inkl. Transportversicherungsgeschäft) ist aufgrund von vielen Initiativen um 18,5 Prozent auf 484,8 Mio. Euro angestiegen. Nicht nur wachstums- sondern auch ertragsseitig verlief 2016 sehr zufriedenstellend. Mit einer Netto Combined Ratio nach IFRS von 92,9 Prozent konnten wir das Top-Ergebnis des Vorjahres sogar leicht verbessern. Damit ist Helvetia Österreich erneut die erfolgreichste Auslandseinheit der Helvetia Gruppe. Wesentlicher Treiber des guten Geschäftsverlaufs war wiederum die Fondsgebundene Lebensversicherung. Zudem ist Helvetia Österreich durch die 2014 übernommene Basler Österreich geografisch wesentlich breiter aufgestellt. So haben sich die Auswirkungen von Ereignissen wie den letztjährigen Unwetterschäden

auf das versicherungstechnische Ergebnis deutlich reduziert.

Vorstandswechsel

Auf Führungsebene war das Jahr 2016 geprägt von zwei personellen Wechseln im Vorstand. Im Sommer trat Jürgen Horstmann, der als Vorstand den Bereich Leben bei Helvetia Deutschland und Österreich führte, von seinem befristeten Vorstandsmandat in Österreich zurück. Er legt seinen beruflichen Fokus nunmehr auf Helvetia Deutschland. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Österreich und Deutschland wird fortgesetzt, insbesondere der rege Ideenaustausch und Kooperationen in der Produktentwicklung. Seit 1. Oktober 2016 werden die Ressorts Finanzen und Leben gemeinsam

von Andreas Bayerle geführt. Er folgt damit auf Josef Gutschik, der als Finanzvorstand zurücktrat und sich nach über 40 erfolgreichen Jahren in der Versicherungsbranche neuen Herausforderungen widmet. Vorstandsvorsitzender Otmar Bodner hatte den Bereich Leben in der Übergangsphase interimistisch geführt. Somit setzt sich das Vorstandsteam von Helvetia mit 1. Oktober 2016 aus Otmar Bodner (Vorsitzender), Andreas Bayerle (Finanzen & Leben), Thomas Neusiedler (Schaden-Unfall) und Werner Panhauser (Vertrieb & Marketing) zusammen.

Auszeichnungen und Produktinnovationen

Im Geschäftsjahr 2016 erreichte Helvetia wiederum mehrere Auszeichnungen und Top-Platzierungen in Rankings. Besonders freuen wir uns über den 1. Platz beim Service Award, der unsere Anstrengungen zur kontinuierlichen Verbesserung der Servicequalität für unsere Vertriebspartner würdigt. Mit einer Gesamtnote von 2,1 schaffte Helvetia Österreich erstmals den Sprung an die Spitze der von Fonds professionell durchgeführten Befragung von 1.900 Finanzprofis. Beim Assekuranz Award Austria belegte Helvetia in der Kategorie «Nicht-klassische Lebensversicherung» den 1. Platz. Grundlage für die Verleihung der Awards sind die Bewertungen von 541 Maklerinnen und Maklern zu insgesamt zehn Leistungsbereichen wie Produktqualität, Preis, Maklerbetreuung und Software-Angeboten.

Nicht nur unser Serviceangebot, auch unsere Positionierung als Top-Arbeitgeber konnten wir 2016 festigen. Helvetia erzielte bei «Best Recruiters 2016», Österreichs größter Recruiting-Studie, zum fünften Mal in Folge eine Platzierung unter den besten Arbeitgebern. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir uns um 26 Plätze auf Rang 85 verbessern. Im Branchenvergleich überzeugt Helvetia mit Platz 5 unter 16 österreichischen

Versicherern. Zudem belegt Helvetia im Ranking der Online-Bewertungsplattform kununu mit 4,39 von 5 möglichen Punkten den ersten Platz unter allen Finanzdienstleistern und ist damit Österreichs beliebtester Arbeitgeber in der Finanzbranche. Diese Top-Platzierungen zeigen, dass wir uns erfolgreich als partnerschaftliche und persönliche Arbeitgeberin positionieren konnten.

Auch unsere Produkte werden laufend optimiert. So haben wir im Frühjahr 2016 unsere Eigenheim- und Haushaltsversicherung erweitert und setzen dabei vor allem auf Kundenfreundlichkeit. Selbst bei grober Fahrlässigkeit ist hundertprozentiger Schutz möglich. Ein innovatives Feature, das vom Markt besonders geschätzt wird. Auch unsere Rechtsschutzversicherung haben wir im vergangenen Jahr einem Relaunch unterzogen. Von der Verteidigung in Strafverfahren bis hin zur Erwirkung von einstweiligen Verfügungen gegen Stalker ist die Helvetia Ganz Privat Rechtsschutzversicherung individuell wählbar.

Ein herzliches Dankeschön

Unseren erfolgreichen Jahresabschluss 2016 und die zahlreichen Auszeichnungen in verschiedensten Kategorien verdanken wir einmal mehr dem großen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für ihren großartigen Einsatz und ihre Service- und Beratungsleistungen gebührt ihnen ein herzlicher Dank. Auch unserem Betriebsrat danken wir für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Ein weiteres Dankeschön geht an unsere Vertriebspartner. Ihr konstruktives Feedback inspiriert uns zur Weiterentwicklung unserer Produkte, Services und Portale. Nicht zuletzt sind wir unseren Kundinnen und Kunden zu Dank verpflichtet, die uns ihr Vertrauen schenken. Wir freuen uns, sie auch im Jahr 2017 als Versicherungs- und Vorsorgepartner begleiten zu dürfen.

Ausblick 2017

Mit *helvetia 20.20* wurde im Geschäftsjahr 2016 eine neue Strategieperiode eingeläutet, deren Leitsatz «integrate, innovate, increase» uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen wird. Helvetia bleibt persönlich, partnerschaftlich und zuverlässig. Im Fokus des laufenden Geschäftsjahres steht die Datenmigration als einer der letzten wichtigen Meilensteine der Integration von Basler Österreich und Helvetia Österreich. Auch die Schärfung unserer Unternehmenswerte «Vertrauen», «Dynamik», «Begeisterung» und die Stärkung unserer Rolle als attraktiver Partner und Arbeitgeber werden uns in den kommenden Monaten und Jahren begleiten.

2017 stehen uns die letzten planmäßigen Integrationsarbeiten zum Abschluss der Verschmelzung von Helvetia Österreich und der ehemaligen Basler Versicherung Österreich bevor. Die Datenmigration in ein gemeinsames IT-System bedeutet zum einen eine große Herausforderung. Zum anderen ermöglicht die Zusammenführung der Bestandssysteme eine enorme Arbeitserleichterung für unsere Mitarbeitenden und leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unserer Unternehmenskultur.

Helvetia möchte auch 2017 als bester Partner für Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden sowie Vermittler überzeugen. Bereits zum Jahresbeginn konnten wir bei Finanzexperten punkten und wurden erneut mit dem Service Award ausgezeichnet. Zudem belegt Helvetia Platz zwei im Ranking der Top-Arbeitgeber in der Versicherungsbranche Österreichs in einer neuen Studie des Wirtschaftsmagazins *trend*. Diese Spitzenpositionen gilt es auch in den kommenden Jahren zu verteidigen. Die Verbesserung unserer Servicequalitäten und die Festigung

unserer Position als moderne, attraktive Arbeitgeberin stehen daher weiterhin im Fokus.

Die Stärkung der Markenbekanntheit ist uns weiterhin ein wichtiges Anliegen. Mit dem beliebten Fernsehmoderator und ehemaligen österreichischen Skirennläufer Armin Assinger konnten wir ein bekanntes Gesicht als Testimonial gewinnen. Der neue Werbespot mit dem österreichischen Sympathieträger trägt wesentlich zur Stärkung unserer Marke bei. Die Zusammenarbeit mit Assinger ergänzt zudem hervorragend das umfassende Wintersport-Sponsoring der Helvetia Gruppe.

Neben all den Zielen für das laufende Geschäftsjahr sind wir uns auch unserer unternehmerischen Verantwortung bewusst. Auch 2017 legt Helvetia großen Wert auf Corporate Responsibility. Wir modernisieren unsere Standorte in Österreich schrittweise und investieren in nachhaltige, klimafreundliche Prozesse und Materialien. Neben diesen Maßnahmen und unserem bewährten Engagement für den Schutzwald steht 2017 auch ein wichtiger Meilenstein im Umwelt- und Energiemanagement an: Helvetia bewirbt sich um die «blue card» Zertifizierung der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft.

In Summe haben wir ein solides Fundament, um in den kommenden Jahren weiterhin nachhaltig zu wachsen.

Der Vorstand,
Wien, am 31. März 2017

Die Marke Helvetia

«Persönlichkeit und Partnerschaft» prägen das Profil der Marke Helvetia

Helvetia hat für die Ansprache aller Anspruchsgruppen eine einheitliche Markenpositionierung definiert. Im Zentrum stehen die Begriffe «Persönlichkeit» und «Partnerschaft». Die Kundenbedürfnisse und eine auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit genießen den höchsten Stellenwert. Unsere Markenversprechen «Passgenauigkeit», «Verlässlichkeit» und «Fairness» füllen die Marke mit Leben. Ein flexibles Werbekonzept ermöglicht eine lokal adaptierbare und bedürfnisgerechte Marktbearbeitung. Im Zentrum steht der Dialog mit unseren Kunden, deren individuelle und vielfältige Vorhaben wir mit unserem Angebot unterstützen: «Was immer Sie vorhaben, wir sind für Sie da.» Mit dem Claim «Ihre Schweizer Versicherung.» bekunden wir sowohl unsere Herkunft und die Verbundenheit mit den typischen Schweizer Werten wie auch die Ambition als zuverlässige Versicherungs- und Vorsorgepartnerin. In regelmäßigen Befragungen bei Privatkunden und Brokern werden in allen Märkten die Markenbekanntheit und deren Wahrnehmung abgefragt. 2016 haben wir uns in der jährlichen Bewertung durch die Agentur Interbrand wiederum in den Top 50 der wertvollsten Marken der Schweiz positioniert.

Unsere Unternehmenskultur

Die Werte «Vertrauen», «Dynamik» und «Begeisterung» bilden die Grundlagen unseres Handelns. Helvetia arbeitet nach diesen Grundsätzen, und die Leistungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden danach bewertet. Auf eine offene und partnerschaftliche Unternehmenskultur wird geachtet, deren Ziel es ist, die individuellen Potenziale ihrer Mitarbeitenden weiterzuentwickeln.

Mitarbeiterbeziehungen versteht Helvetia als langfristige, faire Partnerschaften, die auf Vertrauen und gegenseitigem Respekt basieren. Individuelle, chancengleiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie Freiräume und Perspektiven zur eigenen Entfaltung werden bei Helvetia großgeschrieben.

Helvetia Österreich konnte sich in den letzten Jahren erfolgreich als attraktive und zukunftsgerichtete Arbeitgeberin beweisen. Die Fortsetzung dieses Weges ist ein wesentlicher Pfeiler der neuen Strategieperiode *helvetia 20.20*.

Markenbekanntheit: Kontinuität stärkt Identifikation

Die Marke «Helvetia» hat auch in der 2016 lancierten Strategie *helvetia 20.20* einen hohen Stellenwert: Wir stärken unsere Marke konsequent mit dem Ziel, das Kundenerlebnis als «Ihre Schweizer Versicherung.» sicherzustellen. Dabei wollen wir unser Markenversprechen als vertrauenswürdige Partnerin für passgenaue Lösungen vollumfänglich einlösen. Helvetia engagiert sich seit der Saison 2005/2006 im Skisponsoring und bekennt sich zu langfristigen Partnerschaften. 2016 wurde die Partnerschaft mit Swiss-Ski um vier Jahre verlängert. Mit dieser Kontinuität legen wir die Basis für erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler und stärken damit die Identifikation mit der Marke Helvetia. 30 Athletinnen und Athleten aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich – darunter die vier Olympiasieger Dario Cologna, Simon Ammann, Sandro Viletta und Viktoria Rebensburg (bis 2016) – unterstützen wir persönlich.

Gruppenstrategie

Strategie *helvetia 20.20*: Helvetia wird digitaler, agiler und wertvoller

Im Rahmen von Helvetia 2015+ haben wir unsere Position im Heimmarkt Schweiz deutlich ausgebaut und in ausgewählten europäischen Märkten weiter gefestigt. Wir haben die Profitabilität erhöht und den Kundennutzen gesteigert. Mit der Strategie *helvetia 20.20* setzen wir uns neue Ziele: Helvetia wird digitaler und agiler. Dabei stellen wir unsere Kunden noch stärker ins Zentrum.

Unsere neue Strategie nimmt systematisch die aktuellen Trends auf:



Unsere **Kunden** werden individueller und anspruchsvoller – deshalb richten wir unser Handeln noch konsequenter auf ihre Bedürfnisse aus: Unser Leistungsangebot wird personalisierter, einfacher und komfortabler.

Die **Welt wird digitaler** – wir nutzen dies als Treiber für unsere Weiterentwicklung: Wir modernisieren die Interaktion mit unseren Kunden über verschiedenste Kanäle und binden unsere Partner stärker in unsere Systeme ein. Zudem verwenden wir verstärkt Smart Data. Dies ermöglicht uns, die Marktleistung weiter zu personalisieren sowie Risiken präziser zu bestimmen. Auch unsere Prozesse automatisieren wir zunehmend.

Die **starken Veränderungen im Versicherungsmarkt bieten Chancen**: Wir nutzen das weitgehend stabile wirtschaftliche Umfeld und die Digitalisierung im Nicht-Lebengeschäft für gesundes Wachstum und positionieren das Lebengeschäft kapitalschonend und moderner. Auch in der Zukunft wollen wir durch gezielte Akquisitionen die Kunden- und Vertriebsbasis weiter ausbauen. Neu

setzen wir bei Helvetia ein systematisches Innovationsmanagement und Corporate Venturing ein.

Insgesamt werden wir kundenzentrierter, digitaler und agiler und halten dabei gleichzeitig an unseren Werten Vertrauen, Dynamik und Begeisterung fest.

Um die Strategie in diesem Sinne effizient umzusetzen, haben wir zum 1.1.2017 als grundlegenden Schritt eine neue Konzernstruktur mit klar fokussierten Bereichsaufgaben etabliert. Nach der erfolgreichen Integration von Nationale Suisse und Basler Österreich können wir damit die Zusammenarbeit im Unternehmen weiter intensivieren und uns gleichzeitig stärker auf den Markt und unsere Kunden konzentrieren.

Ambitionierte Finanzziele als Messgrößen für den Erfolg der Strategie *helvetia 20.20*

Der Erfolg unserer Strategie *helvetia 20.20* orientiert sich an klaren Finanzzielen:

helvetia 20.20

Fit für die Zukunft

- Modern und digital
- Kundenzentriert durch Kombination traditioneller Stärken mit neuen Möglichkeiten
- Agil und effizient

Weiterhin persönlich und zuverlässig

- Nachhaltige Kundenversprechen
- Gesunde Kapitalbasis

Finanzziele

- Volumen CHF 10 Mrd.
- Profitabilität NL: Netto Combined Ratio < 93 %
L: Neugeschäftsmarge > 1 %
- Kosten Synergien aus Akquisitionen > CHF 130 Mio. vor Steuern
- EK-Rendite 8 – 11 %
- Dividende Ausschüttung (5J.) > CHF 1 Mrd.
- Kapital SST-Quote 140 – 180 %
S&P Rating-Klasse A

Umsetzung der Strategie *helvetia 20.20*

Die Umsetzung der Strategie *helvetia 20.20* auf Konzernstufe erfolgt entlang von 16 konzernweiten strategischen Initiativen. Diese folgen unserer Umsetzungsvision «Identität als führende Schweizer Allbranchenversicherung – mit nationaler und internationaler Ambition – digital und innovativ – und mit hohem Kundenfokus». Sie leisten den zentralen Beitrag, um die kommunizierten Strategieziele des Helvetia-Konzerns zu erreichen. Darüber hinaus sind sie darauf ausgerichtet, das Fundament zu dynamisieren, profitables Wachstum zu forcieren, die Effizienz zu steigern und Qualität zu liefern.

Die Initiativen sind ein Führungsinstrument des Konzerns. Ferner bestehen weitere spezifische Initiativen mit Bezug zur Strategie *helvetia 20.20*, die von den einzelnen Segmenten individuell vorangetrieben werden. Ein konzernweites Programm-Management wird die Umsetzung der Initiativen bezüglich Aufwand, Nutzen, Meilensteinen, Verantwortlichkeiten und Zielerreichung überwachen.

Fazit: Die Strategie *helvetia 20.20* schafft Wert für unsere Kunden, Mitarbeitenden und Aktionäre. Helvetia wird fit für die Zukunft und bleibt dabei persönlich und zuverlässig.

Umsetzung Strategie *helvetia 20.20*

Vision				
	Identität als führender Schweizer Allbranchenversicherer	mit nationaler und internationaler Ambition	digital und innovativ	und mit hohem Kundenfokus
Zielsetzung				
Profitables Wachstum forcieren	Starke Marke	Starke internationale Positionierung ^(EU/SpM)	Attraktive Eco-Systeme & Geschäftsmodelle	Umfassender Kundenzugang
Effizienz steigern	Neue Agilität	Wertschaffendes Kapitalmanagement	Digitales Operating Model	Einfache Produkte ^(NL/EU/KL)
Qualität liefern	Top-Arbeitgeber	ONE Group	Smarte Daten	Höchste Convenience
Fundament dynamisieren	Erfolgreiche Integration	Einfache Rechtsstruktur	Zukunftsfähige Systeme	Wissen über Kunden

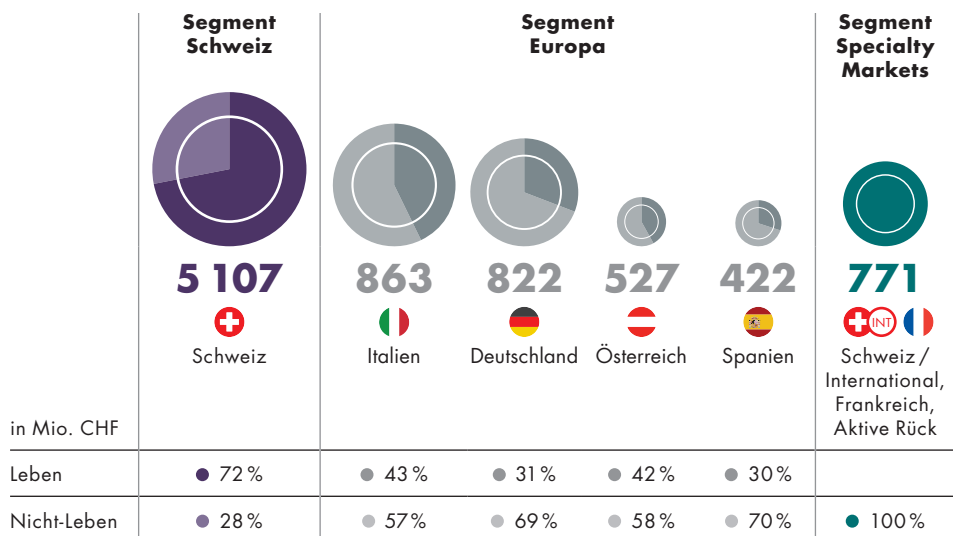
Geschäftsaktivitäten, Segmente und Marktbereiche

Helvetia ist eine erfolgreiche, international tätige Schweizer Versicherungsgruppe. Mit 6.481 Mitarbeitenden auf Vollzeitbasis erbringt Helvetia Dienstleistungen für mehr als fünf Millionen Kunden. Helvetia ist im Leben-, im Nicht-Leben- und im Rückversicherungsgeschäft aktiv. Die Geschäftsaktivitäten gliedert Helvetia in die drei Segmente Schweiz, Europa und Specialty Markets: Im Segment Schweiz werden die Geschäftsaktivitäten im Heimmarkt gebündelt. Das Segment Europa fasst die Ländermärkte Deutschland, Österreich, Spanien und Italien zusammen.

Im Segment Specialty Markets bietet Helvetia Deckungen in den Specialty Lines Marine/Transport, Kunst und technische Versicherungen an. Mit Specialty Markets ist Helvetia nicht nur in der

Schweiz, in Frankreich und im Fürstentum Liechtenstein, sondern auch in der Türkei, in Miami für Lateinamerika sowie in Singapur und Malaysia lokal präsent. Die Aktive Rückversicherung ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Der Fokus im Rückversicherungsgeschäft liegt auf dem gut diversifizierten Nicht-Lebengeschäft. In dieser Nische zeichnet sich Helvetia durch tragfähige und langjährige Geschäftsbeziehungen und eine strenge Zeichnungspolitik aus.

Geschäftsvolumen 2016



















Nicht-Lebengeschäft

Das Produktportfolio von Helvetia im Nicht-Lebengeschäft in der Schweiz und in Europa umfasst neben den klassischen Schadenversicherungen (Motorfahrzeug, Sach, Haftpflicht) und Personenversicherungen (Unfall und Kranken) auch Spezialversicherungen wie Transport, technische Versiche-

rungen und Kunstversicherungen, die mit der Aktiven Rückversicherung im Segment Specialty Lines zusammengefasst werden.

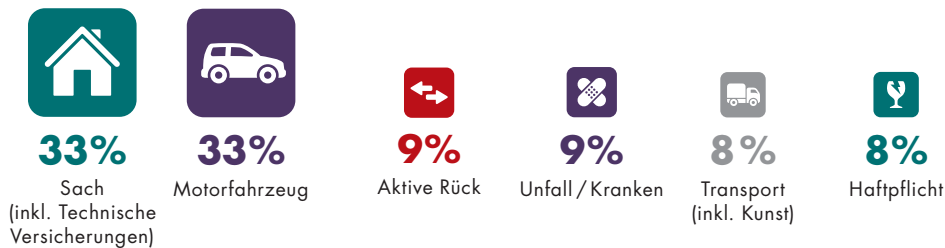
Die Helvetia Gruppe verfolgt zur Sicherung der Portfolioqualität eine disziplinierte Underwriting-Strategie und zeichnet größere Unternehmensrisiken nur selektiv.

Produktportfolio Nicht-Lebengeschäft

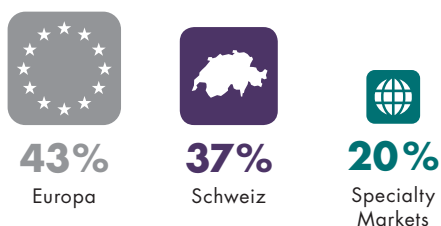
		 CH	 DE	 IT	 ES	 AT	 FR	 LI	 ARV ¹
Sach		●	●	●	●	●	●		●
Motorfahrzeug		●	●	●	●	●	●		●
Haftpflicht		●	●	●	●	●	●		●
Unfall / Kranken		●	●	●	●	●			●
Reise		●							
Transport		●	●	●	●	●	●	●	●
Technische Versicherungen		●	●	●	●	●	●	●	●
Kunst		●	●	●	●		●	●	

¹Aktive Rückversicherung

Prämien nach Sparten



Prämien nach Segmenten



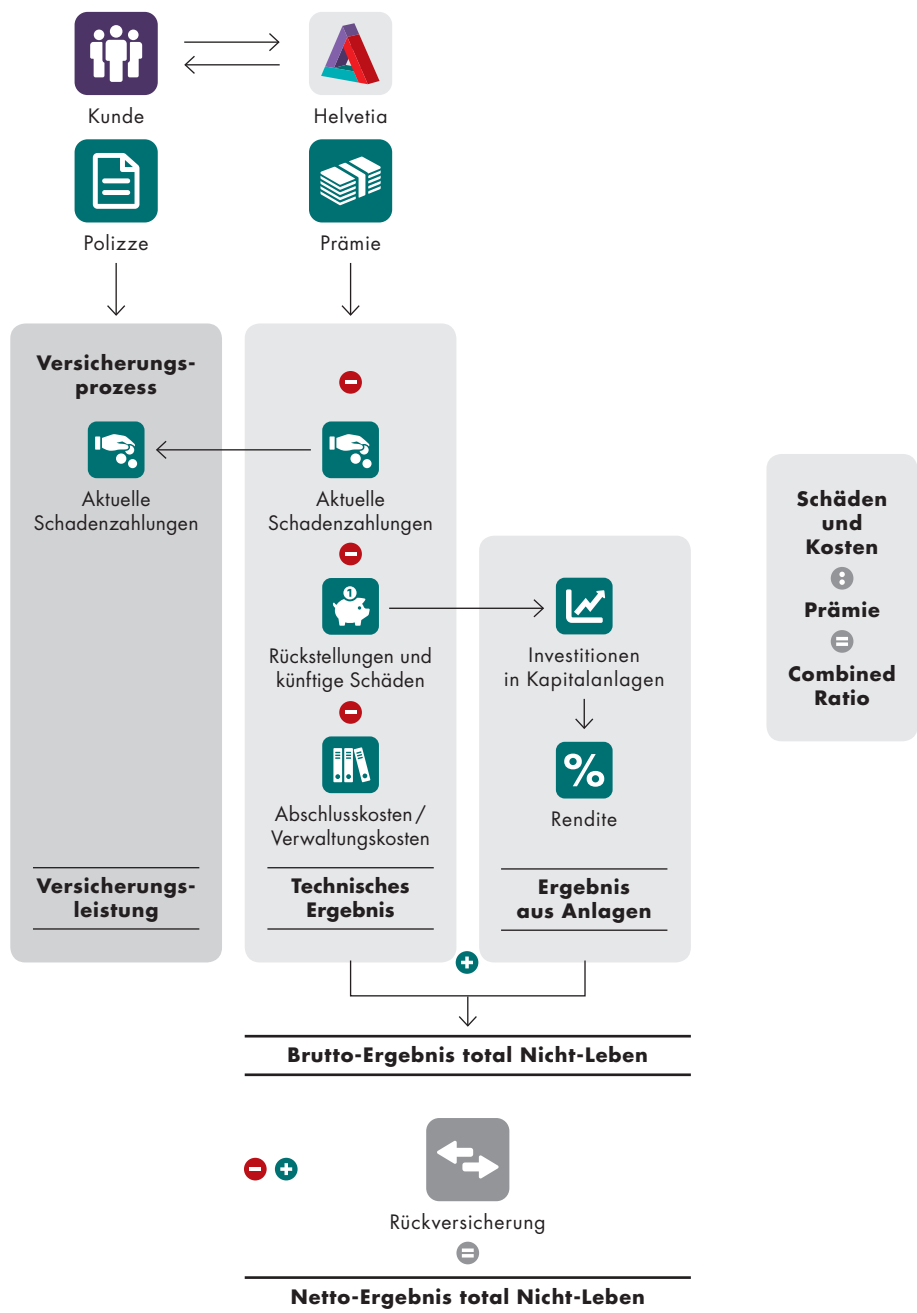
Netto Combined Ratio

91,6%

Zur Absicherung gegen Großschadeneignisse arbeiten wir mit renommierten Rückversicherern zusammen. Die Ertragskraft ist von der Portfoliokomposition, der Prämien- und Kostenentwicklung sowie vom Schadenverlauf abhängig. Die Rentabilität lässt sich mit der Schaden-Kostenquote nach Rückversicherung (Netto Combined Ratio) messen,

die bei Helvetia im Mittel der letzten Jahre unter 95 Prozent lag. Auch im Geschäftsjahr 2016 lag die Netto Combined Ratio bei 91,6 Prozent, worin sich die hohe Portfolioqualität widerspiegelt.

Wie funktioniert die Nicht-Lebenversicherung?



(stark vereinfacht)

Lebengeschäft

Helvetia bietet Lebensversicherungen in der Schweiz, Italien, Deutschland, Spanien und Österreich an. Mit einem Anteil von 79 Prozent ist der Heimmarkt Schweiz der wichtigste Markt. Das Produktangebot umfasst neben Einzel-Leben- auch Kollektiv-Lebensversicherungen. Die berufliche

Vorsorge für KMU stellt dabei mit einem Anteil von 60 Prozent am gesamten Lebensvolumen der Gruppe eine der wichtigsten Versicherungssparten dar. Dieses Geschäft wird mit 97 Prozent fast ausschließlich in der Schweiz generiert, wo sich Helvetia als Top-3-Anbieterin für BVG-Versicherungslösungen etabliert hat.

Produktportfolio Einzel-Leben

	CH	DE	IT	ES	AT
Traditionell Risikoversicherungen, Spar-, Finanz- und Vorsorge-lösungen mit Zinsgarantien durch Helvetia		●	●	●	●
Anlagegebunden Versicherungsverträge mit Anlagerisiko entweder beim Versicherungsnehmer, bei Helvetia mit entsprechender Risikoabsicherung oder bei externen Partnern		●	●	●	●
Depoteinlagen Investmentverträge (Verträge ohne signifikantes versicherungstechnisches Risiko)		●		●	

Produktportfolio Kollektiv-Leben

Berufliche Vorsorge (BVG) (nur Schweiz)

Vollversicherung über die Helvetia Sammelstiftung
 Alle Risiken und Leistungen der beruflichen Vorsorge sind versichert und garantiert durch Helvetia Versicherungen, Übernahme der kompletten Administration. Angebot für Unternehmen und eigene Stiftungen.

Kadervorsorge
 Zusätzliche und separate Vorsorgelösungen, die über den obligatorischen Teil hinausgehen.

Helvetia BVG Invest
 Abdeckung der Risiken Tod und Invalidität durch Versicherungsvertrag bei Helvetia. Übernahme der kompletten Administration. Verwaltung der Anlagen durch Helvetia Anlagestiftung. Bedarfsgerechte Vorsorge mit Renditechancen.

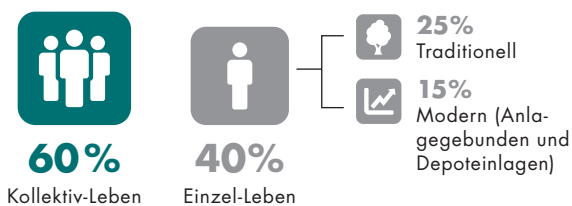
Risikoversicherungen
 Risikoversicherungen und Pauschalrisiko-Verträge für teilautonome Personalvorsorgestiftungen, Übernahme der kompletten Administration.

Swisscanto-Stiftungen
 Als Gemeinschaftswerk der Helvetia Versicherungen und des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken bieten die Swisscanto-Sammelstiftungen Produkte und Dienstleistungen der beruflichen Vorsorge und der Zusatzvorsorge an. Anlage der Spargelder über die Kantonalbanken; Versicherung der Risiken Tod und Invalidität durch Helvetia. Vertrieb über Kantonalbanken und Broker. Die Swisscanto-Freizügigkeitsstiftung führt Freizügigkeitskonten von Kunden der Kantonalbanken, die keine eigene Freizügigkeitsstiftung betreiben. Helvetia führt die Geschäftsstellen aller drei Stiftungen.

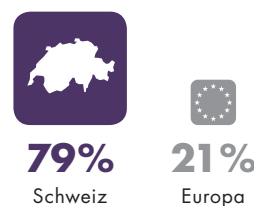
Helvetia Anlagestiftung
 Gemeinsame Anlage und Verwaltung der anvertrauten Vorsorgegelder. Spezialisierung auf indexierte und Core-Satellite-Anlageprodukte sowie Immobilien-Anlagen.

Helvetia Consulta AG
 Erstellung von Analysen und Expertisen, IAS19-Berechnungen, Übernahme der technischen Verwaltung. Umfangreiche Beratung und Dienstleistungen für Personalvorsorge-Stiftungen.

Geschäftsvolumen 2016 nach Produkten

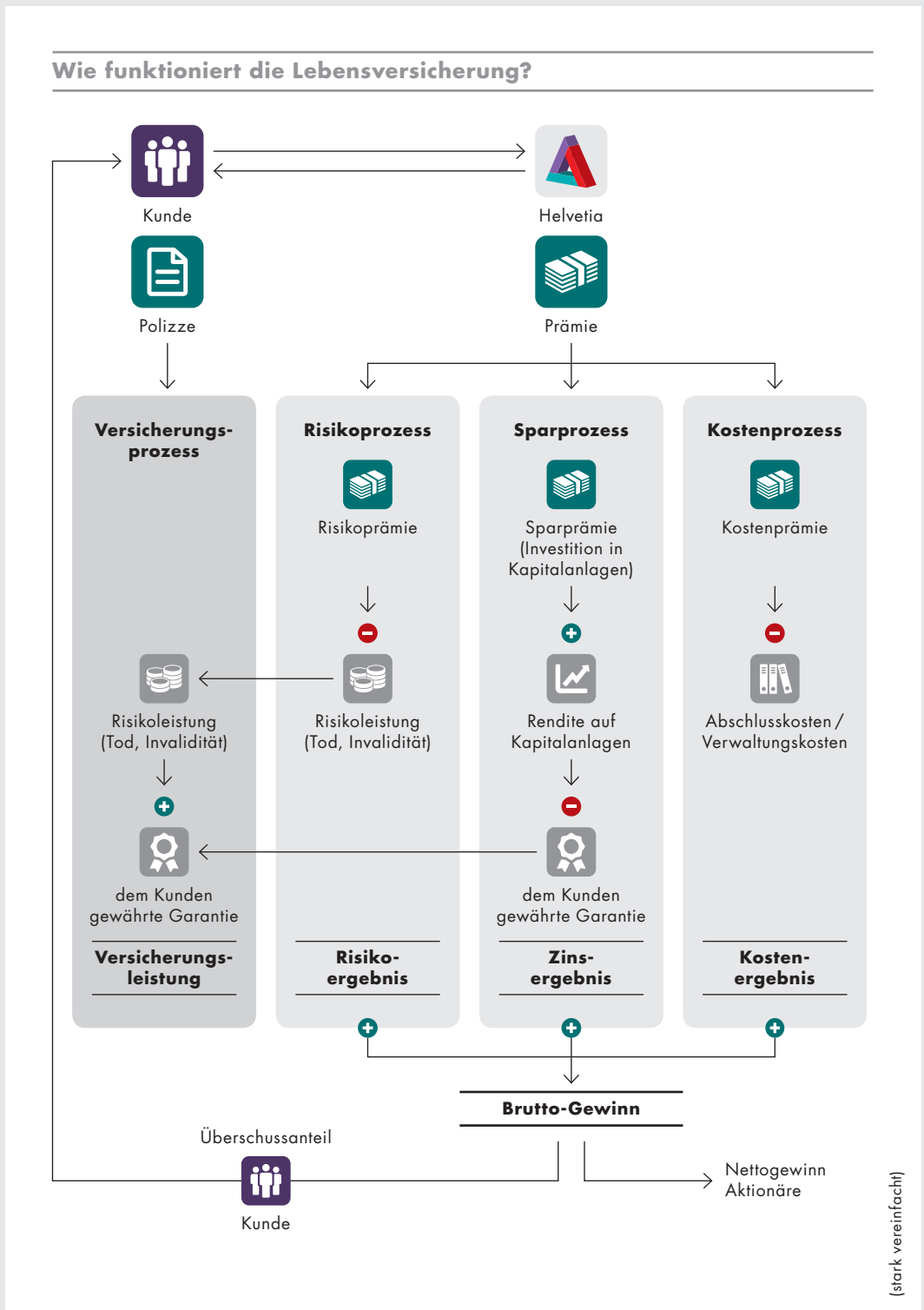


Prämien nach Segmenten



Die Ertragskraft des Lebensgeschäfts wird neben dem versicherungstechnischen Risikoverlauf insbesondere vom Anlageergebnis bzw. Zinsergebnis und damit von der Entwicklung der Finanzmärkte beeinflusst. Das Anlageergebnis spielt eine wichtige Rolle bei der Erzielung der notwendigen Erträge, um die langfristigen Versicherungsleistungen erfüllen

zu können. In der Vergangenheit ist es Helvetia stets gelungen, mit dem eingesetzten Kapital attraktive Renditen zu erwirtschaften. Auch 2016 konnten trotz Tiefzinsumfeld – stabile Zinsmargen zwischen den laufenden Erträgen und den abgegebenen Garantien erzielt werden, von denen die Kunden und die Aktionäre profitieren.



Neue Produkte und Innovationen

Neue Produkte

Hausrat VIVA Online

In Deutschland hat Helvetia das voll-digitale Versicherungsprodukt «Hausrat VIVA Online» speziell für die junge, urbane und online-affine Zielgruppe konzipiert. Mit wenigen Klicks bekommen unsere Kunden den passenden Versicherungsschutz – für Smartphone, Fahrrad, Sportgerät oder andere Haushaltsgegenstände. Der neue Tarifrechner setzt dabei auf hohen Nutzerkomfort und eine einfache Anwendung. Die Bezahlung erfolgt bequem und einfach über Paypal. Hausrat VIVA Online zeichnet sich durch Benutzerfreundlichkeit, Transparenz sowie individualisierten Versicherungsschutz aus.



Smart & Easy für das Kleingewerbe

Für Kleinunternehmen hat Helvetia in Deutschland ein digitales Produkt entwickelt. Mit Helvetia Business Smart&Easy können unsere Kunden bis zu einer Versicherungssumme von max. EUR 250.000 ihre Betriebseinrichtung, Waren und Vorräte zum Neuwert gegen die Gefahren von Feuer, Einbruchdiebstahl, Vandalismus, Leitungswasser, Sturm und Hagel versichern. Das Produkt zeichnet sich durch Einfachheit und Transparenz aus: Mit wenigen Klicks bekommen unsere Kunden ihre digitale Versicherungspolize.

Rechtsschutz im Baukastensystem

In Österreich bietet Helvetia ein umfassend neu konzipiertes Leistungspaket für Rechtsschutzversicherungen an, welches nach den Lebensbereichen «Personen», «Wohnen» und «Motorfahrzeuge» strukturiert ist. Das Paket zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass unsere Kunden von vielfältigen Wahlmöglichkeiten von Rechtsschutzdienstleistungen und erhöhten Versicherungssummen profitieren können.

E-Bike Online

Helvetia Österreich hat ein neues Online-Produkt lanciert. Die maßgeschneiderte Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung «E-Bike Online» bietet unseren Kunden einen perfekten Schutz von Bike und Lenker an. Mittels verschiedener Deckungspakete kann der Kunde sogar Kaskoleistungen europaweit einschließen.

Homeinsurance Online

In Spanien hat Helvetia mit «Homeinsurance Online» ein neu entwickeltes Online-Produkt für Hausbesitzer und Mieter lanciert. Das Produkt hat vier Bausteine. Hausbesitzer und Mieter können damit permanent genutzte Immobilien oder auch nicht dauerhaft genutzte Immobilien wie Ferienwohnungen oder -häuser gegen Feuer, Wasserschaden, Diebstahl und Glasbruch versichern. Auch eine Haftpflichtkomponente ist möglich.

Tranchenprodukt mit fixem Coupon

Helvetia Spanien hat eine neue Tranche eines Unit Linked Investment-Produktes mit Todesfalldeckung und mit garantierter Rückzahlung des Ausgangsbetrages nach Ablauf der Tranche entwickelt. Besonders attraktiv für den Kunden ist, dass während der ganzen Laufzeit jeweils jährlich ein Coupon mit einem fixen Zinssatz (2 Prozent) ausbezahlt wird.

Auto HI Drive Box

In Italien hat Helvetia erfolgreich das neue Produkt «Auto HI Drive Box» lanciert. Es handelt sich dabei um eine sogenannte Telematik-Lösung, bei der mit Hilfe einer im Auto installierten Box das Fahrverhalten aufgezeichnet wird. Mit dem Produkt verbunden sind ein SOS-Notruf bei einem Unfall sowie umfassende Assistance-Dienstleistungen, Fahrstreckenaufzeichnungen und Informationen über die Verkehrssituation. Die Kunden, die diese Produkte kaufen, erhalten – basierend auf ihrem Fahrverhalten – attraktive Prämienermäßigungen.

Flexibles Risikoprodukt

Bei den Risikoprodukten auf der Lebensseite (Todesfallversicherungen) hat Helvetia die Produktpalette in Italien und Spanien für die Partnerschaften mit Banken und anderen Kooperationspartnern vervollständigt. Zusätzlich erhalten unsere Kunden bei diesen Produkten die Möglichkeit, die Versicherungssummen an die jährlich abnehmende Kredithöhe anzupassen.

Innovationen

Pilot Onlineberatung

Seit 1.11.2016 können Kunden und Interessenten der Generalagentur Horgen/Knonauseramt in einer dreimonatigen Pilotphase über unsere Homepage online Termine vereinbaren und Beratungen via Video oder Chat durchführen. Durch einfaches Teilen von Dokumenten können während des Video-Termins sogar Verträge abgeschlossen oder Formulare digital signiert werden. Um das System weiter zu optimieren, werden nach jedem Online-Kontakt Kunden und Mitarbeitende zu ihren Erfahrungen und ihrer Zufriedenheit befragt.

Kooperation Helvetia und MOVU

Seit Juni 2016 kooperiert Helvetia in der Schweiz mit der Umzugsplattform MOVU. Das Schweizer Startup revolutioniert derzeit das Umzugserlebnis, ohne einen einzigen Lastwagen zu besitzen. Die erfolgreiche Kooperation basiert auf verschiedenen Säulen. MOVU-Kunden können im Online-Shop bereits bestehende Helvetia-Produkte abschließen, z.B. die Mietkautionsversicherung. Zudem können sie einen kostenlosen Versicherungs-Check durch Helvetia buchen und erhalten dann entsprechende Offerten. Helvetia ihrerseits mit ihrem großen Immobilienportfolio macht bei ihren umzugswilligen Mietern auf MOVU aufmerksam.



reiche Kooperation basiert auf verschiedenen Säulen. MOVU-Kunden können im Online-Shop bereits

Beteiligung an MoneyPark

Seit Dezember 2016 ist Helvetia zu 70 Prozent an MoneyPark beteiligt. MoneyPark ist der größte unabhängige Hypothekenvermittler auf dem Schweizer Markt. Mittels einer eigens entwickelten, webbasierten Plattform lassen sich zuverlässige Vergleiche der Zinskonditionen von über 70 Finanzierungspartnern anstellen. Die persönliche Beratung erfolgt in einer der 20 Filialen oder über Video. Mit MoneyPark möchten wir einen ersten starken Anker im Eco-System rund um das Thema «Home» setzen. Dabei



sollen die am Netzwerk beteiligten Unternehmen vom Kundenzugang und der Kunde von einer durchgängigen, exzellenten Customer Journey profitieren.

Gewährleistungsversicherung

Bei dieser Versicherungsart zwischen Firmen setzt Helvetia das Produkt direkt beim Händler oder Produzenten an. Davon profitiert nicht nur der Händler als Versicherter, sondern auch dessen Kunde von einer garantierten und schlanken Schadenabwicklung bei Gewährleistungsfällen (unvorhergesehene und plötzliche Schäden als Folge von Planungs- und Berechnungsfehlern, Konstruktions-, Material- oder Fabrikationsfehlern etc.). Für die Händler ermöglicht dieses Produkt einerseits eine optimale finanzielle Planungssicherheit und erhöht andererseits ihre Marktstellung, weil sie ihren Kunden einen profitablen Mehrwert bieten können.

7x24h Drive-In Terminbuchungssystem «ULTRO»

Um die Service Excellence für die Kunden bei Hagelschäden zu erhöhen, hat Helvetia in der Schweiz ein effizientes Drive-In Terminbuchungssystem «ULTRO» für Kunden implementiert. So ermöglichen wir unseren Kunden nach einem einmaligen telefonischen Kontakt mit Helvetia, an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr selbstständige Terminreservierungen/-änderungen für einen individuell passenden Drive-In-Ort durchzuführen. «ULTRO» weist eine hohe Benutzerfreundlichkeit auf, ist in allen Landessprachen verfügbar und hat Responsive Design.








Kunden und Vertrieb

Länderspezifisch optimierte Vertriebsstrukturen

Helvetia will insbesondere auch über den stetigen Ausbau der vertrieblichen Reichweite profitabel wachsen. Unsere Vertriebsorganisation ist dezentral aufgestellt und auf die Besonderheiten der einzelnen Ländermärkte ausgerichtet. Dadurch können wir Nachfrageverschiebungen rasch erkennen und darauf reagieren. Helvetia verfolgt den

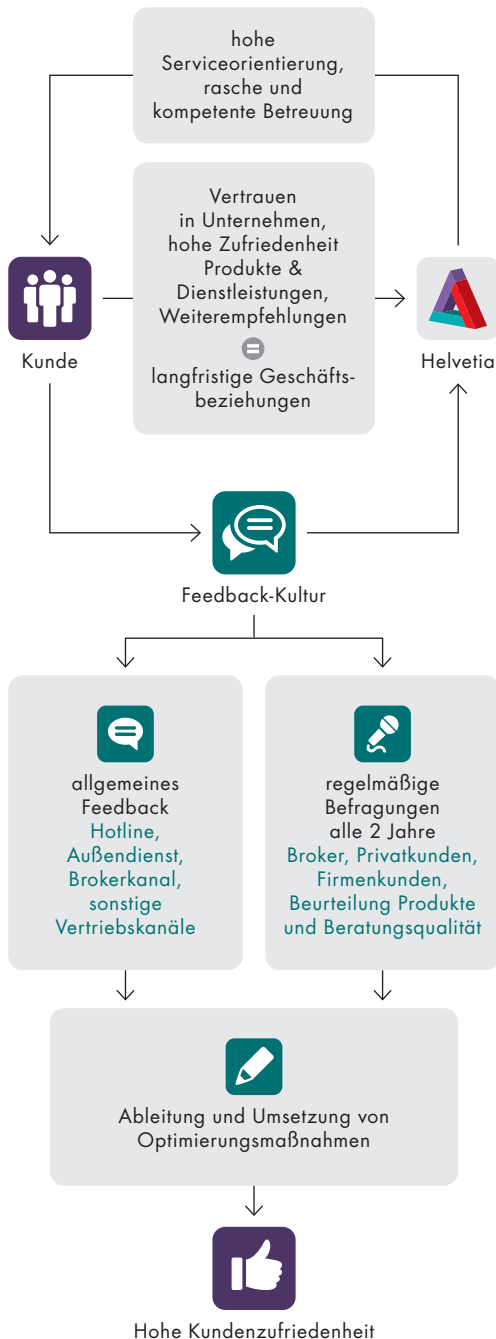
Multi-Channelling-Ansatz, d.h. die Ansprache der Kunden über unterschiedliche Kanäle. Darüber hinaus arbeiten wir mit renommierten Vertriebspartnern zusammen. Mit smile.direct steht in der Schweiz ferner eine im Markt bereits sehr gut eingeführte Direktversicherung zur Verfügung, welche in neutralen Vergleichstests regelmäßig Spitzenresultate bei Qualität, Service und Angeboten erhält.

Übersicht über die Vertriebskanäle nach Ländern

	Eigener Außendienst	Agenten	Makler / Broker	Partner	Direktvertrieb / New Media
 CH	•		•	– Raiffeisen, Notenstein, Vontobel, Verband der Schweizer Kantonalbanken – sanitas / innova und Solida – SEV	• 
 DE		(exklusive und nicht-exklusive)	•	– ARAG (Motorfahrzeugversicherungen)	• – Brillen.de – CHECK24 – Finanzchef24
 IT		(aufgrund gesetzlicher Vorgabe nicht-exklusiv agierend)	•	– Bankpartner, Banco di Desio (Leben), Chiara Assicurazioni Netzwerk (Nicht-Leben) mit vielen weiteren Partnerbanken – Worksite Marketing Partners (ENI, Agusta)	
 ES		•	•	– Partnerspezifische Partnerschaften (Bsp. Carrefour für Hausrat- und Begräbniskostenversicherung) – Vertriebsagreement mit AON für Begräbnisversicherungen	Produktspezifisch Begräbnisvorsorge Risikoversicherung Hausrat
 AT	•	•	•	– Durchblicker (Motorfahrzeugversicherungen und Hausrat)	
 FR			•	– Yachtversicherungen mit Société Générale, Bankpartner mit den Caisses Régionales und Zugang zum Agentennetzwerk GAN für Transportversicherungen	

Kundenbedürfnisse im Fokus

Die Basis für unseren Geschäftserfolg bilden das Vertrauen in unser Unternehmen, hohe Zufriedenheit mit unseren Produkten und Dienstleistungen, Weiterempfehlungen und langfristige Geschäftsbeziehungen. Daher ist uns der Dialog mit unseren Kunden sehr wichtig.



Unsere Auszeichnungen

Betroffene Produkte & Dienstleistungen	Umfrage Umfrageresultate Quelle
CH Vorsorgelösungen für Privatkunden	Vorsorge-Tracking Privatkunden 2016 – Image Gesamt: Rang 3 – Kundenzufriedenheit: Rang 3 – Weiterempfehlung: Rang 3 – Dienstleistungsqualität: Rang 2 – Gute Beraterinnen und Berater: Rang 2 – Innovative Vorsorgelösungen: Rang 2 – Einsatz für Kunden: Rang 3 Benchmarkingstudie amPuls
Sach- und Betriebshaftpflichtversicherung KMU	KMU-Tracking Nicht-Leben Image Gesamt: Rang 3 Benchmarkingstudie amPuls
Betriebliche Vorsorge (BVG) für Geschäftskunden, Lebensversicherung für Privatkunden, Nicht-Leben/Schadenversicherung für Privat- und Geschäftskunden	Broker-Panel Schweiz 2016 Geplante Zusammenarbeit: – Berufliche Vorsorge: Rang 2 – Private Vorsorge: Rang 1 – NL ¹ Privatkunden: Rang 1 – NL Geschäftskunden: Rang 1 – Unfallversicherung: Rang 1 – Krankentaggeld: Rang 1 Benchmarkingstudie ValueQuest
DE Servicequalität für Makler bei Lebensversicherungen	Makler Champion 2016 Platz 2 Versicherungsmagazin / ServiceValue GmbH, 2016
Servicequalität für Makler bei Schadenversicherungen	Makler Champion 2016 Platz 1 Versicherungsmagazin / ServiceValue GmbH, 2016
Privatrente Fonds / Private Unfallversicherung / Wohngebäude	Franke & Bornberg «FFF» (Hervorragend) Ratingagentur Franke & Bornberg
Belastungstest hinsichtlich Solvabilität	Morgen & Morgen ausgezeichnet Ratingagentur Morgen & Morgen
IT Schadenversicherung	«Premio Le Fonti» Platz 1 («Best bancassurance in non-life») Premio Internazionale Le Fonti
ES Non-Profit	Anerkennung als Partner der Non-Profit Organisation Elkarkide, welche sich auf die Integration benachteiligter Menschen konzentriert.
AT Servicequalität	Service Award 2016 Platz 1 Fachmagazin Fonds professionell
Nichtklassische Lebensversicherung	Assekuranz Award Platz 1 ÖVM Forum
Unternehmen	Top Arbeitgeber in der Finanz- und Versicherungsbranche Platz 1 Kununu
Haushaltsversicherungen	Qualitätstest ÖGVS Top 3 Wirtschaftsmagazin Trend

¹ NL = Nicht-Leben

Diese Aufzählung ist nicht abschließend

Mitarbeitende

Im Jahr 2016 konnten wir die intensive Phase der Integration, die durch Unternehmenszukäufe (Nationale Suisse Gruppe, Basler Österreich), den Zugang von neuen Mitarbeitenden sowie vielfältige Veränderungen gekennzeichnet war, in vielen Belangen abschließen. Dadurch bot sich zum einen die Gelegenheit, das aktuelle Befinden der Mitarbeitenden zum Thema zu machen und an Maßnahmen zu arbeiten, um die Mitarbeitendenzufriedenheit weiter zu stärken. Zum anderen haben wir mit der neuen Strategie *helvetia 20.20* auch im Personalbereich wichtige neue Zielsetzungen formulieren und in Angriff nehmen können, um die angestrebte Transformation zu mehr Agilität, Kundenorientierung und Innovation zu unterstützen.

Mitarbeiterzufriedenheit erhalten

Die Zufriedenheit und Verbundenheit der Mitarbeitenden ist für Helvetia von großer Bedeutung. Aus diesem Grund wird alle drei Jahre die interne Mitarbeitendenbefragung «Commit» durchgeführt. Im Rahmen der Befragung haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Aspekten ihrer persönlichen Arbeitssituation wie auch zum Unternehmen als Ganzes zu äußern. Ziel ist es, zu erkennen, wie es den Mitarbeitenden geht, was sie in ihrer Arbeit motiviert, oder was es braucht, um künftig noch bessere Rahmenbedingungen für eine befriedigende und erfolgreiche Zusammenarbeit zu schaffen. Die wiederum sehr hohe Teilnahmequote von 83 Prozent ist ein deutliches Zeichen dafür, dass Mitarbeitende und Unternehmung in Fragen der Zusammenarbeit in einem aktiven Dialog stehen.

Die Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung 2016 zeigen, dass das Wohlbefinden der Mitarbeitenden hoch ist. Die überwiegende Zahl ist sowohl mit ihrer direkten Führungskraft, dem Team wie auch mit dem Arbeitsinhalt äußerst zufrieden. Erfreulicherweise weisen auch wichtige Faktoren wie das Commitment, also die Bindung der Mitarbeitenden an Helvetia, und das kundenorientierte Verhalten hohe Werte auf. Beides sind äußerst wichtige Voraussetzungen für stabile, partnerschaftliche und erfolgreiche Beziehungen zu unseren Kundinnen

und Kunden. Verbesserungsbedarf sehen wir konzernübergreifend vor allem in den Themen Kultur und persönliche Entwicklung. Diese beiden Themen gehen wir im Rahmen der Strategie *helvetia 20.20* aktiv an. Die Ergebnisse der Umfrage sind allen Mitarbeitenden präsentiert worden. Gemeinsam mit Führungskräften haben Mitarbeitende diskutiert, wie vorhandene Stärken beibehalten und mit welchen Maßnahmen sich weitere Verbesserungen erzielen lassen. Zu den insgesamt sehr zufriedenstellenden Umfrageergebnissen tragen sicherlich auch die ausgewogenen Arbeitsbedingungen, die starke Identität als erfolgreicher Versicherungskonzern sowie die auf gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen basierende Unternehmenskultur bei.

Unternehmenskultur weiterentwickeln

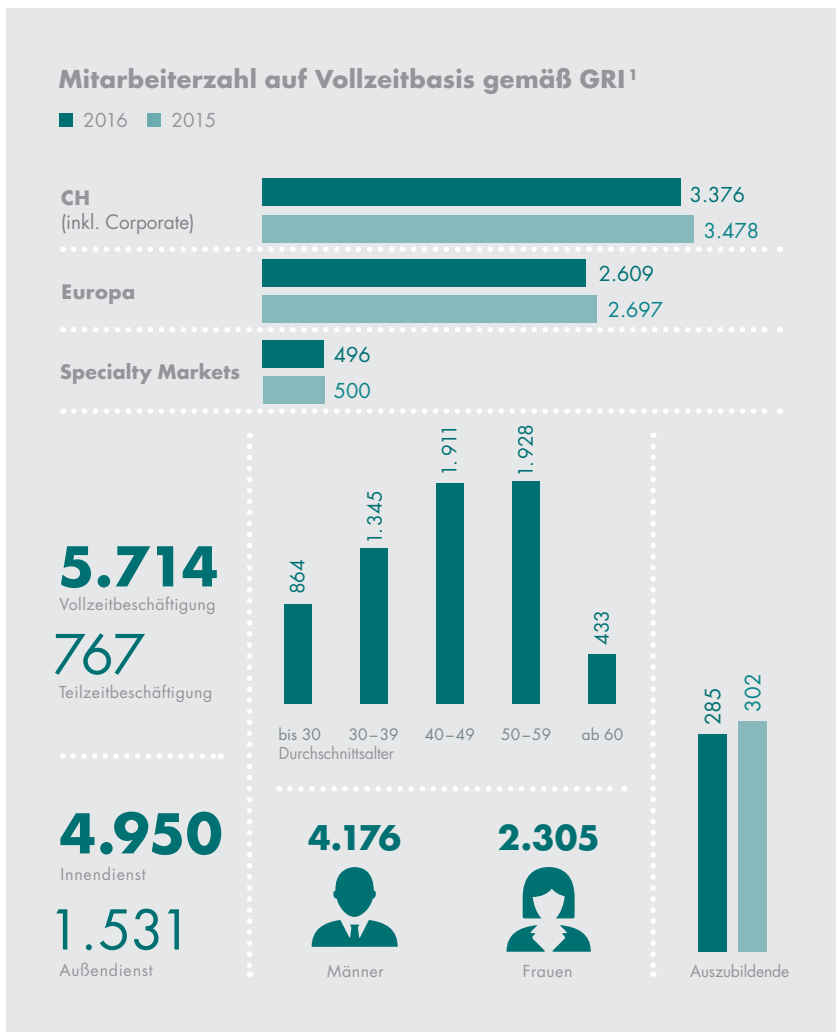
Ein anspruchsvolles, wettbewerbsintensives und durch die Digitalisierung stark geprägtes Marktumfeld fordert auch Helvetia heraus, ihre Unternehmenskultur stetig weiterzuentwickeln. Aufbauend auf den bewährten Stärken wollen wir uns mehr in Richtung Agilität, Kundenorientierung und Innovation bewegen, um so die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft zu schaffen. Bei der Weiterentwicklung der Kultur spielen die Führungskräfte eine zentrale Rolle. Sie stoßen die beschriebenen Veränderungsprozesse an, fördern den Aufbau einer Vertrauens-, Feedback- und Fehlerkultur und regen ihre Mitarbeitenden an, neue Wege zu beschreiten. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur angestrebten Transformation. Mit einem gruppenweiten Leadership-Programm wird der Prozess der kulturellen Revitalisierung der Organisation begleitet. Ziel ist es, neue Denk- und Herangehensweisen zu fördern, eigenverantwortliches Handeln zu stärken und Entscheidungsprozesse weiter zu beschleunigen. Durch ein getragenes Wertesystem, eine starke gemeinsame Identität sowie durch eine klar ausgerichtete Strategie *helvetia 20.20* vermitteln wir die notwendige Orientierung, Neues mutig anzugehen. Schließlich geht es auch darum, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit innerhalb der Organisation wie auch

mit neuen Partnern weiter auszubauen. Dadurch lassen sich für unseren Kundinnen und Kunden noch bessere Lösungen anbieten sowie neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Das konzernweite Leadership-Programm leistet damit einen wichtigen Beitrag, Veränderungen im Umfeld als Chance zu erkennen und erfolgsorientiert aufzugreifen.

Die zentralen Herausforderungen der Agilität, Kundenorientierung und Innovation sind auch in anderen Führungsveranstaltungen wie beispielsweise dem Managementforum für die Führungskräfte der Ländermärkte oder im Rahmen weiterer Veranstaltungen wie etwa dem Mitarbeitenden-Anlass in der Schweiz im September intensiv bearbeitet worden. In den vorhandenen internen Kommunikationsmitteln haben wir die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur ebenfalls regelmäßig thematisiert, um eine breite Diskussion darüber bei allen Mitarbeitenden und Führungskräften zu fördern.

Arbeitgeberattraktivität steigern

Gut ausgebildete, motivierte und innovative Mitarbeitende sind eine wesentliche Voraussetzung zur erfolgreichen Erreichung der strategischen Ziele. Mit einer systematisch und vorausschauend betriebenen Personalplanung und -entwicklung schenkt Helvetia diesem Aspekt größte Aufmerksamkeit. Um die bisherigen Mitarbeitenden langfristig an die Organisation zu binden, und um für externe Fachkräfte interessant zu bleiben, intensivieren wir unsere Anstrengungen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Wichtiges Element dabei ist die Einführung eines systematischen, konzernweiten Talent- und Nachfolgemanagements, mit dem wir die Förderung von Mitarbeitenden neu ausrichten. Mitarbeitende aller Stufen werden zielgerichtet gefördert und in ihrer beruflichen Weiterentwicklung unterstützt. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei jenen Talenten, die künftig in der Organisation noch mehr Verantwortung übernehmen können. Und auch der Nachfolgeplanung bei Schlüsselfunktionen schenken wir noch höhere Beachtung. Dabei verfolgen wir das Ziel, bei diesen erfolgskritischen Funktionen reibungslose Übergänge sicherzustellen. Zu einer höheren Arbeitgeberattraktivität trägt auch die Förderung und Verbreiterung der Diversität bei. Bei Helvetia legen wir hier einen besonderen Fokus auf die Themen Lebensalter und Geschlecht. Mit einem systematischen Employer Branding investieren wir schließlich gezielt in die Arbeitgebermarke. Denn ein positives Arbeitgeberimage wirkt sich nicht nur förderlich auf die Identifikation, Motivation und Bindung der aktuellen Belegschaft von Helvetia aus, sondern auch auf potenzielle neue Mitarbeitende. Mit diesen vielfältigen Maßnahmen leisten wir wesentliche Beiträge zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Helvetia.



¹ Die Definition der Kennzahlen erfolgt gemäß Global Reporting Initiative (GRI) und berücksichtigt den gesamten Mitarbeitendenstamm (befristete und unbefristete Verträge). Die Mitarbeitenden in Ausbildung werden nicht dazugezählt, jedoch als separate Kennzahl offen gelegt.

Corporate Responsibility

Integrität und Verantwortung bestimmen das Geschäft von Helvetia seit bald 160 Jahren. Mit einem ganzheitlichen Führungskonzept schaffen wir Werte für Kunden, Aktionäre und Mitarbeitende und leisten zugleich einen Beitrag für Umwelt und Gesellschaft. 2016 hat die Konzernleitung eine Anpassung der Corporate-Responsibility-Strategie initiiert. In den nächsten fünf Jahren will Helvetia weitere Fortschritte, insbesondere im Kerngeschäft, erzielen. Die unterschiedlichen Perspektiven und Erwartungen von internen und externen Stakeholdern angemessen zu berücksichtigen, bleibt dabei eine komplexe Herausforderung. Aus Sicht der Zielgruppen nehmen wir verschiedene Rollen ein: als nachhaltige Versicherung, als vertrauenswürdige Unternehmen, als attraktive Arbeitgeberin und als engagierte Standortpartnerin. Die als wesentlich erachteten Nachhaltigkeitsaspekte sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Detaillierte Informationen zur Corporate-Responsibility-Strategie und wesentlichen Themen unter: www.helvetia.com/cr-strategie
www.helvetia.com/wesentlichkeitsmatrix

Kerngeschäft im Fokus

Für einen Versicherer und Investor sind ökologische, gesellschaftliche und Governance-Standards wichtig. Dies gilt nicht nur für das eigene, operative Geschäft, sondern insbesondere für das Geschäft mit Kunden. Bei Helvetia praktizieren wir ein langfristig ausgerichtetes Underwriting. Wir gewährleisten einen fairen Umgang mit Schadensmeldungen und bieten eine Auswahl an Produkten in den Bereichen erneuerbare Energien und Mobilität an. Als Versicherungsgruppe unterhalten wir Investments, welche das eigene Vermögen, vor allem aber Prämieinnahmen von Versicherungsnehmern einschließen. Wir sind bestrebt, auf nachhaltige Art und Weise zu investieren. Das ist ein ehrgeiziges Ziel. Um dieses zu erreichen, haben wir eine Roadmap definiert, mit der Umwelt-, soziale und Governance-Themen schrittweise in Investitionsprozesse integriert werden. Konkret fällt hierunter eine intensive Recherche zu Nachhaltigkeitsinformationen, Unternehmens- und Länderanalysen sowie ein konsequentes Monitoring und Risikomanagement für das eigene Anlageportfolio. Die Überzeugung, dass Nachhaltigkeit bei Kapitalanlagen wichtig ist, prägte auch die unternehmensübergreifende Zusammenarbeit. Ende 2016 gab die Arbeitsgruppe für institutionelle Anleger von Swiss Sustainable

Finance, in der Helvetia Mitglied ist, ein Handbuch für nachhaltige Anlagen heraus. Detaillierte Informationen zu Swiss Sustainable Finance: www.sustainablefinance.ch.

Fortschritte im Umweltmanagement

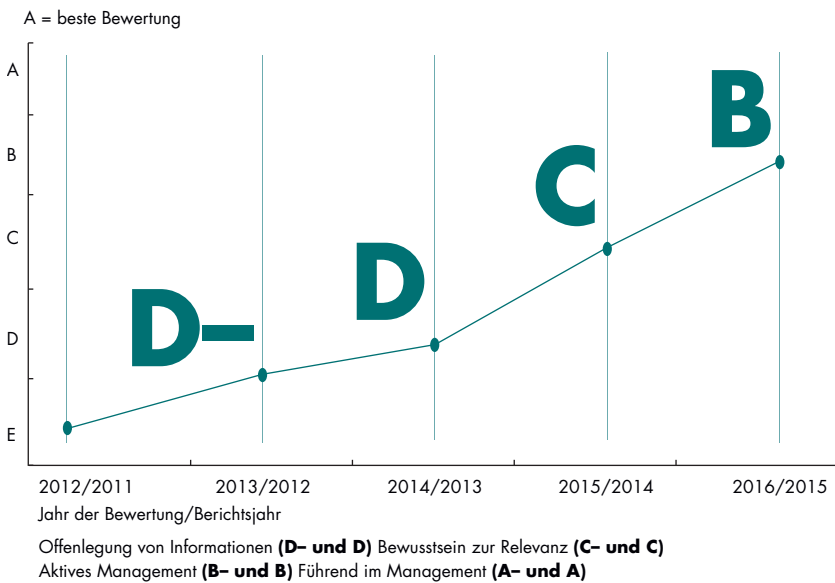
Im Umweltmanagement haben wir im letzten Jahr wichtige Meilensteine erreicht. Die Non-Profit-Organisation CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) hat 2016 die Umweltleistung von Helvetia erstmals mit einem B (Vorjahr: C) bewertet. Damit hat sie

Weiterentwicklung CR-Strategie Wesentliche CR-Themen für unser Geschäft¹

	Unterstützte Ambition	Relevante Aspekte der Nachhaltigkeit		Bedeutung in den nächsten 5 Jahren	
Corporate Governance	Vertrauenswürdige Unternehmen	•	•	→	
Risikomanagement	Vertrauenswürdige Unternehmen	•	•	•	↑
Nachhaltige Beschaffung	Vertrauenswürdige Unternehmen	•	•	•	→
Kundenerwartungen und -schutz	Nachhaltige Versicherung	•			↑
Nachhaltiges Angebot	Nachhaltige Versicherung	•	•	•	↑
Nachhaltige Anlagen	Nachhaltige Versicherung	•	•	•	↑
Engagement der Mitarbeitenden²	Attraktiver Arbeitgeber	•			↑
Förderung der Mitarbeitenden³	Attraktiver Arbeitgeber	•	•		↑
Public Policy	Engagierter Standortpartner	•	•		→
Corporate Citizenship⁴	Engagierter Standortpartner		•	•	→

• Wirtschaft • Gesellschaft • Umwelt → gleichbleibend hoch ↑ zunehmend

¹ Im Herbst 2015 wurden insgesamt 23 Vertreter der folgenden Stakeholdergruppen Mitarbeitende, Kunden, Investoren, Mitbewerber, Geschäftspartner, Aufsichtsbehörden, Nichtregierungsorganisationen, Politik und Gesellschaft im Rahmen eines persönlichen Gesprächs anhand einer CR-Themenliste mit 15 Aspekten gebeten, jeweils deren Bedeutung anzugeben und eine Einschätzung zur Entwicklung ihrer Relevanz in den nächsten fünf Jahren vorzunehmen.
² Unternehmens- und Geschäftskultur, in der Eigeninitiative und Mitsprache eingefordert, gefördert und wertgeschätzt werden.
³ Fortschrittliches HR-Management mit Fokus auf eine kontinuierliche Mitarbeiterentwicklung und Wohlbefinden der Belegschaft. Investitionen in Aus- und Weiterbildung, Gesundheitsmanagement und Life-Domain-Balance.
⁴ Pflege von guten und konstruktiven Beziehungen zu Standortpartnern und Förderung der regionalen Standorte. Stärkung des Solidaritätsgedankens durch Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft.



Helvetia den Status eines Unternehmens mit gutem Klimamanagement attestiert.

Das Ziel, den ökologischen Fußabdruck pro Mitarbeitenden im Konzern bis 2020 um mindestens 20 Prozent zu senken, haben wir bereits 2016 mit 28 Prozent übertroffen. Die Einsparungen konnten wir durch eine Umstellung auf 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Quellen sowie die Realisierung von Empfehlungen aus Energie-Audits erreichen. Unsere österreichische Tochtergesellschaft hat zum Beispiel den Energieverbrauch in den letzten beiden Jahren um 20 Prozent gesenkt. Hierzu beigetragen haben Investitionen in bauliche Maßnahmen, eine Umstellung auf LED-Beleuchtung sowie der Ausbau der Photovoltaik-Anlage. Aufgrund dieser Leistungen hat sich die Generaldirektion als eines von ins-

gesamt drei historischen Gebäuden in Österreich um eine «blue card»-Zertifizierung beworben und wird das Label der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) 2017 erhalten.

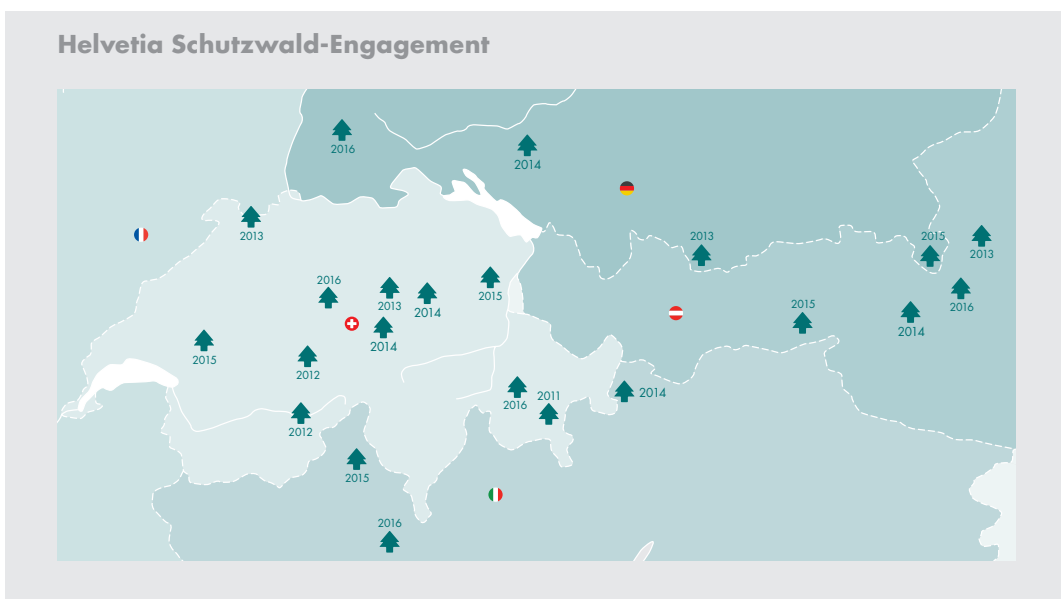
Weitere Informationen zum Helvetia-Umweltmanagement unter: www.helvetia.com/umwelt

Nachhaltigkeit verbindet

Helvetia beschäftigt 6.481 Mitarbeitende, die mit Leistung und Engagement maßgeblich zur Zufriedenheit der Kunden beitragen. Ein systematisches betriebliches Gesundheitsmanagement bietet allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihr Wohlbefinden zu erhalten und Stress vorzubeugen. Dafür hat die Gesundheitsförderung Schweiz Helvetia 2016 mit dem Qualitätssiegel «Friendly Work Space» ausgezeichnet.

Zu den gesellschaftlichen Aktivitäten von Helvetia gehören Spenden, freiwilliges und ehrenamtliches Mitarbeiterengagement, das Schutzwald-Engagement sowie die Stiftung Helvetia Patria Jeunesse. Mit dem Schutzwald-Engagement setzen wir uns dafür ein, dass Menschen vor Steinschlag, Erdbeben und Lawinenbildung geschützt werden. Seit 2011 haben wir mit 22 Projekten intakte europäische Bergwälder gefördert (www.helvetia.com/schutzwald).

Die Stiftung Helvetia Patria Jeunesse unterstützt individuelle Projekte für Kinder und Jugendliche. Gefördert werden unter anderem Musik- und Theateraufführungen, Trainingscamps, Sportausrüstung und Spielgeräte. Partner sind gemeinnützige Initiativen und Einrichtungen, die dringend Unterstützung brauchen und selten im Fokus der Öffentlichkeit stehen (www.helvetia-patria-jeunesse.ch).



Konzernleitung

Die Konzernleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur unseres Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs und der Informatik, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist sehr effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten.

Änderungen in der Geschäftsleitung Gruppe

Ende August 2016 ist Stefan Loacker nach neun Jahren an der Spitze der Geschäftsleitung Gruppe von seiner Funktion als CEO zurückgetreten. Er hat den Stab an Dr. Philipp Gmür übergeben, der dem Unternehmen seit 23 Jahren angehört und verschiedene Führungspositionen bekleidete. Seit 2003 führte Philipp Gmür als CEO Schweiz und Mitglied der Gruppengeschäftsleitung den Heimmarkt. Er übernimmt von seinem Vorgänger ein gesundes Unternehmen, das sich unter Stefan Loacker erfolgreich positioniert hat.

Philipp Gmür hat Helvetia Schweiz zu einer sehr profitablen Einheit geformt und sie durch organisches Wachstum und Akquisitionen weiterentwickelt. Er hat maßgeblich an der Entwicklung der Strategie *helvetia 20.20* mitgearbeitet und bringt die idealen Voraussetzungen mit, um den Erfolgskurs der Helvetia Gruppe weiterzuführen.

Nebst seiner neuen Funktion führt Philipp Gmür die Geschicke der Helvetia Schweiz weiter. Somit hat sich die Geschäftsleitung Gruppe im Zeitraum von 1.9.2016 bis Ende Jahr nur noch aus fünf Mitgliedern zusammengesetzt. Die weiteren Verantwort-

lichkeiten innerhalb der Geschäftsleitung sind unverändert geblieben.

Per 1.1.2017 hat Helvetia eine neue Konzernleitung etabliert und die Geschäftsleitung der Gruppe mit wesentlichen Teilen der Geschäftsleitung Schweiz zusammengeführt.

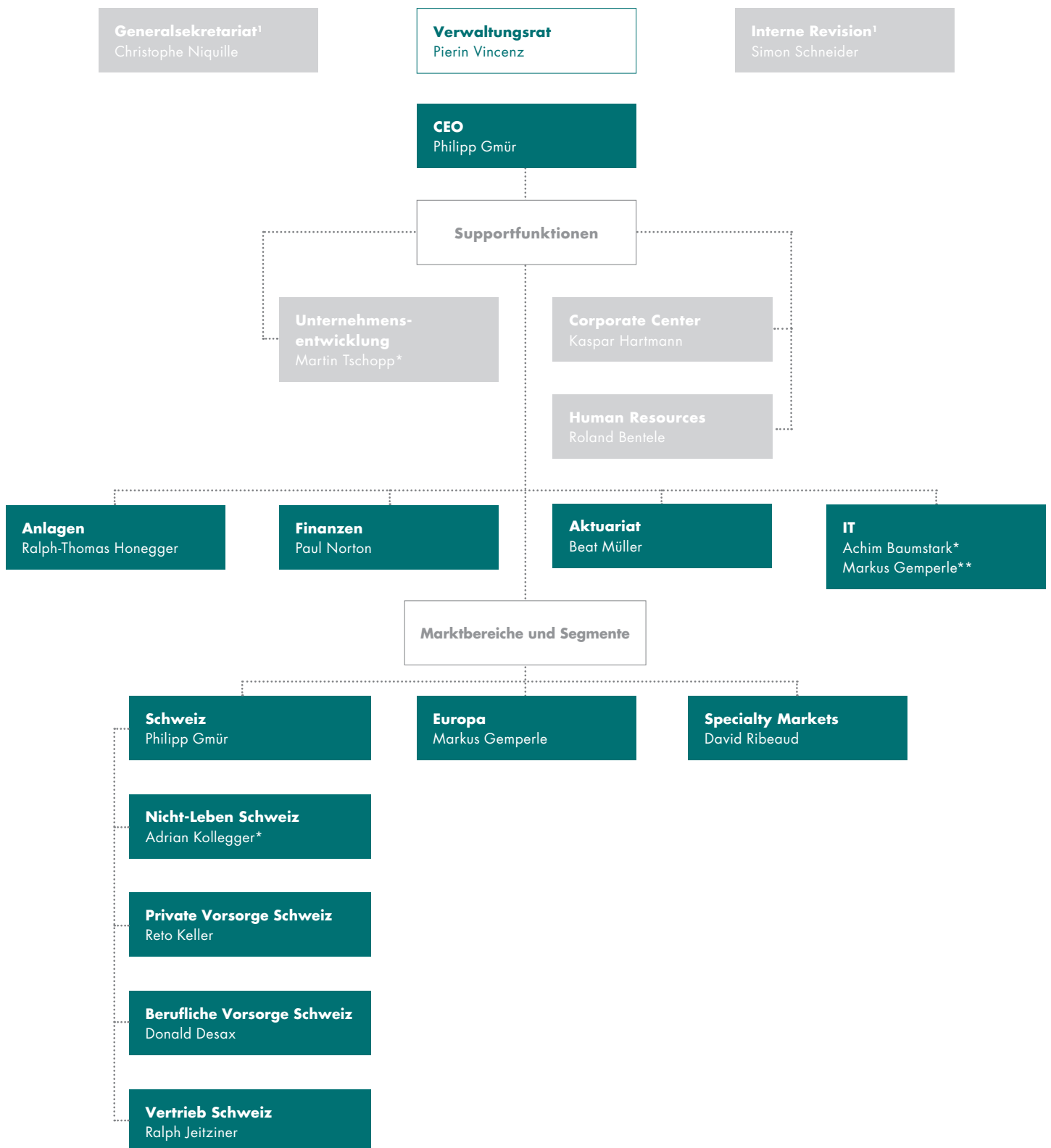
Änderungen in den Ländergesellschaften Österreich

Auf den 1.7.2016 hat Jürgen Horstmann, bisher Vorstand für den Bereich Leben bei Helvetia Deutschland und Österreich, sein Doppelmandat beendet. Er wird seinen beruflichen Fokus künftig auf Helvetia Deutschland richten.

Per 30.9.2016 ist Josef Gutschik als Vorstand Finanzen aus der Helvetia ausgeschieden. Seinen Bereich sowie das Ressort Leben – von Jürgen Horstmann – hat per 1.10.2016 Andreas Bayerle übernommen. Andreas Bayerle bringt als ehemaliges Vorstandsmitglied bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften im Finanzbereich die optimalen fachlichen Qualifikationen für dieses vergrößerte Ressort mit.

Italien

Per 16.9.2016 hat Paola Canfora ihre Tätigkeit als Leiterin der Abteilung Nicht-Leben Retail bei Helvetia Italien aufgenommen. Sie ersetzt in dieser Funktion Claudio Rampin, der Helvetia verlassen hat. Paola Canfora arbeitet seit bald 20 Jahren in diversen Versicherungsunternehmen und bringt ein großes Versicherungs-Know-how mit.



■ Mitglieder der Konzernleitung

¹ dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt

* Ab 1.4.2017

** Ad interim bis 31.3.2017

Stand: 1. Januar 2017



Philipp Gmür

Dr. iur. (Universität Fribourg), Rechtsanwalt, LL.M. (Duke Law School), Schweizer, Luzern, 1963
Vorsitzender der Konzernleitung / Group CEO

Bisherige Tätigkeiten

1988–1990 Tätigkeiten am Amtsgericht, in Verwaltung und Advokatur; 1991–1993 Gerichtsssekretär am Obergericht Luzern; 1993 Eintritt bei Helvetia: Generalagent in Luzern; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb; 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe und Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz; seit 1.9.2016 in der heutigen Funktion.

Mandate in börsenkotierten Gesellschaften

keine

Mandate in übrigen Gesellschaften

Mitglied des Vorstandsausschusses des Schweizerischen Versicherungsverbandes SVV; VR-Mitglied der Coop Rechtsschutz AG, Aarau, sowie zwei VR-Mandate bei nicht-kotierten Gesellschaften.

Pro-Bono-Mandate

Zwei Stiftungsrats-Mandate



Markus Gemperle

Dr. iur. HSG, Schweizer, Niederteufen, 1961
CEO Europe

Bisherige Tätigkeiten

1988–1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St.Gallen; 1990 Eintritt Helvetia Versicherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-Lebengeschäft Schweiz; 2002 Leiter Corporate Center Helvetia Gruppe; 2004 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik; 2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Operation & Partner; 2008 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe: Leiter Strategy & Operation; 2015 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion.

Mandate in börsenkotierten Gesellschaften

keine

Mandate in übrigen Gesellschaften

Ein VR-Präsidium und ein VR-Mandat bei nicht-kotierten Gesellschaften.

Pro-Bono-Mandate

Ein Stiftungsrats-Präsidium



Ralph-Thomas Honegger

Dr. rer. pol. (Universität Basel), Schweizer,
Arlesheim, 1959
Leiter Anlagen (CIO)

Bisherige Tätigkeiten

1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement; 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat; 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate in börsenkotierten Gesellschaften

VR-Vizepräsident Allreal-Gruppe, Zürich.

Mandate in übrigen Gesellschaften

Leiter Anlagekommission Raiffeisen Pensionskasse; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel.

Pro-Bono-Mandate

keine



Paul Norton

B.A. History (University of Reading / UK);
Chartered Accountant, Britischer und
Schweizer Staatsangehöriger, Zürich, 1961
Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)

Bisherige Tätigkeiten

1983–1992 Price Waterhouse, London; 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich; 1994–1996 Price Waterhouse, London; 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe; 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting; 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management; 2007: seit 1.7.2007 in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate in börsenkotierten Gesellschaften

keine

Mandate in übrigen Gesellschaften

Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Pro-Bono-Mandate

keine



David Ribeaud

Dipl. Natw. ETH Zürich, Aktuar SAV
Schweizer, Zürich, 1970
CEO Specialty Markets

Bisherige Tätigkeiten

1995 Eintritt in die Swiss Re, zuletzt tätig als Senior Underwriter Property & Casualty; 2001 Wechsel zu Zurich Global Corporate Schweiz als Leiter Aktuariat; 2005 Chief Pricing Actuary Europe General Insurance; 2009–2011 Chief Underwriting Officer bei Zurich Italy; 2012 Eintritt in die Geschäftsleitung von Nationale Suisse als Leiter Kundenservice & Nicht-Leben Schweiz und ab 2013 Leiter Specialty Lines & Foreign Countries; seit 1.1.2015 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion.

Keine weiteren Mandate

Hinweis: Die Lebensläufe der per 1.1.2017 neuen Konzernleitungsmitglieder sind im Internet unter <https://www.helvetia.com/corporate/content/de/ueber-uns/unternehmensfuehrung/geschaeftsleitung/geschaeftsleitungsmitglieder.html> abrufbar.

Geschäftsentwicklung

Marktumfeld

Unsere Marktposition in kompetitiven Märkten

Die Helvetia Gruppe ist in fast 160 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer europaweit erfolgreich tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Im Schweizer Versicherungsmarkt hält Helvetia die Top-3-Position als führende Allbranchenversicherung. In weiteren wichtigen europäischen Märkten ist Helvetia ebenfalls gut positioniert. Die Schweiz,

Deutschland, Italien und Spanien gehören mit Weltmarktanteilen von 1,4 Prozent, 4,7 Prozent, 3,6 Prozent und 1,4 Prozent zu den volumenstärksten Versicherungsmärkten¹. In Österreich gehört Helvetia zu den Top-10-Versicherungsgesellschaften. Aufgrund der tieferen Marktanteile in Deutschland, Italien und Spanien (siehe Schaubild) sieht Helvetia große Wachstumsmöglichkeiten in diesen Ländern. Dieses Potenzial soll genutzt werden durch die Fokussierung auf die Bedürfnisse von Kunden und Vertriebspartnern, zu denen die Gesellschaft aufgrund ihrer Größe, ihrer Vertriebsstrukturen und ihrer geographischen Ausrichtung sehr gut passt.

Mit dem Segment Specialty Markets, welches technische Versicherungen, Transport-, Kunst- und die Aktive Rückversicherung umfasst, baut Helvetia die Kompetenz als Spezialversicherer weiter aus.

Marktumfeld im europäischen Versicherungsmarkt

Die aktuellen Marktbedingungen² stellten die Versicherer infolge des anhaltenden Tiefzinsniveaus auch 2016 vor Herausforderungen. Sowohl im Euroraum als auch in den USA ging das BIP-Wachstum im Vergleich zum Vorjahr zurück. Der weltweite Versicherungsmarkt verzeichnete ein moderates Wachstum mit gegenläufigen Trends in den Sparten Nicht-Leben und Leben. Das **Nicht-Lebengeschäft** wies 2016 ein schwächeres Wachstum als im Vorjahr auf. In den Industrieländern ging das Prämienwachstum aufgrund der trägen Konjunktur und schwacher Preise im Geschäft mit Unternehmenskunden zurück. Die westeuropäischen Länder zeigten indessen einen gewissen Aufschwung. Dieser ist vor allem vom stärkeren Motorfahrzeugversicherungsgeschäft in Deutschland und Spanien getragen worden. Während die Nicht-Lebensversicherungen in Frankreich auf schwachem Niveau stabil blieben, nahmen die Prämieinnahmen in Italien ab, wenn auch in geringerem Ausmaß als in den Vorjahren. In Deutschland zeigte das Nicht-Lebengeschäft laut Schätzungen ein Wachstum von

Unsere Marktpositionen

Starkes Wachstumspotenzial dank ausbaufähiger Marktpositionen im Ausland

Die Märkte, in denen Helvetia tätig ist, generieren ein Volumen von USD 750.8 Mrd. und repräsentieren damit 16,5% des Weltmarkts¹.

CH Nr. 3

CHF 5.107 Mio.
72% Leben
28% Nicht-Leben

FR Nr. 2 (Transport / Marine)

CHF 215 Mio.

DE Nr. 33

CHF 822 Mio.
31% Leben
69% Nicht-Leben

ES Nr. 28

CHF 422 Mio.
30% Leben
70% Nicht-Leben

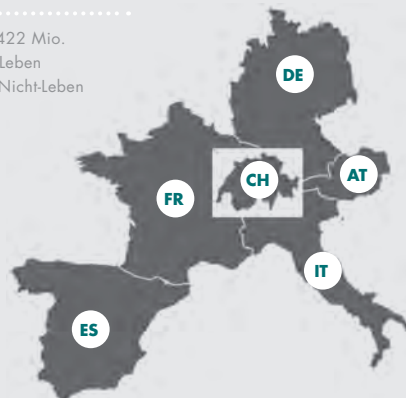
AT Nr. 10

CHF 527 Mio.
42% Leben
58% Nicht-Leben

IT Nr. 26

CHF 863 Mio.
43% Leben
57% Nicht-Leben

¹ Quellen: Sigma 3 / 2016, Swiss Re und Schätzungen Helvetia
Marktpositionen Ländermärkte per Ende 2015
Prämienvolumen der Ländermärkte Geschäftsjahr 2016



2,5 Prozent (Vorjahr: 3,3 Prozent). Der italienische Nicht-Lebenmarkt ist nach einem starken Rückgang von 2,9 Prozent im Vorjahr 2016 noch um 1,8 Prozent geschrumpft. Demgegenüber ist insbesondere in Spanien wieder ein positiver Trend zu verzeichnen³. Das spanische Nicht-Lebengeschäft wuchs im vergangenen Jahr um 4,5 Prozent. Hierzu trug vor allem der Zugewinn in der Motorfahrzeugversicherung bei. Das Prämienvolumen legte in dieser Sparte um geschätzte 5,1 Prozent zu. In der Schweiz stiegen die Prämieinnahmen im Schadenversicherungsgeschäft gemäß Hochrechnungen des Schweizerischen Versicherungsverbandes (SVV) 2016 um 1,1 Prozent⁴.

Schadenseitig wurde Europa im abgelaufenen Jahr großteils von schweren Unwettern und Naturkatastrophen verschont². Allerdings entstanden in Deutschland und Frankreich durch die Sturmtiefs «Elvira» und «Friederike» hohe Unwetterschäden. Dies führte dazu, dass die Combined Ratios der Versicherungswirtschaft in diesen Ländern um zwei bzw. einen Prozentpunkt angestiegen sind. Die Kosten der Reihe schwerer Erdbeben in Italien waren aufgrund der geringen Marktdurchdringung von Erdbebendeckungen nur in geringem Ausmaß von der Versicherungsbranche zu tragen.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum von den Kapitalmarktbedingungen dominiert. Die größten Herausforderungen für die Lebensversicherer waren das Tiefzinsumfeld sowie die sinkenden Anleiherenditen in Folge des Brexit-Votums.

In den kontinentaleuropäischen Märkten fiel das Marktwachstum in der Lebensversicherung im Jahr 2016 unterschiedlich aus. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Prämienvolumen in Spanien um 23,9 Prozent. In Deutschland waren die Prämien marktweit nicht mehr so stark rückläufig wie noch im Jahr zuvor. In Italien ging das Wachstum der Lebensversicherungsprämien von 4,0 Prozent 2015 auf geschätzte -2,1 Prozent im Berichtsjahr zurück. Für das Lebensversicherungsgeschäft in der Schweiz rechnet der SVV für 2016 mit einem Prämienrückgang von 6 Prozent⁴.

Der globale **Rückversicherungsmarkt** war 2016 unverändert aufnahmefähig und von Überkapazitäten gekennzeichnet². Das weltweite Prämienvolumen im Bereich der Nicht-Lebenrückversicherungen nahm – getrieben durch das Wachstum in den Industrieländern (geschätzte 1,6 Prozent) – um ungefähr 1,0 Prozent zu. Die Rückversicherungs-

preise gaben im Jahr 2016 wiederum etwas nach, wodurch der Druck auf die Anbieter von Rückversicherungslösungen weiterhin hoch blieb. Führende Rückversicherer erwarten, dass die Preise kurz vor ihrem Tiefpunkt stehen und der Preisdruck nachlässt. Zudem wird die Nachfrage nach kapitalentlastenden Rückversicherungen vermutlich durch die neuen Solvenzvorschriften gestützt werden. Die technischen Ergebnisse des Sektors sind im Berichtsjahr trotz einer Zunahme der Schadenlast durch Naturkatastrophen und Großschäden im ersten Halbjahr gut ausgefallen. Die Schaden-Kosten-Quote des Sektors fiel für 2016 mit geschätzten 93 Prozent bis 94 Prozent etwas höher aus als in den Vorjahren, was darauf zurückzuführen ist, dass in früheren Jahren von außergewöhnlich niedrigen Katastrophenschäden profitiert werden konnte.

Marktumfeld an den europäischen Kapitalmärkten

Das Jahr 2016 war von einigen richtungsweisenden politischen Entscheidungen geprägt – dem «Brexit», der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten und dem Rücktritt des italienischen Premierministers Renzi. Diese Anlässe sorgten alle im Vorfeld für erhebliche Unsicherheiten, hatten aber im Nachhinein wenig Auswirkungen auf die Finanzmärkte.

Politische Unruhen sorgten für anhaltende Verunsicherung. Der vielbeschworene «Aufstand der Wutbürger» an den Wahlurnen verdeckte eine an sich recht gute wirtschaftliche Entwicklung. In den USA fiel die Arbeitslosigkeit kontinuierlich weiter und erreichte langjährige Tiefststände. Die wirtschaftliche Erholung der Eurozone setzte sich fort, und auch die Arbeitslosigkeit in Europa bildete sich weiter zurück.

Die Mischung aus politischer Unsicherheit und robusten wirtschaftlichen Rahmendaten trug nicht zu einem wirklichen Kurswechsel der Geldpolitik bei. Die Leitzinsen in den USA wurden nach langem Zuwarten erst Ende Dezember wieder leicht erhöht. Die Europäische Zentralbank wollte dem US-Beispiel noch nicht folgen, womit auch die Schweizerische Nationalbank noch keinen Kurswechsel vollziehen konnte und weiterhin bei ihren Negativzinsen verharren muss.

Die Renditen für länger laufende Anleihen in allen Hauptwährungen und im Schweizerfranken fielen im Laufe des Jahres weiter auf historische Tiefst-

¹ Quelle: sigma 3 / 2016, Swiss Re

² Quelle: Swiss Re, Economic Research & Consulting, Global insurance review 2016 and outlook 2017 / 2018, November 2016

³ Versicherungswirtschaft heute, <http://versicherungswirtschaft-heute.de/maerkte-vertrieb/spaniens-assekuranz-erzielt-praemienrekord/>

⁴ Quelle: SVV, <http://www.svv.ch/de/medien/medienmitteilungen/versicherer-beweisen-ihre-leistungsfahigkeit-anspruchsvollem-umfeld>

stände. Erst die Wahlen in den USA führten zu einer Wende bei den US-Zinsen, denen auch der Euro und der Schweizerfranken in beschränktem Maße folgten.

Die positiven Jahres-Schlusskurse der Aktienbörsen – außer des SMI – vermochten die erheblichen unterjährigen Einbrüche zu überdecken. Die Wechselkurse des Euro und des US-Dollars entwickelten sich zum Schweizerfranken recht stabil; einzig das britische Pfund erlebte im Gefolge des Brexit einen massiven Einbruch.

In einigen Peripherieländern erholten sich die Immobilienmärkte, in Deutschland und der Schweiz verharren sie auf hohem Niveau stabil, auch wenn die Neuvermietung außerhalb der großen Zentren schwieriger verläuft. Die Nachfrage nach Hypothekendarlehen in der Schweiz ist nach wie vor kräftig. Die Margen blieben stabil, obschon der Einstieg neuer Anbieter und die Rückkehr der Banken auf den Markt spürbar sind.

Das wirtschaftliche Umfeld müsste für die Aussichten des Jahres 2017 zuversichtlich stimmen; allerdings stehen in Europa einige Wahltermine bevor, die für Volatilität sorgen dürften. Die anziehende Inflation, insbesondere in den USA, wo die 2-Prozent-Marke schon nachhaltig überschritten

wurde, müsste eigentlich eine restriktivere Geldpolitik auslösen, die Verlautbarungen der Notenbank sprechen hingegen eher für eine weiter vorsichtige Haltung.

Vorbemerkung:

Im Geschäftsjahr 2014 übernahm Helvetia die Nationale Suisse Gruppe sowie die Basler Österreich.

Das IFRS-Periodenergebnis von Helvetia ist nach den Akquisitionen temporär erheblich durch Sondereffekte geprägt. Zu den Sondereffekten gehören Integrationskosten, planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie zusätzliche planmäßige Abschreibungen aufgrund der Neubewertung von verzinslichen Wertpapieren zu Marktwerten, die sich aus den spezifischen IFRS-Rechnungslegungsanforderungen für Akquisitionen ergeben.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 stellt Helvetia daher das sogenannte «Ergebnis aus Geschäftstätigkeit» in den Vordergrund, das diese temporären Effekte eliminiert und daher die operative Entwicklung der neuen Helvetia Gruppe widerspiegelt.

Geschäftsentwicklung der Helvetia Gruppe

Überblick

2016 war für die Versicherungsbranche erneut ein anspruchsvolles Jahr. Anhaltend tiefe Zinsen, volatile Aktienmärkte und damit einhergehend niedrige Renditen kennzeichneten das Marktumfeld. Mit der Einführung von Solvency II in der EU nahmen auch die regulatorischen Anforderungen weiter zu.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat Helvetia ihr Resultat weiter verbessert. Das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit belief sich auf CHF 491,8 Mio. und lag damit 12 Prozent über dem Vorjahr. Die Netto Combined Ratio auf Konzernebene verbesserte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 91,6 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf einen gegenüber dem Vorjahr verbesserten Schadenverlauf zurückzuführen. Das Geschäftsvolumen stieg trotz Portfoliosanierungen im Nicht-Lebengeschäft und einem anspruchsvollen Marktumfeld im Lebengeschäft konzernweit um 2,6 Prozent in Originalwährung¹ auf CHF 8.512,7 Mio.

Die Integration der 2014 erworbenen Gesellschaften Nationale Suisse und Basler Österreich hat Helvetia weiter zügig vorangetrieben. Lediglich die Fusion der operativen Einheiten in Italien sowie einzelne Migrationsvorhaben von Versicherungsbeständen stehen noch aus – dies wird jedoch plangemäß im Laufe des Geschäftsjahres 2017 erfolgen.

Die erfolgreiche Integration spiegelt sich auch bei der Synergie-Zielerreichung wider: Im Ergebnis aus Geschäftstätigkeit sind Synergien vor Steuern in der Höhe von CHF 118,3 Mio. enthalten (Geschäftsjahr 2015: 45,3 Mio.).

Geschäftsvolumen Konzern: Währungsbereinigter Anstieg um 2,6 Prozent auf CHF 8.512,7 Mio. – Portfoliooptimierungen im Nicht-Lebengeschäft, erfreuliche Entwicklung der modernen Produkte im Lebengeschäft

Im Geschäftsjahr 2016 wies Helvetia auf Konzernstufe ein Geschäftsvolumen von CHF 8.512,7 Mio. aus. Gegenüber dem Vorjahr (Geschäftsjahr 2015: CHF 8.235,3 Mio.) entspricht das einem Anstieg von 2,6 Prozent (in OW). In Schweizerfranken ausge-

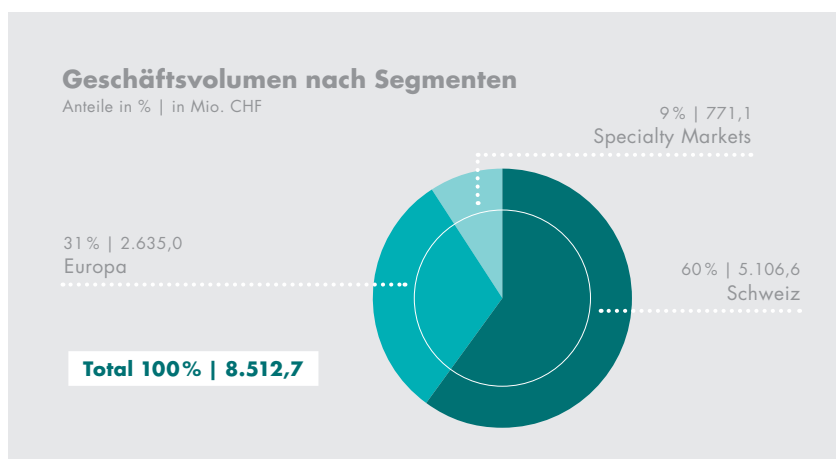
drückt, wuchs das Geschäftsvolumen um 3,4 Prozent. Der stärkere Anstieg resultiert aus Wechselkurseffekten, da sich der Euro-Franken-Kurs positiv entwickelte.

Nach **Geschäftsbereichen** stiegen die Prämien im Nicht-Lebengeschäft in Originalwährung konzernweit um 1,5 Prozent, obwohl Helvetia in einigen Ländern bewusste Portfoliosanierungen durchführte. Im Geschäftsbereich Leben verzeichnete Helvetia einen währungsbereinigten Anstieg von 3,4 Prozent. Einer der Treiber waren die kapitalschonenden modernen Produkte (anlagegebunden und Depoteinlagen), die gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um 18,3 Prozent (in OW) stiegen. Die mit traditionellen Versicherungslösungen generierten Prämien entwickelten sich strategiekonform rückläufig.

¹ Originalwährung, im Folgenden mit OW abgekürzt

Kennzahlen Helvetia Gruppe

	2016	2015	Wachstum in % (CHF)	Wachstum in % (OW)
in Mio. CHF				
Geschäftsvolumen	8.512,7	8.235,3	3,4	2,6
Bruttoprämien Leben	4.525,0	4.311,1	5,0	4,5
Depoteinlagen Leben	110,0	148,0	-25,7	-27,2
Total Leben	4.635,0	4.459,1	3,9	3,4
Bruttoprämien Nicht-Leben	3.877,7	3.776,2	2,7	1,5



Betrachtet man das Volumenwachstum nach **Segmenten**, erzielte die Schweiz mit einem Plus von CHF 153,2 Mio. bzw. 3,1 Prozent das größte absolute Wachstum. In Europa generierte Helvetia währungsbereinigt ein etwas geringeres Geschäftsvolumen (-1,2 Prozent). Dies ist im Wesentlichen auf Sanierungsmaßnahmen der Nicht-Lebenportfolios in Deutschland, Italien und Spanien zurückzuführen. Im Segment Specialty Markets verbuchte Helvetia ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr um 13,3 Prozent höhere Prämien. Wachstumstreiber war hierbei strategiekonform die Aktive Rückversicherung.

Ergebnis aus Geschäftstätigkeit Konzern: Anstieg um 12,0 Prozent auf CHF 491,8 Mio.

Auch auf der Ergebnisseite blickt Helvetia auf eine erfreuliche Entwicklung zurück. Das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit² nach Steuern betrug CHF 491,8 Mio.

² Das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit ist bereinigt um Integrationskosten sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, zusätzliche planmäßige Abschreibungen aufgrund von Neubewertungen von verzinslichen Wertpapieren zu Marktwerten und andere einmalige Effekte aus den Akquisitionen. Das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit ist keine IFRS-Kennzahl und wurde daher nicht vom Wirtschaftsprüfer der Helvetia Gruppe testiert. Es ist jedoch von den geprüften IFRS-Zahlen abgeleitet.

und lag damit 12,0 Prozent über dem Vorjahr (Geschäftsjahr 2015: CHF 439,0 Mio.).

Im **Geschäftsbereich Nicht-Leben** erzielte Helvetia ein Ergebnis von CHF 340,5 Mio. und damit um 2,6 Prozent höher als im Vorjahr (Geschäftsjahr 2015: CHF 331,8 Mio.). Diese Entwicklung ist auf den positiven versicherungstechnischen Verlauf zurückzuführen.

Im **Geschäftsbereich Leben** lag das Resultat mit CHF 173,5 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres (Geschäftsjahr 2015: CHF 175,7 Mio.). Das Ergebnis des Bereichs Übrige Tätigkeiten verbesserte sich von CHF -68,5 Mio. im Geschäftsjahr 2015 auf CHF -22,2 Mio. deutlich.

Nach **Segmenten** betrachtet, stieg das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit in der Schweiz auf CHF 366,2 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 364,9 Mio.). In Europa konnte Helvetia das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit ebenfalls auf CHF 113,4 Mio. verbessern (Geschäftsjahr 2015: CHF 98,4 Mio.), und auch im Segment Corporate stieg das Ergebnis im Vorjahresvergleich (Geschäftsjahr 2016: CHF -23,6 Mio.; Geschäftsjahr 2015: CHF -67,8 Mio.). Im Segment Specialty Markets war das Ergebnis mit CHF 35,9 Mio. im Vorjahresvergleich rückläufig (Geschäftsjahr 2015: CHF 43,4 Mio.).

Die Entwicklungen der einzelnen Geschäftsbereiche Leben, Nicht-Leben und Übrige Tätigkeiten sowie der IFRS-Segmente Schweiz, Europa, Specialty Markets und Corporate werden auf den folgenden Seiten detailliert beschrieben.

Dank der erfolgreichen Umsetzung der Integrationen sind im Ergebnis aus Geschäftstätigkeit realisierte Synergien vor Steuern in der Höhe von CHF 118,3 Mio. enthalten. Diese entfallen zu CHF 82,8 Mio. auf Personalkosteneinsparungen und zu CHF 35,5 Mio. auf sonstige Kostenreduktionen. Per 31.12.2016 haben im Zuge der seit Herbst 2014 erfolgten Integration von Nationale Suisse und Basler Österreich in Helvetia rund 446 Mitarbeitende das Unternehmen verlassen.

Das nach IFRS ausgewiesene Periodenergebnis der Helvetia Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf CHF 376,6 Mio. – nach CHF 309,5 Mio. im Vorjahr. Das IFRS-Periodenergebnis wurde maßgeblich von Akquisitionseffekten beeinflusst. Es enthält insbesondere

Überleitung zum IFRS-Periodenergebnis

	2016	2015	Wachstum in % (CHF)
in Mio. CHF			
Ergebnis aus Geschäftstätigkeit Gruppe nach Steuern*	491,8	439,0	12,0
Davon Leben	173,5	175,7	-1,2
Davon Nicht-Leben	340,5	331,8	2,6
Davon Übrige Tätigkeiten	-22,2	-68,5	-67,6
Integrationskosten	-56,9	-74,8	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-61,5	-59,8	
Zusätzliche Abschreibungen aufgrund Neubewertung zu Marktwerten	-37,2	-42,5	
Zusätzliche Steuereffekte & Sonstiges	40,4	47,6	
IFRS-Periodenergebnis	376,6	309,5	21,7
* Das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit enthält:			
Synergien vor Steuern	118,3	45,3	
Finanzierungskosten vor Steuern	13,3	13,3	

- Integrationskosten in der Höhe von CHF 56,9 Mio.,
- Geplante Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie
- Weitere planmäßige Abschreibungen aufgrund der Neubewertung von verzinslichen Wertpapieren in der Höhe von zusammen CHF 98,7 Mio.

Kapitalausstattung und Solvenz weiterhin solide

Helvetia verfügt über eine unverändert solide Kapitalposition. Die SST-Quote lag per Halbjahr 2016 im Rahmen der Bandbreite von 140 Prozent und 180 Prozent. Das Eigenkapital³ stieg gegenüber Ende 2015 trotz Ausschüttung einer attraktiven Dividende von CHF 4.655,3 Mio. auf CHF 4.812,6 Mio. an. Den größten Effekt auf die Steigerung des Eigenkapitals hatte das Ergebnis.

Die Eigenkapitalrendite auf Basis des Ergebnisses aus Geschäftstätigkeit steigerte sich von 8,9 Prozent im Geschäftsjahr 2015 auf 9,7 Prozent im Berichtsjahr.

Entwicklung der Geschäftsbereiche Nicht-Leben

Geschäftsvolumen Nicht-Leben: Währungsbereinigter Anstieg um 1,5 Prozent trotz Portfoliosanierungen

Im **Geschäftsbereich Nicht-Leben** verbuchte Helvetia im Geschäftsjahr 2016 Prämien in der Höhe von CHF 3.877,7 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 3.776,2 Mio.). Verglichen mit dem Vorjahr, bedeutet dies einen Zuwachs von 1,5 Prozent (in OW). In CHF ausgedrückt, fiel die Wachstumsrate aufgrund von Wechselkurseffekten mit 2,7 Prozent höher aus.

Nach **Segmenten** verzeichnete Helvetia im Segment Specialty Markets mit einem Plus von 13,3 Prozent das größte Prämienwachstum. Wachstumstreiber war strategiekonform die Aktive Rückversicherung. Im Segment Schweiz stiegen die Prämien im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent auf CHF 1.444,2 Mio. Im Segment Europa verbuchte Helvetia im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 wechsellkursbereinigt um 2,4 Prozent geringere

Prämien. Der Rückgang ist vor allem auf Portfoliosanierungen in Deutschland, Italien und Spanien sowie auf ein marktweit rückläufiges Motorfahrzeuggeschäft in Italien zurückzuführen.

Betrachtet man das Prämienwachstum nach **Versicherungssparten**, verzeichnete Helvetia das größte Plus bei der Aktiven Rückversicherung (+40,1 Prozent). Auch in der Sparte Haftpflicht steigerte Helvetia das Volumen leicht; das Kranken- und Unfallgeschäft entwickelte sich stabil.

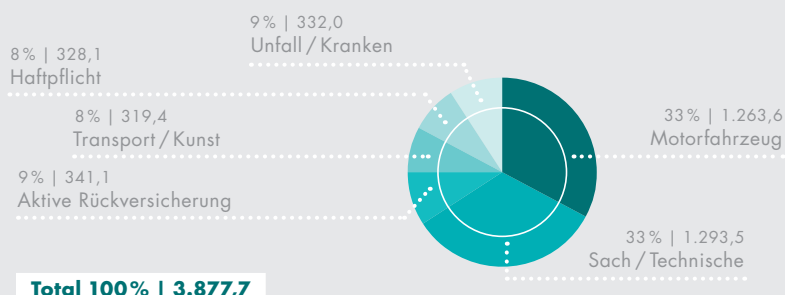
³ Eigenkapital ohne Vorzugspapiere

Geschäftsvolumen Nicht-Leben nach Segmenten

	2016	2015	Wachstum in % (CHF)	Wachstum in % (OW)
in Mio. CHF				
Geschäftsvolumen Gruppe	3.877,7	3.776,2	2,7	1,5
Schweiz	1.444,2	1.436,1	0,6	0,6
Europa	1.662,4	1.664,7	-0,1	-2,4
Deutschland	568,4	579,6	-1,9	-4,2
Italien	494,1	502,8	-1,7	-4,0
Spanien	295,5	292,7	0,9	-1,4
Österreich	304,4	289,6	5,1	2,7
Specialty Markets	771,1	675,4	14,2	13,3
Schweiz / International	215,0	214,8	0,1	-0,4
Frankreich	215,0	217,1	-0,9	-3,2
Aktive Rückversicherung	341,1	243,5	40,1	40,1

Geschäftsvolumen Nicht-Leben nach Branchen

Anteile in % | in Mio. CHF



Ergebnis aus Geschäftstätigkeit Nicht-Leben: Gute technische Entwicklung, Anlageergebnis unter dem Vorjahr infolge tieferer Gewinne und Verlusten aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit im Bereich Nicht-Leben betrug CHF 340,5 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 331,8 Mio.). Treiber für die Ergebnisverbesserung war die Versicherungstechnik, während sich das Anlageergebnis im Vorjahresvergleich rückläufig entwickelte. Die Hauptursache für den Rückgang beim Anlageergebnis waren im Vergleich zum Vorjahr tiefere Gewinne aus Kapitalanlagen, unter anderem auch infolge der schlechteren Performance der Aktienmärkte, vorwiegend im ersten Halbjahr. Darüber hinaus hatte Helvetia im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Berichtsjahr deutlich mehr Gewinne realisiert. Dies erfolgte im Wesentlichen zur Kompensation von Währungsverlusten, die aus dem Entscheid der Schweizer Nationalbank, den Euro-Franken-Kurs aufzugeben, resultierten. Schließlich profitierte das Anlageergebnis des Vorjahres von höheren Immobilienaufwertungen.

Netto Combined Ratio: Sehr gute Netto Combined Ratio von 91,6 Prozent dank gutem Schadensatz

Die **Netto Combined Ratio** verbesserte sich von 92,1 Prozent im Geschäftsjahr 2015 auf 91,6 Prozent im Geschäftsjahr 2016. Dies ist insbesondere auf die positive Entwicklung beim Schadensatz zurückzuführen. Als Folge eines besseren Schadenverlaufs,

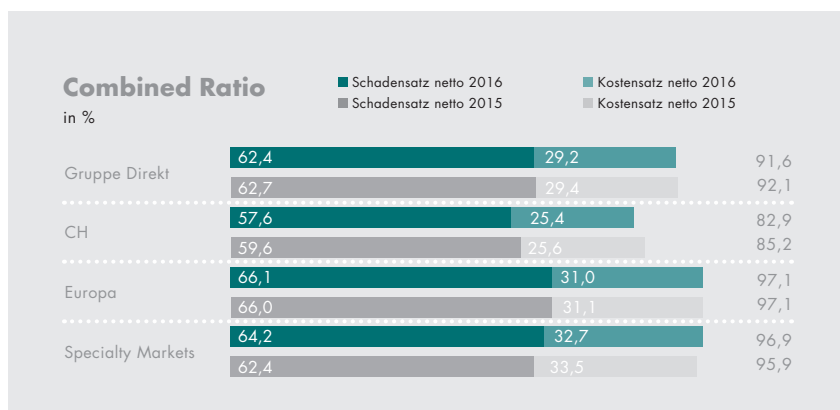
der auch aufgrund der Portfolio-Sanierungen von deutlich weniger Großschäden gekennzeichnet war, sank der Bruttoschadensatz in fast allen Ländermärkten erheblich. Hiervon profitierte auch die Gruppenrückversicherung, da die Länder im Vergleich zum Vorjahr weniger Schäden an diese zedierten. Der Netto-Schadensatz verbesserte sich entsprechend von 62,7 Prozent auf 62,4 Prozent. Auch der Kostensatz sank dank der realisierten Synergien von 29,4 Prozent im Geschäftsjahr 2015 auf 29,2 Prozent. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die erzielten Synergien nicht nur im Nicht-Lebengeschäft, sondern teilweise auch im Lebengeschäft sowie in Corporate erzielt wurden. Die im Bereich Nicht-Leben erreichten Synergien hätten sich dabei deutlicher im Kostensatz niedergeschlagen, wenn sich nicht gewisse Effekte kompensierend ausgewirkt hätten: So führten die durchgeführten Portfoliosanierungen in den meisten Einheiten zu rückläufigen Prämienvolumen. Helvetia glich dies teilweise durch die Zeichnung von Neugeschäft mit gutem Risikoverlauf aus, was sich bereits im Schadensatz bemerkbar machte. Im Gegenzug fielen jedoch entsprechend höhere Neugeschäftsprovisionen an. Ferner ergab sich im Berichtsjahr ein zusätzlicher negativer Effekt aus der Anpassung der Diskontsätze im Rahmen der Pensionsverpflichtungen (IAS 19).

Das nach IFRS ausgewiesene Periodenergebnis lag bei CHF 251,2 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 240,3 Mio.). Die Differenzen zum Ergebnis aus Geschäftstätigkeit stammen aus den gemäß IFRS Acquisition Accounting vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen auf immateriellen Vermögenswerten und verzinslichen Wertpapieren sowie den angefallenen Integrationskosten.

Leben

Geschäftsvolumen Leben: Positive Entwicklung bei den modernen Versicherungslösungen, Drosselung des traditionellen Geschäfts

Im Geschäftsbereich Leben betrug das Geschäftsvolumen CHF 4.635,0 Mio. In einem schwierigen Marktumfeld erzielte Helvetia damit eine Steigerung von 3,4 Prozent (in OW; Geschäftsjahr 2015: CHF 4.459,1 Mio.). In Schweizerfranken ausgedrückt, betrug der Anstieg 3,9 Prozent, was auf die bereits erwähnten Währungseffekte zurückzuführen ist.



In der **Segmentsicht** erhöhte Helvetia das Geschäftsvolumen im Segment Schweiz um 4,1 Prozent auf CHF 3.662,4 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 3.517,3 Mio.). Im Segment Europa verzeichnete Helvetia ein um 0,9 Prozent (in OW) höheres Geschäftsvolumen.

Nach **Versicherungssparten** zeigte das Einzel-Lebengeschäft einen Anstieg des Geschäftsvolumens um 1,5 Prozent (in OW). Die modernen Versicherungslösungen (anlagegebunden und Depoteinlagen) entwickelten sich mit einem währungsbereinigten Zuwachs von insgesamt 18,3 Prozent sehr positiv. Strategiekonform sank das Geschäft mit klassischen Versicherungslösungen. Dieser Rückgang konnte jedoch von der guten Performance der modernen Versicherungslösungen vollständig kompensiert werden. Das Kollektiv-Lebengeschäft zeigt im Vorjahresvergleich ein Wachstum von 4,8 Prozent (in OW). Dieses Wachstum stammte fast ausschließlich aus der Schweiz.

Ergebnis aus Geschäftstätigkeit Leben: Stabile Ergebnisentwicklung trotz anhaltendem Tiefzinsumfeld

Im Geschäftsbereich Leben verbuchte Helvetia im abgelaufenen Berichtsjahr ein Ergebnis aus Geschäftstätigkeit von CHF 173,5 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 175,7 Mio.).

Während sich das Zinsergebnis – hauptsächlich aufgrund der Senkung des gesetzlichen Mindestzinssatzes im Kollektiv-Lebengeschäft – im Vorjahresvergleich deutlich verbesserte, lag das Risikoergebnis großteils infolge eines im Rahmen der üblichen Schwankungen liegenden, schlechteren Schadenverlaufs unter dem Vorjahr. Das Anlageergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Im Vorjahresvergleich erhöhten sich jedoch die Aufwendungen für zinsbedingte Nachreservierungen insbesondere in der Schweiz und in Deutschland.

Das nach IFRS ausgewiesene Periodenergebnis lag bei CHF 150,6 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 149,8 Mio.). Im IFRS-Ergebnis enthalten sind vor allem Integrationskosten sowie die im Rahmen des Acquisition Accounting nach IFRS vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen aufgrund der Neubewertung von verzinslichen Wertpapieren.

Neugeschäftsmarge und Embedded Value

Die Neugeschäftsmarge für 2016 verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich und lag bei 1,3 Prozent (Geschäftsjahr 2015: 0,9 Prozent). Hier spiegelt sich der Erfolg verschiedenster Maßnahmen – wie zum Beispiel der fokussierte Absatz moderner Versicherungsprodukte und die Überarbeitung der traditionellen Produkte – wider, die Helvetia im Laufe des Jahres unternommen hat, um die Profitabilität des Lebengeschäfts zu verbessern.

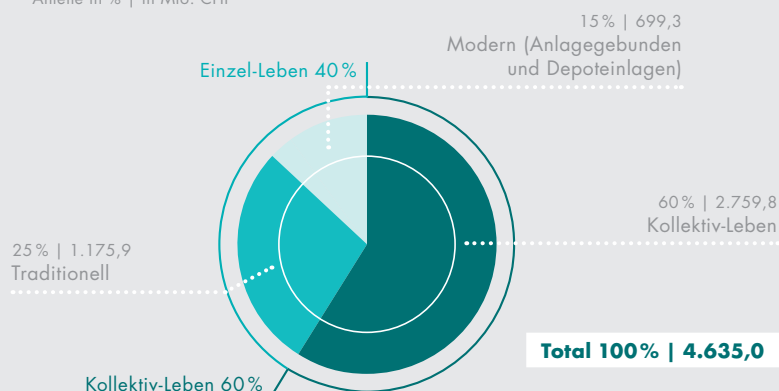
Per Ende 2016 betrug der Embedded Value der Helvetia Gruppe CHF 3.264,1 Mio. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,1 Prozent gegenüber Dezember 2015. Die Haupttreiber waren positive Beiträge

Geschäftsvolumen Leben nach Segmenten

	2016	2015	Wachstum in % (CHF)	Wachstum in % (OW)
in Mio. CHF				
Geschäftsvolumen Gruppe	4.635,0	4.459,1	3,9	3,4
Schweiz	3.662,4	3.517,3	4,1	4,1
Europa	972,6	941,8	3,3	0,9
Deutschland	253,4	250,6	1,1	-1,2
Italien	369,3	422,4	-12,6	-14,6
Spanien	126,9	123,4	2,9	0,5
Österreich	223,0	145,4	53,4	49,8

Geschäftsvolumen Leben nach Branchen

Anteile in % | in Mio. CHF



aus Betriebsgewinn und Neugeschäft. Einen gegenläufigen Effekt hatten demgegenüber die Annahmen über die zukünftigen Kapitalerträge, die auf Grund der anhaltend tiefen Zinsen nochmals zurückgenommen werden mussten, wenn auch nicht mehr in dem Ausmaß wie im Vorjahr. Wie auch schon in den Vorjahren finanzierte Helvetia die Dividende, die an die Aktionäre ausgeschüttet wurde, auch aus den Lebeneinheiten, was den Embedded Value zusätzlich reduzierte.

Übrige Tätigkeiten

Der Bereich Übrige Tätigkeiten umfasst neben dem Segment Corporate (Finanzierungsgesellschaften, Corporate Center, die zentral verwalteten Kapitalanlagen[Fonds]sowie die Gruppenrückversicherung) auch diverse kleinere ausländische Servicegesellschaften, die nicht den Geschäftsbereichen Leben und Nicht-Leben zugeordnet werden können.

Der Ergebnisbeitrag aus der Geschäftstätigkeit des Bereichs Übrige Tätigkeiten lag mit CHF -22,2 Mio. merklich über dem Vorjahreswert von CHF -68,5 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf ein deutlich besseres technisches Ergebnis der Gruppenrückversicherung zurückzuführen, welches im Vorjahr insbesondere von einem schlechteren Schadenverlauf und der Rückversicherungsstruktur bei den ausländischen Einheiten der ehemaligen Nationale Suisse-Portfolios belastet wurde. Daneben zeigte auch das Corporate Center ein deutlich verbessertes Resultat, da das Vorjahr aufgrund des SNB-Entscheids von Währungsverlusten belastet war. Hinzu kam ein einmaliger positiver Steuereffekt im Berichtsjahr.

Das nach IFRS ausgewiesene Periodenergebnis lag bei CHF -25,2 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF -80,6 Mio.).

Anlagegeschäft

Höheres Anlagevolumen, stabile Asset Allocation

Das Anlageportfolio von Helvetia stieg um CHF 1,6 Mrd. und erreichte zum Jahresende CHF 49,6 Mrd. Die neu zufließenden Gelder wurden vornehmlich in festverzinslichen Wertpapieren, Hypotheken, Immobilien und zu einem geringen Anteil in Aktien veranlagt. Die Asset Allocation blieb dabei nahezu stabil. Die festverzinslichen Wertpapiere stellten mit einem Anteil von 60 Prozent die dominierende

Anlageklasse, gefolgt von den Liegenschaften für Anlagezwecke mit 14 Prozent, den Hypotheken mit 9 Prozent und den Aktien, Anlagefonds und Alternativen Anlagen mit 7 Prozent. Im Weiteren wurden Finanzanlagen für Risiko und Rendite der Versicherungsnehmer in der Höhe von CHF 3,1 Mrd. oder 6 Prozent der Asset Allocation gehalten.

Stabile Anlageerträge, ansprechende Performance

Trotz anhaltend tiefen und teils negativen Zinsen steigerte Helvetia die direkten Anlageerträge um CHF 11,2 Mio. auf knapp eine Milliarde Franken. Dank Investitionen in Fremdwährungsbonds, Unternehmensanleihen, lang laufende Festhypotheken und Immobilien gelang es, die direkte Rendite mit 2,2 Prozent auf dem Vorjahresniveau zu halten. Die unangefochten renditestärkste Anlageklasse waren erneut die Immobilien mit einem Beitrag von 3,6 Prozent. Die Dividendenrendite erreichte mit 2,9 Prozent ein attraktives Niveau, während die Obligationen und die Hypotheken mit jeweils 2,0 Prozent rentierten.

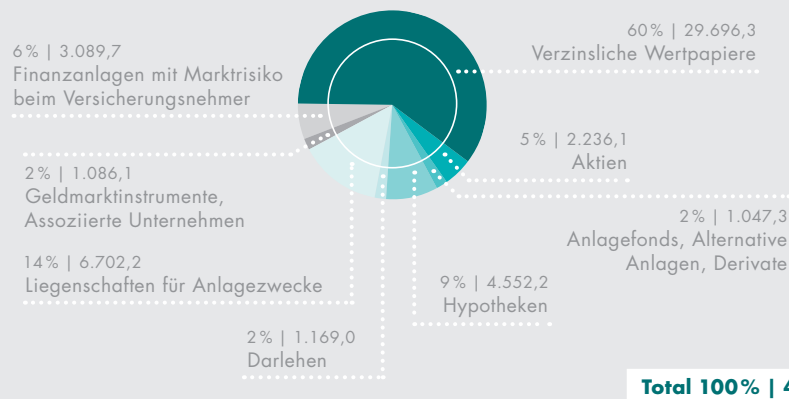
Das gewinnwirksame Anlageergebnis übertraf das Vorjahresergebnis um CHF 38,8 Mio. und erreichte CHF 1.144,4 Mio. Alle Anlagen steuerten positive Beiträge zum Gesamtergebnis bei. Unter Berücksichtigung der im Eigenkapital erfassten Wertveränderungen der AFS-klassifizierten Vermögenswerte betrug die Performance 2,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der durchgezogenen Aktienmarktentwicklung und der rekordtiefen Zinsen darf damit von einem guten Ergebnis gesprochen werden.

Umsichtiges Risikomanagement

Trotz der zum Jahresende freundlichen Aktienmärkte und leicht steigenden Zinsen erforderte das Risikomanagement permanent hohe Aufmerksamkeit. Aufgrund laufend präsenter wirtschaftlicher, politischer und terroristischer Gefahren blieben die Märkte jederzeit für Rückschläge anfällig. Die Netto-Fremdwährungs-Exposures im US Dollar und Euro waren das ganze Jahr hindurch zu einem hohen Grad abgesichert, das Verlustpotenzial der Aktienengagements wurde mit Put-Optionen in den gewünschten Grenzen gehalten.

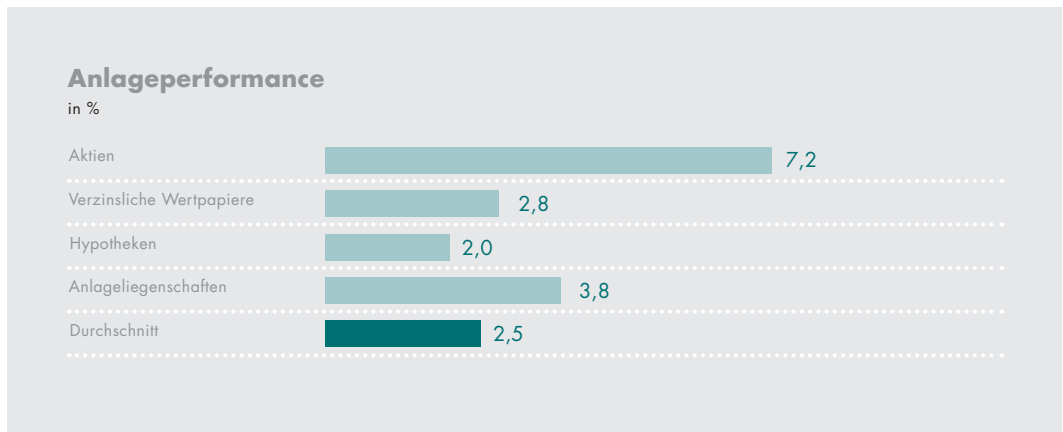
Kapitalanlagestruktur 2016

Anteile in % | in Mio. CHF



Performance der Kapitalanlagen der Gruppe

	2016	2015
in Mio. CHF		
Laufender Ertrag aus Finanzanlagen der Gruppe	763,3	751,3
Mietertrag aus Liegenschaften der Gruppe	236,3	237,1
Laufender Ertrag aus Kapitalanlagen der Gruppe (netto)	999,6	988,4
Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen der Gruppe	131,5	61,0
Gewinne und Verluste auf Liegenschaften der Gruppe	13,3	56,2
Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen der Gruppe (netto)	144,8	117,2
Ergebnis aus Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe (netto)	1.144,4	1.105,6
Veränderung der im Eigenkapital berücksichtigten nicht realisierten Gewinne und Verluste	4,2	-370,6
Gesamtergebnis aus Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	1.148,6	735,0
Durchschnittlicher Anlagebestand der Gruppe	45.566,6	44.801,5
Direkte Rendite annualisiert	2,2%	2,2%
Anlageperformance	2,5%	1,6%



Ausblick

Das wirtschaftliche Umfeld dürfte sich im laufenden Jahr weiter aufhellen, Rückschläge sind aber nicht auszuschließen, sei es aufgrund der noch nicht gänzlich bewältigten Schuldenkrise, vielfältiger geopolitischer Risiken oder wirtschaftspolitischer Rückschritte. In diesem Umfeld wird die bewährte Anlage- und Risikopolitik auch im laufenden Jahr fortgeführt. Dabei gilt es insbesondere, die laufenden Anlageerträge zu stabilisieren und Opportunitäten für attraktive außerordentliche Zusatzerträge zu nutzen.

Geschäftsentwicklung der Segmente Schweiz

Überblick

In der Schweiz kann Helvetia im Geschäftsjahr 2016 auf eine solide Geschäftsentwicklung zurückblicken. Alle wesentlichen Kennzahlen verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr. Damit hat der Heimmarkt Schweiz seine Funktion als tragender Pfeiler der Helvetia Gruppe weiter gefestigt.

Das Geschäftsvolumen wuchs auf CHF 5.106,6 Mio., was einer Steigerung von 3,1 Prozent entspricht. Im Nicht-Lebengeschäft legten die Prämien um 0,6 Prozent auf CHF 1.444,2 Mio. zu. Getragen vom Wachstum des Kollektiv-Lebengeschäfts, stieg das Gesamtvolumen im Lebengeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Prozent auf CHF 3.662,4 Mio.

Das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit belief sich auf CHF 366,2 Mio. und stieg damit um CHF 1,3 Mio. leicht an. Im Nicht-Lebengeschäft verbesserte sich

das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit, während es im Lebengeschäft leicht zurückging.

Im **Nicht-Lebengeschäft** profitierte Helvetia in der Schweiz von einem besseren versicherungstechnischen Verlauf. Demgegenüber entwickelte sich das Anlageergebnis rückläufig. Dabei resultierte der Rückgang aus geringeren Gewinnen und Verlusten auf Kapitalanlagen unter anderem als Folge der schlechten Performance der Aktien insbesondere im ersten Halbjahr. Darüber hinaus hatte Helvetia im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Berichtsjahr deutlich mehr Gewinne realisiert. Dies erfolgte im Wesentlichen zur Kompensation von Währungsverlusten, die aus dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, den Euro-Franken-Kurs aufzugeben, resultierten. Ferner ergab sich im Berichtsjahr ein zusätzlicher negativer Effekt aus der Anpassung der Diskontsätze im Rahmen der Pensionsverpflichtungen (IAS 19).

Im **Lebengeschäft** ging das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit trotz einer Verbesserung des operativen Ergebnisses insgesamt marginal zurück.

Treiber für die Verbesserung des operativen Ergebnisses war das Zinsergebnis, das von der Senkung des Mindestzinssatzes im Kollektiv-Lebengeschäft im obligatorischen wie auch im überobligatorischen Teil per 1.1.2016 sowie der Überarbeitung der traditionellen Einzel-Lebenprodukte profitierte. Das Risikoergebnis lag unter dem Vorjahr. Dies ist großteils auf einen – im Rahmen der üblichen Schwankungen liegenden – schlechteren Schadenverlauf zurückzuführen. Als Folge des marktbedingt tieferen Ergebnisses aus Kapitalanlagen sowie höherer zinsbedingter Nachreservierungen ging das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit trotz entsprechender Anpassungen der Überschüsse insgesamt zurück.

Das ausgewiesene IFRS-Periodenergebnis für das Segment Schweiz stieg aufgrund tieferer Integrationskosten um 2,4 Prozent auf CHF 285,7 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 279,2 Mio.).

Nicht-Leben: Hervorragende Combined Ratio von 82,9 Prozent dank sehr gutem Schadensatz; Prämienwachstum von Portfoliooptimierungen beeinflusst

Im Nicht-Lebengeschäft verzeichnete Helvetia im Geschäftsjahr 2016 ein leichtes Prämienwachstum von 0,6 Prozent. In der Sparte Motorfahrzeugversicherung verbuchte Helvetia 1,5 Prozent mehr Prämien als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Umstellung der Fakturierung eines Teils der Motorfahrzeugpolizzen der ehemaligen Nationale Suisse auf den Helvetia-Abrechnungszeitraum zurückzuführen. Dieser Effekt führte insbesondere im ersten Semester zu einem stärkeren Wachstum und schwächte sich erwartungsgemäß zum Jahresende hin ab. In den Sparten Sach und Haftpflicht führte Helvetia Portfoliooptimierungen in Form von Kündigungen, Nichterneuerung von Großverträgen sowie Deckungsreduktionen durch. Dementsprechend entwickelten sich in diesen Sparten die Prämien stabil bzw. leicht rückläufig.

Der Ländermarkt Schweiz überzeugte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer hervorragenden **Netto Combined Ratio**: Diese lag mit 82,9 Prozent (Geschäftsjahr 2015: 85,2 Prozent) deutlich unter dem Vorjahr. Dank einem guten Schadenverlauf und einer verbesserten Portfolioqualität sank der Schadensatz von 59,6 Prozent im Vorjahr auf 57,6 Prozent. Der Kostensatz verbesserte sich – auch dank der Synergien – von 25,6 Prozent auf 25,4 Prozent. Die erzielten Synergien wirkten sich grundsätzlich positiv auf den Kostensatz aus, wurden jedoch durch diverse Einzeleffekte teilweise neutralisiert: Wie bereits erwähnt, trennte sich Helvetia im abgelaufenen Geschäftsjahr von einigen schlecht verlaufenden Geschäftsverbindungen und kompensierte dies mit zusätzlichem Neugeschäft. In der Folge fielen jedoch höhere Provisionszahlungen an, da Neugeschäft grundsätzlich höher provisioniert ist als Bestandsgeschäft. Die Anpassung der Diskontsätze im Rahmen der Pensionsverpflichtungen (IAS 19) wirkte sich ebenfalls negativ auf den Kostensatz aus.

Leben: Gute Nachfrage nach modernen, kapitalschonenden Produkten im Einzel-Leben und Kollektiv-Leben

Auch im Geschäftsjahr 2016 blieb das Lebengeschäft vom anhaltenden Tiefzinsniveau, volatilen Aktienmärkten und Anlagenotstand gekennzeichnet.

Im **Kollektiv-Lebengeschäft** erhöhten sich die Prämien um 4,7 Prozent. Helvetia setzte im Berichtszeitraum ihre Vollsortimentstrategie weiter fort, behielt jedoch ihre selektive Zeichnungspolitik von Neugeschäft bei. Die Einmaleinlagen stiegen zwar im Vorjahresvergleich um 8,2 Prozent. Dies ist jedoch im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass Helvetia im ersten Semester einmalig prämienerwirksam Überschüsse in die Altersguthaben ihrer Kunden übertrug. Die für die Beurteilung des Geschäftsverlaufs wichtigen periodischen Prämien erhöhten sich um CHF 9,8 Mio. bzw. 0,8 Prozent. Besonders erfreulich entwickelte sich der Absatz der von Swisscanto angebotenen Produkte, die Helvetia über die Kantonalbanken vertreibt. Bei diesen Produkten fungiert Helvetia nur als Rückversicherer für Tod und Invalidität.

Im **Einzel-Lebengeschäft** verzeichnete Helvetia Schweiz ein Prämienwachstum von CHF 25,7 Mio. bzw. 2,7 Prozent. Treiber waren die modernen Versicherungslösungen (anlagegebunden und Depoteinlagen), die gegenüber dem Vorjahr ein Gesamtplus von 11,8 Prozent erzielten. Auf der Produktseite zeigte der Garantieplan eine gute Entwicklung. Auch die beiden emittierten Tranchenprodukte «Value Trend» konnten in einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld erfolgreich vermarktet werden. Durch das ungünstige Kapitalmarktumfeld

Kennzahlen Schweiz

	2016	2015	Wachstum in %
in Mio. CHF			
Geschäftsvolumen	5.106,6	4.953,4	3,1
Leben	3.662,4	3.517,3	4,1
Nicht-Leben	1.444,2	1.436,1	0,6
Combined Ratio	82,9%	85,2%	-2,3%-Pt
Ergebnis aus Geschäftstätigkeit	366,2	364,9	0,3
IFRS-Ergebnis	285,7	279,2	2,4

sank jedoch die Nachfrage nach Depoteinlagen. Das Geschäft mit traditionellen Versicherungslösungen entwickelte sich strategiekonform ebenfalls rückläufig.

Europa

Überblick

Im Segment Europa blickt Helvetia ebenfalls auf einen erfolgreichen Geschäftsverlauf zurück: Das im Geschäftsjahr 2016 erzielte Ergebnis aus Geschäftstätigkeit belief sich auf CHF 113,4 Mio. Gegenüber dem Wert des Vorjahres (Geschäftsjahr 2015: CHF 98,4 Mio.) bedeutet dies eine Steigerung von 15,2 Prozent.

Auf der Volumenseite verbuchte Helvetia im Segment Europa Prämien in der Höhe von CHF 2.635,0 Mio. In Originalwährung lag das Geschäftsvolumen damit 1,2 Prozent unter dem Vorjahreswert (Geschäftsjahr 2015: CHF 2.606,5 Mio.), während es wechselkursbedingt in Konzernwährung um 1,1 Prozent stieg.

Der Grund für den Rückgang des Volumens in Originalwährung waren hauptsächlich Sanierungsmaßnahmen, die Helvetia in den Nicht-Lebenportfolios in den Ländermärkten Deutschland, Italien und Spanien vornahm. Diese Portfoliooptimierungen erfolgten im Nachgang zur Übernahme der Nationale Suisse und sind mittlerweile weitestgehend abgeschlossen. Das marktweit rückläufige Motorfahrzeuggeschäft in Italien wirkte sich ebenfalls negativ auf das Volumenwachstum aus.

Nach **Geschäftsbereichen** betrachtet, erzielte Helvetia im **Nicht-Lebengeschäft** ein Ergebnis aus Geschäftstätigkeit von CHF 73,7 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 64,3 Mio.). Der Anstieg ist bei einem leicht verbesserten technischen Ergebnis hauptsächlich auf einmalige positive Steuereffekte in Italien und Deutschland zurückzuführen.

Das **Lebenresultat** belief sich auf CHF 39,1 Mio. und war damit 14,2 Prozent höher als im Vorjahr (Geschäftsjahr 2015: CHF 34,2 Mio.). Der Hauptgrund für den Anstieg war ein insgesamt besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen, das durch die aktive Realisierung von Gewinnen und anderen Sondereffekten positiv beeinflusst wurde. Gegenläufig wirkten sich demgegenüber ein höherer Aufwand für Überschüsse sowie höhere Aufwendungen für zinsbedingte Nachreservierungen in Deutschland, Österreich und in Spanien aus.

Nach **Markteinheiten** betrachtet, steigerten alle Länder außer Österreich das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit. Grund für den Ergebnismrückgang in Österreich waren gegenüber dem Vorjahr tiefere Immobilienzuschreibungen im Bereich Nicht-Leben.

Das ausgewiesene IFRS-Periodenergebnis für das Segment Europa betrug CHF 83,2 Mio. und war damit 28,8 Prozent höher als im Vorjahr (Geschäftsjahr 2015: CHF 64,6 Mio.).

Nicht-Leben: Prämienvolumen aufgrund von Portfoliooptimierungen zur Verbesserung der Profitabilität rückläufig; stabile Entwicklung der Combined Ratio

Die im Segment Europa generierten Prämieinnahmen im Nicht-Lebengeschäft lagen bei CHF 1.662,4 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 1.664,7 Mio.). Der wechselkursbereinigte Rückgang von 2,4 Prozent ist hauptsächlich auf die erwähnten Portfolioanierungen zurückzuführen.

Kennzahlen Europa

	2016	2015	Wachstum in % (CHF)	Wachstum in % (OW)
in Mio. CHF				
Geschäftsvolumen Gruppe	2.635,0	2.606,5	1,1	-1,2
Leben	972,6	941,8	3,3	0,9
Deutschland	253,4	250,6	1,1	-1,2
Italien	369,3	422,4	-12,6	-14,6
Spanien	126,9	123,4	2,9	0,5
Österreich	223,0	145,4	53,4	49,8
Nicht-Leben	1.662,4	1.664,7	-0,1	-2,4
Deutschland	568,4	579,6	-1,9	-4,2
Italien	494,1	502,8	-1,7	-4,0
Spanien	295,5	292,7	0,9	-1,4
Österreich	304,4	289,6	5,1	2,7
Ergebnis aus Geschäftstätigkeit	113,4	98,4	15,2	12,5
Deutschland	26,6	20,3	30,7	27,6
Italien	29,9	21,1	41,8	38,5
Spanien	30,9	28,3	9,1	6,6
Österreich	26,0	28,7	-9,4	-11,4
IFRS-Ergebnis	83,2	64,6	28,8	25,9

Nach **Markteinheiten** betrachtet, konnte Österreich ihre Nicht-Lebenprämien um 2,7 Prozent steigern. In Deutschland, Italien und Spanien sanierte Helvetia diverse Portfolios, was sich negativ auf das Prämienwachstum auswirkte.

In Deutschland betrafen die Sanierungen vorwiegend das Sach- (Industrie-), Transport- und das Motorfahrzeuggeschäft. In den Sparten Haftpflicht und Kranken-/Unfallversicherung wuchs Helvetia gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum konnte den Rückgang jedoch insgesamt nicht kompensieren. In Italien gingen im Motorfahrzeuggeschäft – im Einklang mit dem Markt – die durchschnittlichen Prämien aufgrund des sehr preisaggressiven Marktumfelds zurück. Darüber hinaus führte Italien Sanierungen bei den ehemaligen Nationale Suisse-Portfolios durch. Auch in Spanien führten Sanierungsmaßnahmen zu einem bewussten Prämienrückgang. Die im Motorfahrzeuggeschäft infolge des Baremo-Effekts gestiegenen Durchschnittsprämien konnten diesen nicht ganz abfedern.

Nach **Versicherungssparten** zeigte die Haftpflichtsparte ein Wachstum von währungsbereinigten 4,4 Prozent. Auch im Kranken- und Unfallbereich stiegen die Prämien um 0,4 Prozent leicht an. In allen anderen Sparten lagen die erzielten Prämien sanierungsbedingt unter den Vorjahreswerten.

Die **Netto Combined Ratio** des Segments Europa blieb bei 97,1 Prozent exakt auf dem Wert des Vorjahres. Dabei verbesserte sich der Brutto-Schadensatz auch dank der durchgeführten Portfoliosanierung deutlich. Der Netto-Schadensatz erhöhte sich leicht von 66,0 Prozent auf 66,1 Prozent, da die ausländischen Einheiten im Vorjahr mehr Schäden an die Gruppenrückversicherung zedierten. Der Kostensatz sank von 31,1 Prozent auf 31,0 Prozent. Alle Markteinheiten wiesen Netto Combined Ratios unter 100 Prozent aus.

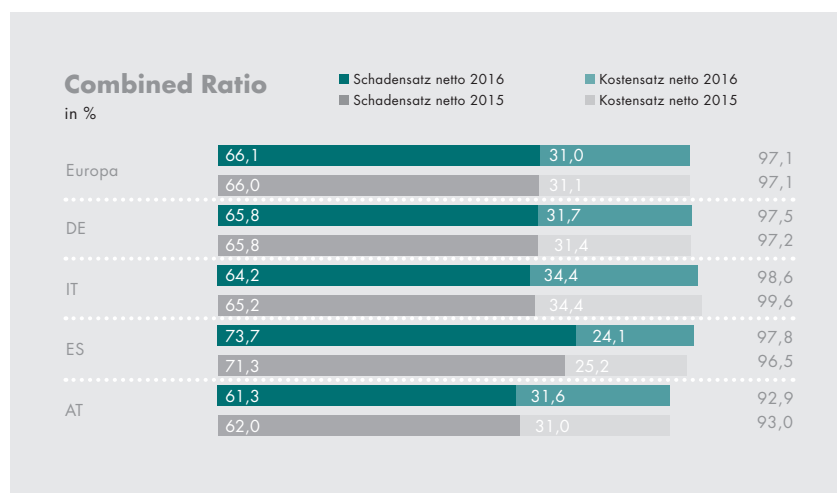
Leben: Erfreuliches Wachstum um 22,6 Prozent bei den modernen anlagegebundenen Versicherungsprodukten

Im Bereich Lebensversicherung erhöhte Helvetia das Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2016 um 0,9 Prozent (in OW) von CHF 941,8 Mio. im Vorjahr auf CHF 972,6 Mio.

Betrachtet man das Wachstum nach **Markteinheiten**, ist insbesondere die erfreuliche Entwick-

lung in Österreich mit einem Plus von 49,8 Prozent hervorzuheben. Hier legten vor allem die modernen Versicherungslösungen im Vorjahresvergleich stark zu. Die spanische Einheit vermarktete die modernen Versicherungslösungen ebenfalls erfolgreich (+ 3,4 Prozent) und konnte so zusammen mit der weiterhin stark wachsenden Sterbegeldversicherung die rückläufigen traditionellen Produkte kompensieren. Insgesamt verzeichnete Spanien ein leichtes Wachstum von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In den Ländermärkten Deutschland und Italien gingen die Prämien zurück. Auch in Deutschland zeigten die modernen Lebensversicherungslösungen trotz des schwierigen Marktumfelds ein währungsbereinigtes Plus von 8,4 Prozent. Helvetia Deutschland drosselte jedoch das Geschäft mit traditionellen Versicherungen, was zu einem insgesamt um 1,2 Prozent rückläufigen Geschäftsvolumen führte. Helvetia Italien verzeichnete ebenfalls ein rückläufiges Geschäftsvolumen. Dies steht im Einklang mit dem Markt, der sich ebenfalls rückläufig entwickelte. Dabei ging insbesondere die Nachfrage nach anlagegebundenen Produkten marktweit – wie auch bei Helvetia – zurück. Diese Produkte hatten in den Vorjahren ein starkes Wachstum ausgewiesen.

Nach **Versicherungssparten** zeigten die kapital-schonenden anlagegebundenen Versicherungsprodukte europaweit ein erfreuliches Wachstum von 22,6 Prozent (in OW). Gestützt wurde der Zuwachs durch höhere Prämien bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen in Deutschland, Spanien und Österreich. Die Depoteinlagen gingen aufgrund des schlechten Kapitalmarktumfelds



zurück. Das traditionelle Einzel-Lebengeschäft sank um 14,8 Prozent.

Specialty Markets

Das im Segment Specialty Markets generierte Prämienvolumen erhöhte sich von CHF 675,4 Mio. im Geschäftsjahr 2015 auf CHF 771,1 Mio. im Berichtszeitraum und damit um 13,3 Prozent (in OW). Wachstumstreiber war die Aktive Rückversicherung, die bei einem Prämienvolumen von CHF 341,1 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 243,5 Mio.) einen Zuwachs von 40,1 Prozent erreichte. Dieses Wachstum war strategiekonform das Ergebnis gezielter Diversifikation nach Regionen und Sparten sowie des selektiven Ausbaus bestehender Geschäftsverbindungen. Die Markteinheit Specialty Lines Schweiz/International, in der das Specialty Lines-Geschäft in der Schweiz und in internationalen Märkten gebündelt ist, generierte in einem schwierigen und wettbewerbsintensiven Marktumfeld (Soft Market) im Vorjahresvergleich stabile

Prämien. In Frankreich verzeichnete Helvetia währungsbereinigt ein im Vorjahresvergleich rückläufiges Prämienvolumen.

Das Ergebnis aus Geschäftstätigkeit belief sich auf CHF 35,9 Mio. – nach CHF 43,4 Mio. im Geschäftsjahr 2015. Der Grund für den Rückgang war hauptsächlich das tiefere technische Ergebnis von Frankreich.

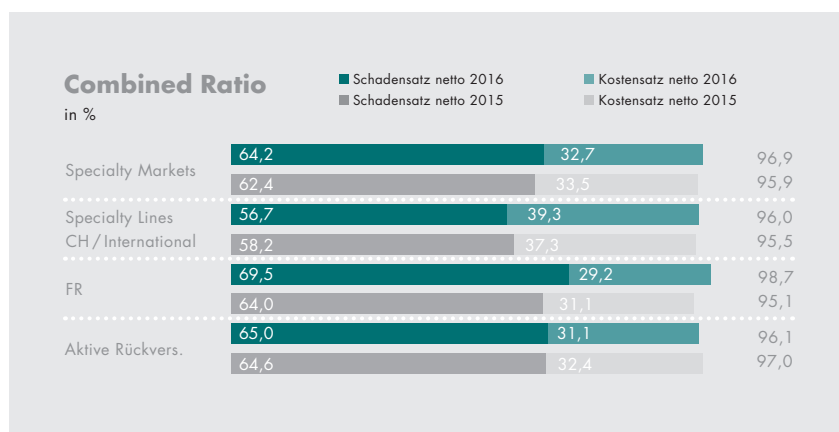
Die **Netto Combined Ratio** betrug 96,9 Prozent (Geschäftsjahr 2015: 95,9 Prozent). Die Aktive Rückversicherung erzielte eine um 0,9 Prozentpunkte bessere Combined Ratio. Bei Specialty Lines Schweiz/International stieg die Combined Ratio um 0,5 Prozentpunkte an, was auf einen investitionsbedingt höheren Kostensatz zurückzuführen ist. In Frankreich ist der Anstieg der Combined Ratio auf eine höhere Schadenquote aufgrund eines höheren Abwicklungsergebnisses des Vorjahres zurückzuführen. Der Kostensatz in Frankreich verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 29,2 Prozent (Geschäftsjahr 2015: 31,1 Prozent).

Kennzahlen Specialty Markets

	2016	2015	Wachstum in % (CHF)	Wachstum in % (OW)
in Mio. CHF				
Geschäftsvolumen	771,1	675,4	14,2	13,3
Nicht-Leben				
Schweiz / International	215,0	214,8	0,1	-0,4
Frankreich	215,0	217,1	-0,9	-3,2
Aktive Rückversicherung	341,1	243,5	40,1	40,1
Ergebnis aus Geschäftstätigkeit	35,9	43,4	-17,4	n.a.
IFRS-Ergebnis	33,2	43,4	-23,6	-24,1

Corporate

Das Segment Corporate umfasst neben den Finanzierungsgesellschaften und der Holding das Corporate Center und die Gruppenrückversicherung. Der Ergebnisbeitrag aus Geschäftstätigkeit dieses Segments liegt mit CHF -23,6 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von CHF -67,8 Mio. Der Ergebnisanstieg resultierte aus einem deutlich verbesserten Ergebnis der gruppeninternen Rückversicherung. Darüber hinaus war das Vorjahr von höheren Währungsverlusten im Zusammenhang mit der Aufhebung des Euromindestkurses im Januar 2015 belastet.



Mehrjahresübersicht

	2012	2013	2014	2015	2016
Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG					
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	37,1	40,9	43,0	29,0	36,1
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	435,4	445,0	503,2	470,4	486,3
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	346,5	447,5	474,0	566,0	548,5
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	2.998,2	3.872,2	4.687,6	5.628,9	5.454,9
Ausgegebene Aktien in Stück	8.652.875	8.652.875	9.889.531	9.945.137	9.945.137
in Mio. CHF					
Geschäftsvolumen					
Bruttoprämien Leben	4.201,4	4.547,5	4.614,5	4.311,1	4.525,0
Depoteinlagen Leben	149,8	183,6	153,0	148,0	110,0
Bruttoprämien Nicht-Leben	2.412,4	2.550,9	2.789,2	3.532,7	3.536,6
Aktive Rückversicherung	214,9	194,8	209,9	243,5	341,1
Geschäftsvolumen	6.978,5	7.476,8	7.766,6	8.235,3	8.512,7
Ergebniskennzahlen (IFRS)					
Ergebnis Leben	138,2	152,9	115,0	149,8	150,6
Ergebnis Nicht-Leben ¹	187,3	204,4	193,0	240,3	251,2
Ergebnis Übrige Tätigkeiten ¹	7,6	6,5	85,3	-80,6	-25,2
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	333,1	363,8	393,3	309,5	376,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.315,3	1.332,2	1.476,9	1.185,4	1.212,8
davon Ergebnis aus Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	1.087,5	1.156,8	1.275,4	1.105,6	1.144,4
Bilanzkennzahlen					
Konsolidiertes Eigenkapital (ohne Vorzugspapiere)	3.750,2	3.831,2	4.963,1	4.655,3	4.812,6
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	32.765,7	34.518,7	41.275,0	41.143,0	42.315,3
Kapitalanlagen	37.733,2	39.576,1	48.018,0	47.939,0	49.578,9
davon Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	34.938,0	36.736,7	44.843,4	45.036,3	46.471,6
Ratios					
Eigenkapitalrendite	9,2%	9,5%	9,0%	6,1%	7,4%
Deckungsgrad Nicht-Leben ¹	151,2%	153,1%	193,2%	154,4%	152,2%
Combined Ratio (brutto) ¹	91,6%	92,2%	91,1%	91,7%	88,5%
Combined Ratio (netto) ¹	94,0%	93,9%	93,5%	92,1%	91,6%
Direkte Rendite	2,8%	2,7%	2,5%	2,2%	2,2%
Anlageperformance	5,3%	1,7%	7,7%	1,6%	2,5%
Mitarbeitende²					
Helvetia Gruppe	5.215	5.037	7.012	6.675	6.481
davon Segmente Schweiz und Corporate	2.500	2.369	3.752	3.478	3.376

¹ Anpassung infolge Umstellung der Segmentierung (Aktive Rückversicherung neu im Nicht-Leben)

² Anpassung der Anzahl Mitarbeitenden ab 2013 / 2014 auf Vollzeitbasis (bis 2012 nach Köpfen)

Die private österreichische Versicherungswirtschaft

Die österreichische Wirtschaft

Da die österreichische Wirtschaft auch im 4. Quartal 2016 das relativ hohe **Wachstumstempo** beibehalten konnte – das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte von Oktober bis Dezember um 0,5 Prozent zu – ergibt sich für das Gesamtjahr eine Steigerung des BIP um 1,5 Prozent gegenüber 2015. Motoren des österreichischen Wirtschaftswachstums waren eine ausgeprägte Konsumnachfrage sowie eine Erhöhung der Investitionen.

Die konjunkturelle Dynamik der **privaten Konsumausgaben** wies im 4. Quartal 2016 eine Steigerung von 0,5 Prozent auf, während der öffentliche Konsum mit einem Wachstum von 0,3 Prozent schwächer ausfiel. Gemäß Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) wurden im Jahr 2016 die Bruttoanlageinvestitionen real ausgeweitet, allerdings flauten die Zuwachsraten im Laufe des Jahres ab. Die Ursachen werden in einer verstärkten Modernisierung der technischen Ausrüstung bei gleichzeitiger Rückläufigkeit der Bauvorhaben gesehen.

Die Entwicklung der **Exporterlöse** wies im 3. Quartal 2016 einen Knick auf, der im 4. Quartal mit einem Plus von 0,5 Prozent abgefangen werden konnte. Da jedoch das Exportwachstum 2016 mit 0,4 Prozent unter demjenigen der Importe (+0,5 Prozent) blieb, schloss die Außenhandelsbilanz 2016 abermals negativ und lieferte keinen positiven Beitrag zum Wirtschaftswachstum in Österreich.

Die **Industriekonjunktur** gewann in der zweiten Jahreshälfte 2016 an Fahrt. Vor allem im Schlussquartal beschleunigte sich die Dynamik der Sachgütererzeugung. Die industrielle Wertschöpfung stieg um 0,8 Prozent. Im Handel wurde die Wertschöpfung um 0,4 Prozent ausgeweitet, im Tourismus um 0,5 Prozent. Die Bauwirtschaft dagegen fiel um 0,1 Prozent zurück.

Der Konjunkturtest des Wifo im Jänner 2017 ergab eine anhaltend positive Einschätzung. Mit einem Wert von 10,9 konnte der Gesamtindex das mit 11,0 hohe Niveau vom Dezember 2016 nahezu halten. Das lässt den Schluss zu, dass die österreichische Wirtschaft gut in das Jahr 2017 gestartet ist. Bereits seit dem Spätsommer 2016 steht die Wifo-Konjunkturampel auf grün und signalisiert eine Verbesserung der konjunkturellen Dynamik.

2017 soll die österreichische Wirtschaft um 1,6 Prozent wachsen. Zu diesem Ergebnis kommt die **EU-Kommission** in ihrem Länderbericht über Österreich. Wie schon 2016 wird auch im laufenden

Jahr der Privatkonsument der Hauptantrieb für die positive Entwicklung sein.

Die **Arbeitslosenrate** wird sich 2017 in Österreich weiter erhöhen. 2016 lag sie im Durchschnitt bei 5,9 Prozent. Für das laufende Jahr gehen Experten von 6,1 Prozent aus. Die Prognose sieht Österreich ex aequo mit Luxemburg an 9. Stelle. Auch in Estland, Malta und Großbritannien wird die Zahl der Arbeitslosen zunehmen, während für EU sowie Eurozone insgesamt sinkende Raten prognostiziert sind. In der EU rechnet man mit einer Arbeitslosenquote von 8,3 Prozent (Vorjahr 8,6) und in der Eurozone mit 9,7 Prozent (Vorjahr 10,1). Den Rekord an Arbeitslosen hält auch 2017 unverändert Griechenland. Die Arbeitslosenquote bleibt mit 22,2 Prozent die mit Abstand höchste in der EU. Den 2. und 3. Rang belegen Spanien (18,0 Prozent) und Kroatien (11,7 Prozent). Die niedrigsten Quoten werden 2017 in Tschechien mit 4,1 Prozent, in Deutschland mit 4,3 Prozent und in Ungarn mit 4,7 Prozent erwartet.

Die **Inflation** in Österreich wird mit 1,8 Prozent im Jahre 2017 die vierthöchste innerhalb der EU-28 sein. Höher ist sie nur in Estland (2,6 Prozent), Großbritannien (2,5 Prozent) und Ungarn (2,3 Prozent). Negative Inflationsraten sind in der Brüsseler Wirtschaftsprognose für 2017 kein Thema.

Die EU-Kommission ist davon ausgegangen, dass sich das österreichische **Haushaltsdefizit** im Jahre 2017 gegenüber 2016 nicht erhöhen wird und mit 1,5 Prozent unverändert bleibt. Der österreichische Finanzminister Hans Jörg Schelling korrigierte die Brüsseler Prognose wie folgt: «Nach Maastricht wird das Haushaltsdefizit 1,2 Prozent des BIP betragen und das strukturelle Defizit nicht wie angenommen 1,0 Prozent, sondern 0,5 Prozent.» Die «Verringerung» des strukturellen Defizits ist der Rechentechnik geschuldet, die Flüchtlingskosten in Höhe von 1,4 Mrd. € nicht dem regulären Haushaltsbudget, sondern einem Sonderbudget anlasten konnte. Ohne die Umbuchung belief sich das strukturelle Defizit auf 0,9 Prozent. 2017 wird Österreich EUR 77,46 Mrd. ausgeben, um EUR 800 Mio. weniger als 2016, und EUR 73,2 Mrd. einnehmen, um EUR 1,3 Mrd. mehr als 2016.

Bei der **Staatsverschuldung** ist Österreich positiv unterwegs: betrug sie 2016 noch 83,5 Prozent des BIP, soll sie 2017 auf 81,1 Prozent und 2018 auf 79,2 Prozent zurückgehen.

Entwicklung der Weltwirtschaft

Gemessen am BIP ist die Weltwirtschaft im Jahreschnitt 2016 um 3,3 Prozent gewachsen, während das BIP im Euroraum um 1,6 Prozent und in der EU-28 um 1,8 Prozent gestiegen ist. Niedrige Rohstoffpreise und eine allgemeine Konjunkturabkühlung in den Industrieländern haben das Wirtschaftswachstum gedrückt.

Das **BIP-Wachstum in den USA** belief sich 2016 auf 1,6 Prozent. Unsicherheit herrscht noch über den künftigen Weg der USA als größte Volkswirtschaft der Welt. Gelingt es Donald Trump, die Wirtschaft der USA mit den angekündigten Infrastrukturprojekten zu stimulieren, wird sich das amerikanische Wirtschaftswachstum 2017 beschleunigen. Als Folge der «America First» Doktrin des neuen Präsidenten prognostizierte die Weltbank eine US-Wachstumsrate von 2,2 Prozent. Dagegen könnte sich die Tendenz des amerikanischen Präsidenten zu Protektionismus dämpfend auf die Konjunktur der Weltwirtschaft auswirken. Vorerst bleiben die Experten des IWF optimistisch und gehen von einer leichten Steigerung der Weltwirtschaftswachstumsrate auf 3,5 Prozent des BIP aus.

2016 kühlte sich die Expansion der **chinesischen Wirtschaft** deutlich ab. Das BIP betrug 6,7 Prozent. Das ist das geringste Wachstum seit 25 Jahren. Verantwortlich dafür ist vor allem die Wandlung Chinas von einer Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft. 2017 wird sich das Wachstum Chinas weiterhin verlangsamen und die Zunahme des BIP auf 6,0 Prozent zurückgehen. Auch dieser noch niedrigere Wert liegt im Rahmen der Erwartungen, sodass nicht zu erwarten ist, dass die globalen Finanzmärkte beunruhigt reagieren, prophezeit der IWF. Beunruhigt dagegen ist die deutsche Exportwirtschaft, für die China vor allem im Bereich der Investitionsgüter ein wichtiger Markt ist. In Folge zunehmender Konjunkturschwäche könnte China die Rolle als bedeutender Treiber der Weltwirtschaft an neue Akteure abgeben.

Die ansteigenden Rohstoffpreise werden gemäß den Weltbank-Experten in den **Schwellen- und Entwicklungsländern** einen Anstieg des BIP von 3,4 Prozent auf 4,2 Prozent im Jahre 2017 begünstigen.

Weder die Anzeichen für den wirtschaftlichen Protektionismus-Kurs der USA noch der Brexit können die positiven Erwartungen der EU-Kommission an die Konjunktur der 19 Staaten umfassenden Währungsunion dämpfen. Die Behörde geht von einem Anstieg des BIP um 1,6 Prozent im Jahre 2017 aus. Der Ausblick ist allerdings von einer ungewöhnlich hohen Unsicherheit geprägt. Die Brexit-Entscheidung löste zunächst europaweit negative Stimmung aus, die sich aus einer Über-

bewertung der negativen Folgen bei gleichzeitiger Unterbewertung der positiven Effekte ergab. Mittlerweile sehen Europas Kernländer im Austritt der Briten, dessen Modalitäten noch verhandelt werden müssen, durchaus Chancen. In Europa ist 2017 zudem ein Wahljahr mit Potenzial für Überraschungen, welche die politische Landschaft verändern könnten.

EU-Kommissionsvizepräsident Valdis Dombrovskis ermahnte die Mitgliedsstaaten, die **Reformanstrengungen 2017** nachdrücklich zu erhöhen. «Kein Mitgliedsland soll sich angesichts steigender Inflation darauf verlassen, dass die lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank weiter für Konjunkturimpulse sorgen kann. Staaten mit hohen Haushaltsdefiziten müssen das Schuldenniveau senken, um gegen wirtschaftliche Schocks widerstandsfähiger zu sein.»

Kapitalmärkte

2016 erwies sich die ausgeprägte Volatilität als Feind des kurzfristig orientierten, aber als Freund des langfristig denkenden Investors. 2017 fordert die unsichere Entwicklung auf den Kapitalmärkten nicht minder starke Nerven.

Das Ergebnis des britischen Referendums hat unmittelbar für Kursbewegungen auf den Finanzmärkten gesorgt. Die mittlerweile eingetretene Beruhigung kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Risiko für die Realwirtschaft weiterhin hoch ist, zumal eine deutliche Volatilität ein Indikator für konjunkturelle Eintrübungen ist.

Nach dem Brexit-Votum besteht nach wie vor die Gefahr, dass es mittelfristig zu keiner Normalisierung der Geld- und Zinspolitik in der Euro-Zone kommt. Da die USA eine relativ geschlossene Volkswirtschaft sind, wird Amerika vom Brexit-Entscheid wenig beeinflusst. Die konjunkturell härtere Landung Chinas ist zwar eingetroffen, aber weniger hart ausgefallen als ursprünglich angenommen.

Die amerikanische Notenbank Fed hat wie erwartet ihren Schlüsselsatz zur Versorgung der Banken mit Geld um einen Viertelprozentpunkt auf 0,5 bis 0,75 Prozent angehoben. Seit Dezember 2015 wurde dieser in einer Spanne von 0,25 und 0,5 Prozent gehalten. Damit setzt die Fed ihren Kurs fort, die Geldpolitik zu normalisieren. Vorausgegangen waren Jahre mit rekordtiefem Zinsniveau, das während der Finanzkrise 2008 festgelegt wurde. Aktuellen Signalen zufolge wird die Fed zusätzliche Zinserhöhungen analog der Verbesserung der Wirtschaft vornehmen und sich entsprechend der Inflation schrittweise dem Zwei-Prozent-Ziel annähern.

Die US-Zinspolitik hat vor allem in den Entwicklungsländern große Auswirkungen. Dort werden die meisten Geschäfte in USD abgewickelt und auch die

Schulden in der amerikanischen Währung abgerechnet. Experten rechnen damit, dass ein möglicher, vorübergehender Wachstums- und Inflationsschub zu mehr Zinsschritten der Fed im Jahre 2017 führen könnte. In den USA zieht die Inflation langsam an, während die Arbeitslosenquote auf 4,6 Prozent zurückgegangen ist. Fed-Experten sprechen von drei Zinsschritten im heurigen Jahr.

Die europäische Zentralbank hat Anfang 2017 die ohnehin extrem weit geöffneten Geldschleusen noch ein Stück weiter aufgemacht und neue Anleihekäufe in Milliardenhöhe angekündigt. Damit liegt vorerst eine Zinserhöhung in der Eurozone in weiter Ferne. Würde jedoch die Lücke zwischen europäischem und amerikanischem Zinsniveau zu groß, wäre das eine weitere Belastung für die Gemeinschaftswährung Euro.

Die Entwicklung des DAX hat das Zwischentief überwunden und tendiert zu All-Time Highs. Höhenflüge veranlassten Börsenfachleute zur Warnung vor einer Überhitzung des Marktes und einer Korrektur des noch intakten Aufwärtstrends. Das grafische Bild über die Entwicklung des ATX in den letzten drei Jahren gleicht einer rasanten Berg- und Talfahrt. Allerdings verläuft der Austrian Traded Index seit Anfang 2016 in kleinen Kurven nach oben.

Die Prognosen der Experten von Weltbank, EU, IWF sowie vieler nationaler wie europäischer Ökonomen weisen auf die hohen Unsicherheitsfaktoren in der Einschätzung für das Jahr 2017 hin. Sicher ist lediglich, dass die effektiven Bewegungen auf dem Kapitalmarkt aus heutiger Sicht auf Grund der enormen Volatilität so gut wie unberechenbar sind. Zu den am schwersten einschätzbaren Faktoren zählen die Maßnahmen der neuen US-Administration unter Donald Trump.

Wettbewerbsumfeld in der Assekuranz

Die Prämienprognose für 2017, erstellt im Februar 2017, zeigt in der Aufkommensdynamik nach Sparten für das Jahr 2017 in Summe positive Veränderungen von +0,3% auf EUR 17,1 Mrd. Große Zuwächse sind auf Grund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung nicht zu erwarten. Man kann jedoch durchaus von einer Konsolidierung auf höherem Niveau ausgehen.

Die Prognose der gesamten laufenden Prämien ergibt eine Steigerung von 1,0 Prozent für das Jahr 2017 bei einem Volumen von EUR 16,15 Mrd. (2016: EUR 15,97 Mrd.).

Die Kfz-Versicherungssparte, die KH, Kasko und Insassenunfall umfasst, setzt 2017 den Wachstumskurs fort mit einer Zunahme um 1,5 Prozent auf EUR 3,22 Mrd. Ein noch deutlicheres Plus wird in den Breitenparten prognostiziert: +2,4 Prozent

und ein Volumen von EUR 2,18 Mrd. «Breitenparten» vereinen Feuer Zivil, Feuer Zivil BU, Haushalt, ED, Glasbruch, Kühlgut, Leitungswasser, Sturmschaden und Kleine Elementar.

Nach einem Rückgang von 1,0 Prozent im Jahr 2016 wird das Prämienaufkommen in der Sparte Industrie (Ind. Feuer- und Feuer BU-Versicherung, technische Versicherungen) in diesem Jahr um 2,0 Prozent steigen. Ebenso wird die Allgemeine Haftpflicht- und Transportversicherung um 1,8 Prozent zulegen. 2016 betrug das Wachstum in dieser Sparte nur 0,7 Prozent.

In Summe soll sich das Prämienaufkommen für Sach- und Kfz-Versicherungen gegenüber 2016 um 1,5 Prozent auf ein Volumen von EUR 7,94 Mrd. erhöhen.

Per 31.12.2016 lag das tatsächliche Wachstum im Vergleich zum Vorjahr bei +1,7 Prozent.

Positiv ist der Ausblick auf das Prämienaufkommen in der Sparte Unfallversicherung.

Prognostiziert wird eine Zunahme von 3,3 Prozent auf EUR 1,1 Mrd.

Beim laufenden Prämienaufkommen für die Sparte Leben und Kranken ist für das Jahr 2017 mit einer kleinen Steigerung von 0,5 Prozent auf ein Volumen von EUR 7,13 Mrd. zu rechnen. Nur die Sparte Leben verzeichnete allerdings per 31.12.2016 im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 9,1 Prozent.

Wichtige Themen aus der Legislative

Mit In-Kraft-Treten des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2016 (VAG 2016), das die «Richtlinie 2009/138/EG betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II)» in nationales Recht umsetzt, wird seit 1.1.2016 das neue Aufsichtsregime für Versicherungsunternehmen «Solvency II» in vollem Umfang angewendet.

Im VAG 2016 sind zahlreiche Verordnungsermächtigungen für die FMA vorgesehen. Mit 31.12.2015 sind alle auf Grundlage des VAG 1978 erlassenen Verordnungen außer Kraft getreten. Deshalb wurden die bestehenden Verordnungen an das neue Regelwerk sowie an die neuen wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst und neu erlassen. Die FMA hat unter anderem folgende Pakete gebildet: Rechnungslegung, Meldewesen, Abschlussprüfer, Kapitalanlagen, Governance, Geldwäsche, Gebühren & Kosten und Lebensversicherung.

Weiters nutzt die EZB Solvency II-Melddaten und hat zusätzliche Meldedaten definiert. Sämtliche der EZB zur Verfügung gestellten Daten werden – zur Verringerung des Verwaltungsaufwands sowie zur Vermeidung von Aufgabenüberschneidungen – im Rahmen des standardmäßig vorgesehenen Solvency II-Meldeprozesses der Versicherungs-

unternehmen an die zuständigen nationalen Aufsichtsbehörden erhoben und weitergeleitet.

Bei seinem November 2016 Treffen stellte das IASB in Aussicht, dass IFRS 17 mit 1.1.2021 in Kraft tritt – unter der Voraussetzung, dass der Standard Mitte 2017 erscheint. Helvetia verfolgt die Entwicklung und führt entsprechende Impact-Analysen durch.

Eine neue Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) wurde am 2.2.2016 kundgemacht und ersetzt die Richtlinie über Versicherungsvermittlung aus dem Jahr 2002. Mit der IDD wird nunmehr die gesamte Vertriebskette abgedeckt, d.h. sie ist auch anwendbar, wenn der Vertrieb direkt über ein Versicherungsunternehmen erfolgt. Die IDD ist bis zum 23.2.2018 umzusetzen. Die resultierenden Verpflichtungen für Versicherungsunternehmen betreffen unter anderem berufliche und organisatorische Anforderungen, Wohlverhaltensregeln, Informationspflichten, den Produktentwicklungsprozess sowie zusätzliche Anforderungen an Versicherungsanlageprodukte.

Aufgrund der PRIIP-Verordnung (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products) sind Versicherungsunternehmen ab 31.12.2016 zur Erstellung und Verteilung von vorvertraglichen, nicht-personalisierten Basisinformationsblättern für sogenannte «Versicherungsanlageprodukte» (PRIIPs) verpflichtet. Unter die PRIIP-Verordnung fallen alle Lebensversicherungsprodukte, die einen Fälligkeitswert oder einen Rückkaufswert bieten, der vollständig oder teilweise Marktschwankungen unterliegt. Ausgenommen sind Risikoversicherungen sowie betriebliche und individuelle Altersvorsorgeprodukte, sofern sie national als solche anerkannt werden. Welche Produkte in Österreich unter den Anwendungsbereich der Verordnung fallen, ist aktuell noch nicht abschließend geklärt.

Quellen:

Handelsblatt, 20.01.2017, 10.02.2017

IKB Kapitalmarkt 2016

Kurier Online, 17.01.2017

Die Presse, 09.11.2016, 31.01.2017

Spiegel Online, 13.02.2017

Der Standard, 09.11.2016

ZEIT Online, 16.02.2017

Statistiken und Konjunkturberichte von WKÖ, WIFO, IHS,

OECD, IWF

Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2016

Allgemeines

Rückwirkend zum 1. Jänner 2016 wurde der Miteigentumsanteil an der Devrientgasse 4 Projektentwicklungs- und Verwertungs GesmbH & Co KG, Wien in die Devrientgasse 4 Projektentwicklungs- und Verwertungs GesmbH, Wien eingebracht. Anschließend wurde die Devrientgasse 4 Projektentwicklungs- und Verwertungs GesmbH, Wien (übertragende Gesellschaft) unter Anwendung des Art I Umgründungssteuergesetzes rückwirkend per 1.1.2016 mit der Helvetia Versicherungen AG, Wien (übernehmende Gesellschaft) verschmolzen. Der sich daraus ergebende Verschmelzungsgewinn von EUR 439.877,41 wurde im Berichtsjahr erfolgsmäßig erfasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst und beinhalten additiv die Werte der genannten Gesellschaften.

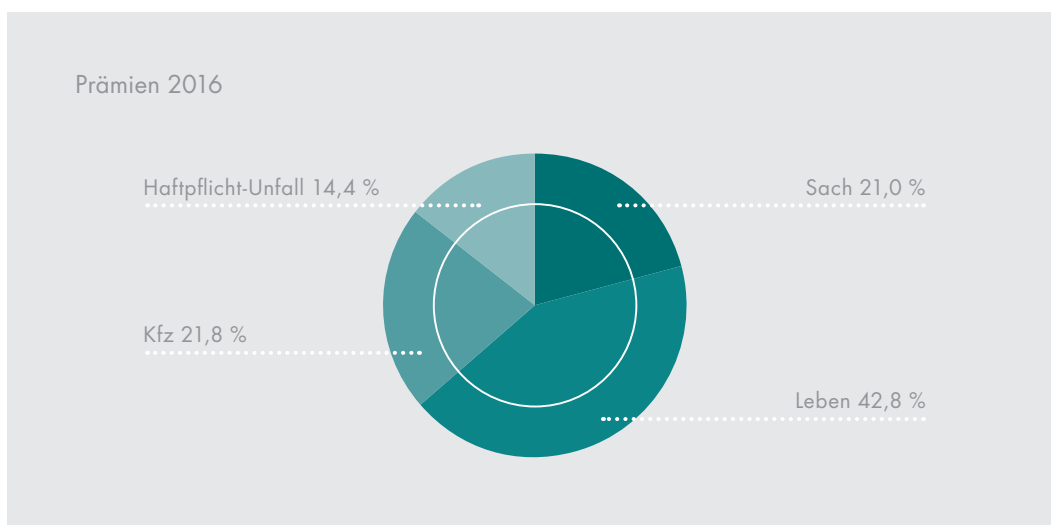
Prämien

Die Helvetia konnte trotz schwieriger Marktlage das Prämienniveau in beiden Sparten im Vergleich zum Vorjahr zum wiederholten Male über dem Markt ausbauen.

Die verrechnete Gesamtbruttoprämie erhöhte sich um +18,7 Prozent auf EUR 478,8 Mio., wobei die Schaden- und Unfallversicherung eine Steigerung von +2,8 Prozent auf EUR 274,1 Mio. und die Lebensversicherung eine Steigerung um 49,8 Prozent auf EUR 204,7 Mio. verzeichnete. Trotz verstärktem Wettbewerb konnten die Prämien in der Kraftfahrzeughaftpflicht- und Kraftfahrzeugkaskoversicherung um 1,5 Prozent gesteigert werden. Erfreulich sind die Steigerungen in Sach (Elementar) von 3,6 Prozent, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung von 3,9 Prozent sowie Unfall- und Kraftfahrzeugunfallversicherungen von 3,2 Prozent, was auf die Qualität der Produkte zurückzuführen ist.

Die Einmalerlag-Lebensversicherungen, Zuzahlungen und Wiederveranlagungen lagen bei EUR 100,4 Mio., Einmalerlagsversicherungen im klassischen Versicherungsgeschäft werden nur gezeichnet, wenn vertraglich vereinbart. Die Lebensversicherungen gegen laufende Prämie entwickelten sich erfolgreich und erhöhten sich um 1,5 Prozent, auf EUR 104,3 Mio. Der Anteil der Fondsgebundenen Lebensversicherung wird stetig ausgeweitet. Das Prämienportefeuille von Helvetia weist weiterhin eine ausgewogene Zusammensetzung auf.

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung	
Schaden-Unfall	274,1	266,7	7,5	2,8%
Sach	100,5	97,0	3,5	3,6%
Transport	0,1	0,0	0,0	20,2%
Kraftfahrzeughaftpflicht und Kraftfahrzeugkasko	101,9	100,4	1,5	1,5%
Haftpflicht und Rechtsschutz	35,1	33,8	1,3	3,9%
Unfall und Kraftfahrzeugunfall	36,6	35,4	1,1	3,2%
Leben	204,7	136,6	68,1	49,8%
Traditionelle Einzelversicherung	57,2	75,0	-17,8	-23,7%
Anlagegebundene Lebensversicherung	147,5	61,7	85,9	139,3%
Gesamt	478,8	403,3	75,6	18,7%



Versicherungsleistungen

Das Rechnungsjahr war von einem guten Schadenjahr geprägt. Eine durchschnittliche Belastung resultierend aus Unwetterereignissen konnte durch den ausgezeichneten Verlauf in der Vielzahl anderer Sparten kompensiert werden. Kfz war vor Rückversicherung durch wenige Großschäden sowie Unwettereinflüsse geprägt. Mit Ausnahme der verschlechterten Sparten Haushaltsversicherung, sonstige Sachversicherung, Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung und sonstige Kraftfahrzeugversicherungen weisen alle anderen Sparten einen besseren Schadenverlauf als im Vorjahr auf.

Die Versicherungsleistungen der Lebensversicherung waren geprägt durch eine Erhöhung bei Lebensversicherungs-Ablaufleistungen. Lebensversicherungs-Rückkäufe lagen etwas unter dem Vorjahr und Lebensversicherungs-Todesleistungen lagen etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung	
Schaden-Unfall	161,7	162,7	-1,0	-0,6%
Sach	57,4	60,1	-2,7	-4,6%
Transport	0,0	0,5	-0,5	-97,6%
Kraftfahrzeughaftpflicht und Kraftfahrzeugkasko	74,8	69,0	5,9	8,5%
Haftpflicht und Rechtsschutz	11,5	15,0	-3,4	-23,0%
Unfall und Kraftfahrzeugunfall	18,0	18,2	-0,2	-1,1%
Leben	128,2	132,0	-3,8	-2,9%
Traditionelle Einzelversicherung	108,4	110,4	-2,1	-1,9%
Anlagegebundene Lebensversicherung	19,8	21,6	-1,7	-8,1%
Gesamt	289,9	294,7	-4,8	-1,6%

Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsnehmer sind mit 90 Prozent bzw. 85 Prozent am Gewinn der Sparte beteiligt, wobei die Kapitalgewinne den Ausschlag geben.

In der Deckungsrückstellung sind EUR 64,2 Mio. (2015: EUR 72,2 Mio.) an bereits gutgeschriebenen Gewinnanteilen enthalten. Im Geschäftsjahr wurden Gewinnanteile in Höhe von EUR 11,7 Mio. (2015: EUR 12,1 Mio.) ausbezahlt.

Die sich für unsere Versicherten ergebenden Leistungen im Geschäftsjahr 2016 sind im Anhang dargestellt.

Kosten

Im ordentlichen Geschäftsbereich entwickelten sich die Kosten dank eines konsequenten und nachhaltigen Kostenmanagements plan- und erwartungsgemäß. Bedingt durch die Unternehmenszusammenführung mit der ehemaligen Basler Österreich und Stärkung des Vertriebs lagen die Kosten insgesamt aber über dem Vorjahr.

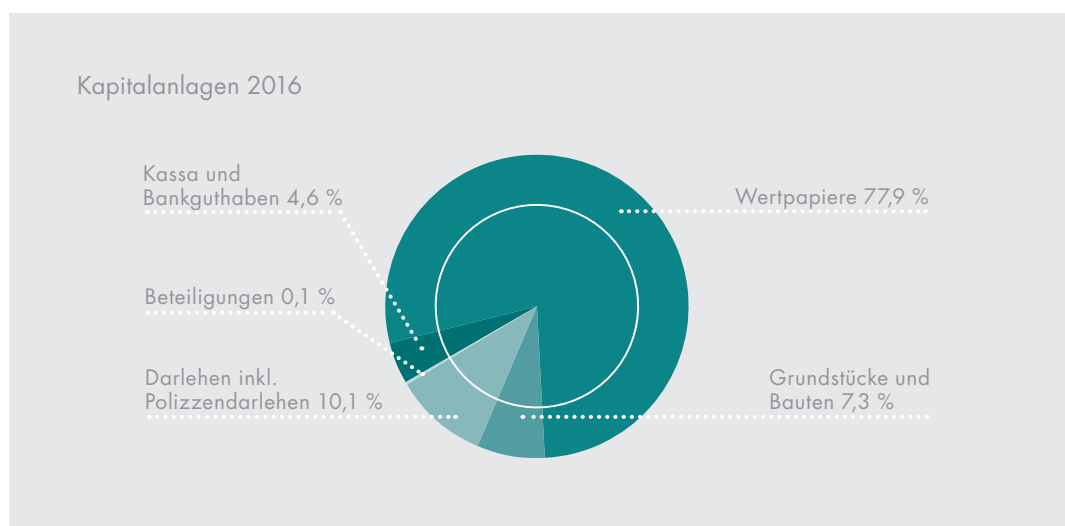
in Mio. EUR	2016	2015	Veränderung	
Schaden-Unfall	98,0	93,3	4,7	5,0%
Kosten für den Versicherungsabschluss	78,7	73,2	5,6	7,6%
Kosten für den Versicherungsbetrieb	19,3	20,1	-0,9	-4,3%
Leben	26,0	24,9	1,0	4,1%
Kosten für den Versicherungsabschluss	18,5	17,9	0,6	3,5%
Kosten für den Versicherungsbetrieb	7,4	7,0	0,4	5,8%
Gesamt	123,9	118,2	5,7	4,8%

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen beliefen sich auf EUR 1.787,9 Mio. und lagen somit 11,2 Prozent über dem Vorjahr.

Der Bestand an liquiden Mitteln lag durch die derzeit herrschende Niedrigzinsphase leicht über dem Vorjahr. Der Bestand an Wertpapieren wurde überwiegend durch Zuwächse in der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung erhöht. Aufgrund des niedrigen Zinsumfeldes bei festverzinslichen Anleihen wurde die Veranlagung in Grundstücke und Bauten weiter ausgebaut. Die Darlehen reduzierten sich durch Tilgungen.

Von den Kapitalanlagen entfallen EUR 334,0 Mio. (Geschäftsjahr 2015: EUR 301,9 Mio.) auf die Schaden- und Unfallversicherung und EUR 1.453,9 Mio. (Geschäftsjahr 2015: EUR 1.306,1 Mio.) auf den Bereich Leben.



	2016	2015	2016	2016 Leben	2016 Nicht-L
	Mio. EUR	Mio. EUR	Veränd.	Mio. EUR	Mio. EUR
Kassa und Bankguthaben	82,8	80,3	3,1%	41,7	41,1
Wertpapiere	1.392,5	1.186,3	17,4%	1.189,9	202,6
Grundstücke und Bauten	130,2	118,6	9,8%	59,0	71,2
Darlehen	180,0	219,2	-17,9%	162,0	18,0
Polizzendarlehen	1,3	1,6	-18,8%	1,3	0,0
Beteiligungen	1,1	2,0	-45,0%	0,0	1,1
Gesamt	1.787,9	1.608,0	11,2%	1.453,9	334,0

Kapitalertrag

Der laufende Ertrag aus Kapitalanlagen in Höhe von EUR 41,1 Mio. liegt unter dem Niveau des Vorjahres (2015: EUR 43,0 Mio.). Die laufenden Erträge aus Finanzanlagen lagen mit EUR 33,0 Mio. bedingt durch die niedrige Wiederveranlagungsverzinsung EUR 2,3 Mio. unter dem Vorjahr. Erfreulich ist der gestiegene Mietertrag aus den Anlageliegenschaften. Die Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen sind überwiegend bedingt durch die Umstrukturierung der Anleihen und Darlehen der HETA Assetresolution AG. Gewinne und Verluste aus Liegenschaften betreffen ausschließlich die laufenden normalen Abschreibungen.

Die direkte Rendite reduzierte sich bedingt durch die niedrigere Wiederveranlagungsverzinsung von 3,65 Prozent auf 3,41 Prozent.

Die Performance der verzinslichen Wertpapiere und Schuldscheindarlehen liegt durch die Umstrukturierung der Anleihen und Darlehen der HETA Assetresolution AG über dem Vorjahr.

Die Erträge und Performance zu Buchwerten unserer Finanzanlagen und Anlageliegenschaften (Kapitalanlagen ohne selbstgenutzte Liegenschaften, Polizzendarlehen, Festgelder und Derivate) stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015	Veränderung	
	Mio €	Mio €		
Laufender Ertrag aus Finanzanlagen	33,0	35,3	-2,3	-6,4%
Mietertrag aus Anlageliegenschaften	8,1	7,7	0,4	5,1%
Laufender Ertrag aus Kapitalanlagen	41,1	43,0	-1,9	-4,4%
Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen	12,1	3,0	9,1	302,8%
Gewinne und Verluste aus Liegenschaften	-2,6	-2,4	-0,2	8,3%
Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	9,5	0,6	8,9	1493,2%
Durchschnittlicher Anlagebestand	1.205,6	1.176,1		
Direkte Rendite	3,41%	3,65%		
Anlageperformance				
Aktien und Fonds	4,29%	5,39%		
Verzinsliche Wertpapiere	4,25%	3,13%		
Hypotheken	0,56%	0,86%		
Schuldscheindarlehen	5,41%	4,07%		
Anlageliegenschaften	5,23%	5,29%		

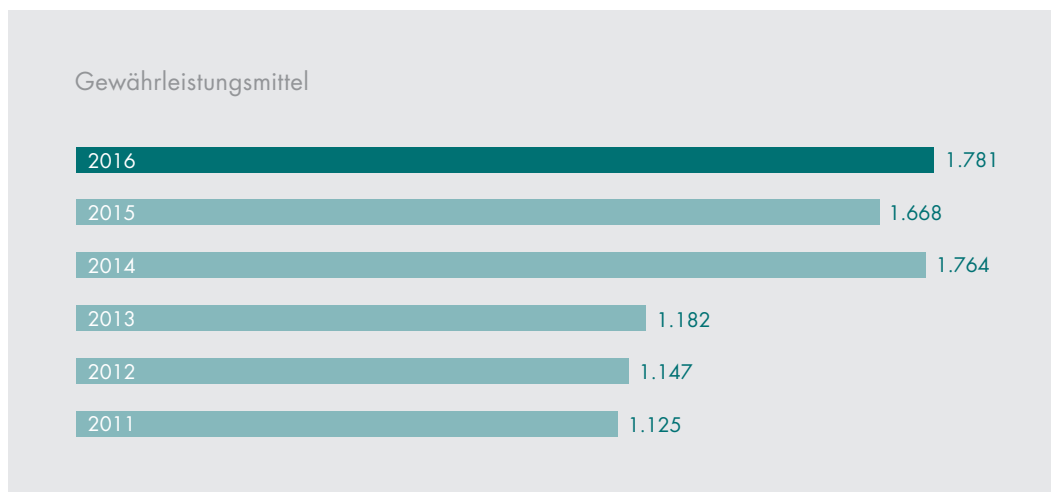
Gewährleistungsmittel

Die Gewährleistungsmittel der Gesellschaft erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 um 6,8 Prozent auf EUR 1.780,7 Mio.

Die Eigenmittel insgesamt erhöhten sich um 12,1 Prozent auf EUR 99,2 Mio. Dies bedingt durch das hervorragende Jahresergebnis 2016.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen belaufen sich auf EUR 1.595,7 Mio., was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 6,5 Prozent bedeutet. Insbesondere sind die Verpflichtungen aus indexgebundener und fondsgebundener Lebensversicherung gestiegen.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich um 5,8 Prozent auf EUR 85,8 Mio.



Gewährleistungsmittel

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	2016 Veränd.
Eigenmittel	99,2	88,5	12,1%
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.595,7	1.497,7	6,5%
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	85,8	81,1	5,8%
Gesamt	1.780,7	1.667,3	6,8%

Eigenmittel

	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR	2016 Veränd.
Grundkapital	12,7	12,1	5,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten	17,8	17,8	0,0%
Kapitalrücklage	19,1	19,1	0,0%
Risikorücklage gem § 143 VAG	14,5	13,1	10,7%
Gewinnrücklage (Freie Rücklage) einschließlich Gewinnvortrag	35,1	26,4	33,0%
Gesamt	99,2	88,5	12,1%

Versicherungstechnische Rückstellungen

	2016	2015	2016
	Mio. EUR	Mio. EUR	Veränd.
Deckungsrückstellung (inklusive indexgebundener und fondsgebundener Lebensversicherung)			
Leben	1.230,6	1.134,6	8,5%
Prämienüberträge			
Schaden und Unfall	30,5	29,9	2,0%
Leben	4,6	5,0	-8,0%
Rückstellung für schwebende Versicherungsleistungen			
Schaden und Unfall	235,4	233,2	0,9%
Leben	8,2	10,1	-18,8%
Rückstellung für Prämienrückgewähr			
Schaden und Unfall	1,0	1,0	0,0%
Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Leben	15,7	15,7	0,0%
Schwankungsrückstellung			
Schaden und Unfall	64,9	63,4	2,4%
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Schaden und Unfall	4,0	4,0	0,0%
Leben	0,8	0,8	0,0%
Gesamt	1.595,7	1.497,7	6,5%

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

	2016	2015	2016
	Mio. EUR	Mio. EUR	Veränd.
Rückstellungen für Pensionen	46,1	43,7	5,5%
Rückstellungen für Abfertigungen	19,2	17,5	9,7%
Steuerrückstellungen	2,4	0,2	-
Rückstellungen für passive latente Steuern	0,3	0,0	-
Sonstige Rückstellungen	17,8	19,7	-9,6%
Gesamt	85,8	81,1	5,8%

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

Folgende Kennzahlen sind direkt aus dem Jahresabschluss der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung abgeleitet.

	2016	2016	2016	2015	2015	2015
	brutto	RV	netto	brutto	RV	netto
Schadensatz	59,1 %	61,3 %	58,3 %	60,9 %	66,7 %	58,8 %
Kostensatz	35,8 %	36,3 %	35,6 %	34,9 %	32,3 %	35,9 %
Combined Ratio	94,9 %	97,6 %	93,9 %	95,8 %	99,9 %	94,7 %
<hr/>						
Schadensatz unter Berücksichtigung						
Schwankungsrückstellung	59,7 %	61,3 %	59,0 %	64,4 %	66,7 %	63,6 %
Combined Ratio unter Berücksichtigung						
Schwankungsrückstellung	95,5 %	97,6 %	94,7 %	99,4 %	99,0 %	99,5 %

Der Schadensatz brutto liegt mit 59,1 Prozent knapp unter dem Vorjahr. Der durch Integrationskosten weiterhin belastete Kostensatz lässt die Brutto Combined Ratio bei 94,9 Prozent zu liegen kommen. Nach Rückversicherung liegt die Netto Combined Ratio bei 93,9 Prozent.

Folgende Analyse zeigt die Entstehung des Geschäftserfolges, getrennt nach direktem und indirektem Geschäft. Das Betriebsergebnis des direkten Geschäfts ist im Gegensatz zum Vorjahr mit keinen Sonderpositionen belastet und stellt sich exzellent dar.

Das Betriebsergebnis des indirekten Geschäfts hat keinen maßgeblichen Einfluss auf das Gesamtergebnis des Unternehmens.

Nach Zuführung der Schwankungsrückstellung und Verrechnung der Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung weisen wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Schaden und Unfallversicherung in Höhe von T EUR 13.298 aus.

	2016	2015
	T EUR	T EUR
Betriebsergebnis direktes Geschäft		
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto	7.831	-479
Finanzergebnis	9.420	11.043
	17.252	10.583
Rückversicherungsergebnis	-1.650	-577
Betriebsergebnis im Eigenbehalt	15.601	9.987
<hr/>		
Betriebsergebnis indirektes Geschäft		
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto	150	189
Rückversicherungsergebnis	0	0
Betriebsergebnis im Eigenbehalt	150	189
<hr/>		
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-8	0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-1.476	-9.434
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-970	-728
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.298	14

Die Darstellung der verrechneten Prämien, der verdienten Prämien, der Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und des Rückversicherungssaldos sind dem Anhang zu entnehmen.

Lebensversicherung

Folgende Kennzahlen sind direkt aus dem Jahresabschluss der Bilanzabteilung Lebensversicherung abgeleitet. Ergänzungen finden sich insofern, als die in die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge durch die rechnungsmäßigen Zinsen und den überrechnungsmäßigen Kapitalertrag ersetzt werden.

Das Betriebsergebnis des direkten Geschäfts liegt durch technische Sondereinflüsse unter dem Vergleichsjahr.

Das Betriebsergebnis des indirekten Geschäfts zeigt sich stabil bis positiv.

Die Erträge der Kapitalanlagen sind durch positive Effekte wie die Zuschreibungsverpflichtung bei Wertsteigerung von in Vorjahren abgeschrieben Kapitalanlagen und die Einigung bei der HETA Asset Resolution AG geprägt.

Die Erfüllung der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung ist im Anhang dargestellt und wird mit 275,8 Prozent der Bemessungsgrundlage übererfüllt.

	2016 T EUR	2015 T EUR
Betriebsergebnis direktes Geschäft	-15.166	-7.521
Betriebsergebnis indirektes Geschäft	680	360
	-14.486	-7.161
Rückversicherungsergebnis	-1.275	-1.642
Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen	42.744	34.305
Rechnungsmäßige Zinsen	-20.779	-21.707
Überrechnungsmäßiger Kapitalertrag	-2.686	-713
	19.278	11.886
Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.517	3.083

Risikoberichterstattung

Ziel des Risikomanagements der Helvetia Versicherungen AG ist die systematische Risikoidentifikation und -überwachung sowie die daraus abgeleitete Steuerung im Rahmen der Risikomanagement-Organisation und der definierten Risiko- und Absicherungspolitik. Das Risikomanagement trägt damit maßgeblich zur Sicherung der Kapitalbasis des Unternehmens bei. Durch die Schaffung von Risikotransparenz und -bewusstsein unterstützt das Risikomanagement die risikoaverse und nachhaltige Unternehmensführung und leistet so seinen Beitrag zur Erreichung der Unternehmensziele. Die einzelnen Risikocontrolling-Funktionen sind in die Linienfunktionen des Aktuariats, des Controllings sowie der Vertriebssteuerung integriert. Die Zusammenführung der Risikobewertung einschließlich der operationellen Risiken liegt im zentralen Risikomanagement, welches auch das finanzielle Risikomanagement abdeckt. Die abschließende Beurteilung der Risiken sowie die Definition notwendiger Maßnahmen erfolgt im Risikomanagementausschuss, der mindestens zweimal jährlich zusammenkommt. Die Berichterstattung erfolgt über quartalsweise erstellte Risikoberichte sowie über den ORSA-Report. Eine klar geregelte und dokumentierte Abgrenzung operativer Tätigkeiten von Risikokontrollaufgaben sowie die enge Vernetzung mit dem Gruppen-Risikomanagement ermöglichen eine schlanke und zugleich effektive Form der Risikoüberwachung.

Solvency II:

Im Rahmen von Solvency II hat sich Helvetia Österreich innerhalb eines gruppenweiten Prozesses aufgestellt. Unter der Prämisse, das erforderliche Know-how vollumfänglich vor Ort zu haben, zugleich aber möglichst viele Synergien im Konzern zu nutzen, erfolgen die erforderlichen Tätigkeiten im Rahmen von Solvency II. Aufbauend auf umfangreichen Vorarbeiten sowie der Durchführung mehrerer QIS-Studien und interner Testläufe konnten methodisch und prozessual stabile Prozesse eingeführt werden. Ebenso sind die Kennzahlen zur Kapitalausstattung unter der risikobasierten Berechnungsmethodik in vollem Umfang zufriedenstellend.

Mit der zum 1. Jänner 2016 erfolgten Einführung von Solvency II ist Helvetia aufgestellt, dass sie alle quantitativen und qualitativen Anforderungen erfüllt. Die Bedeckungsrate nach Solvency II bewegt sich in einem komfortablen Bereich deutlich oberhalb der Mindestanforderungen. Ebenso hat sich Helvetia mit einem professionellen Risikomanagement so aufgestellt, dass eine ökonomische und risikoorientierte Steuerung des Unternehmens innerhalb der neuen Rahmenbedingungen und unter den Herausforderungen eines anspruchsvoller werdenden Marktumfeldes jederzeit gewährleistet ist.

Risikomanagementausschuss (RMA):

Der mehrmals jährlich unter Leitung des CEOs zusammenkommende Risikomanagementausschuss ist zentrales Element des Risikomanagementprozesses. Er besteht aus dem CEO, dem CFO sowie dem Leiter Rechnungswesen und dem Leiter Risikomanagement. Bei Bedarf wird er um die Aktuare und die interne Revision ergänzt. Zu den Aufgaben des Ausschusses zählen die Überprüfung der integrierten Funktionstüchtigkeit aller Risikomanagement-Instrumente und Prozesse auf Unternehmensebene sowie die Beobachtung, Bündelung und Begleitung von Maßnahmen zur Risikoverminderung bzw. -vermeidung. Zusätzlich zum Zusammenkommen dieses Gremiums stimmen sich die involvierten Funktionsträger auch laufend über risikorelevante Themen ab und kommen zumindest jährlich, bei Bedarf aber auch quartalsweise zur Analyse und Entscheidungsfindung zusammen. Die Adaption des RMA auf die Anforderungen aus Solvency II hat inhaltlich bereits mit der stärkeren Priorisierung dieser Themen stattgefunden. Formal wird durch die Schaffung eines erweiterten RMA als ORSA-Komitee (Own Risk and Solvency Assessment) den Anforderungen Rechnung getragen.

Aktuariate:

Die versicherungstechnischen Risiken werden von den Aktuariaten Leben und Nicht-Leben überwacht. Neben ihren regulatorisch definierten Aufgaben ermitteln sie jährlich einen Embedded Value bzw. das RAC (Risk Adjusted Capital) und tragen mit der Analyse und Disposition der Rückversicherung maßgeblich zur Steuerung der versicherungstechnischen Risiken bei.

Risikomanagement:

Das Risikomanagement führt die Ergebnisse der einzelnen Risikokontrollfunktionen im Risikoreporting und im Risikobericht zu einer zentralen Risikoeinschätzung zusammen. Im Risikomanagement ist auch die Kontrolle der Finanzmarktrisiken sowie der operationellen Risiken angesiedelt. Die Finanzmarktrisiken werden monatlich dem Anlageausschuss der Helvetia berichtet, der daran orientiert das taktische Investitions- und Absicherungsverhalten festlegt. Die operationellen Risiken werden von den jeweiligen Risikonehmern in einem standardisierten Verfahren erfasst und vom Risikomanagement aggregiert und bewertet.

Durch die gute Diversifikation und ein professionelles Anlage- und Risikomanagement konnte auch im Jahr 2016 die Risikofähigkeit der Kapitalanlagen stabil gehalten werden, was in Zeiten volatiler Märkte und des zunehmenden Schwindens sicherer Veranlagungen ein wichtiger Bestandteil unserer langfristig ausgelegten Veranlagungspolitik ist.

Der Anteil von Schuldscheindarlehen im Portfolio grenzt die Sensitivität gegenüber den Zins- und Spreadbewegungen der vergangenen Jahre signifikant ein. Zusätzlich zu dem soliden Wertpapierportfolio bietet unser direkt gehaltener Immobilienbestand auch in Zeiten volatiler Rentenmärkte einen soliden und langfristig ausgelegten Portfoliobestandteil, der maßgeblich zu Stabilität und Rendite beiträgt.

Mit dem jährlichen Roll-Over des ALM (Asset Liability Management) stellen wir das Matching von Aktiva und Passiva sicher und garantieren eine hohe Fristenkongruenz in der Veranlagung. Es identifiziert bestehende mittelfristige Cashflow-Lücken, deren Schließung in der Neuveranlagung berücksichtigt wird. Damit können Liquiditätsrisiken innerhalb des relevanten Veranlagungshorizonts der nächsten 15 Jahre auf ein Minimum reduziert werden. Zusammen mit der hohen Sicherheit des Portfolios ist dies der Garant für die in Zukunft zu zahlenden garantierten Versicherungsleistungen.

Das ALM liefert zudem eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die jährliche Anlagetaktik, indem es den möglichen Anteil an Risky Assets am Gesamtportfolio ermittelt und das Risiko-Rendite-Verhältnis in einem angemessenen Rahmen hält.

Das Währungsrisiko ist bei der Helvetia ein geringfügiges Risiko. Aktuell bestehen im Bereich der Direktveranlagung sowie aus produktspezifischen Veranlagungen Exposures in USD, GBP und DKK. Das währungsexponierte Volumen liegt in Summe unter 2 Prozent des Bestands. Das Währungsrisiko wird laufend über unser Bilanzmanagement überwacht.

Die versicherungstechnischen Risiken verliefen auch aufgrund einer sehr guten Rückversicherungsdeckung der Unwetter- und Großereignisse sehr erfreulich. Die risikogerechte Tarifierung sowohl in der Kfz- als auch in Elementarparten wurde weiter ausgebaut und trägt zur sehr guten versicherungstechnischen Entwicklung bei. In der Lebensversicherung zeigten sich im Jahr 2016 keine außergewöhnlichen technischen Belastungen. Unsere stabilitätsorientierte und nachhaltige Anlagepolitik verhinderte auch im Berichtsjahr etwaige Ausfälle und konnte so zu einer sehr guten und risikoaversen Entwicklung beitragen.

Das operationelle Risikomanagement ist ein etablierter Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Ein hohes Risikobewusstsein sowie ein transparenter Umgang mit potenziellen Risikofaktoren über alle Unternehmensebenen hinweg führen zu einer nachhaltigen Sicht auf Chancen und Risiken.

Zusammenfassend kann die Risikosituation von Helvetia als sehr gut bezeichnet werden, insbesondere konnten die Marktrisiken durch eine konservative Anlagepolitik weitestgehend minimiert werden. Die operationellen Risiken sind weiterhin im Fokus. Mit weiteren Schritten wird gewährleistet, dass der Umgang mit dem Thema der Behandlung der Marktrisiken vergleichbar ist.

Bestätigungsvermerke

1. Der verantwortliche Aktuar

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind; dass die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen; dass die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge ausreichen, um aus heutiger Sicht die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen, und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2016 für alle Versicherungsnehmer angemessen und im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplanes verteilt worden ist.

Die in der Abteilung Lebensversicherung in der Bilanz zum 31.12.2016 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesenen Beträge in Summe von EUR 1.229.800.489,58 enthalten die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts in Höhe von EUR 1.218.428.578,26 und des übernommenen Geschäfts in Höhe von EUR 12.171.928,82 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von EUR 800.017,50.

Die unter dem Posten Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 3.468.267,85 enthält Prämienüberträge des eigenen Geschäfts in Höhe von EUR 4.564.225,45 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils in Höhe von EUR 1.095.957,60.

DI Heinrich Plametzberger e. h.
Verantwortlicher Aktuar

Wien, am 13. Jänner 2017

2. Der Treuhänder

Ich bestätige gemäß § 305 Abs 7 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Mag. Karin Harreither e. h.
Deckungsstock-Treuhänderin

Wien, am 30. März 2017

3. Der Wirtschaftsprüfer

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Helvetia Versicherungen AG, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses» unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

— Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

— Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar

Wirtschaftsprüfer

Wien, am 7. April 2017

Bilanz

AKTIVA	Leben	Schaden-Unfall	Gesamt	2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	3.578.172,20	3.578.172,20	3.720
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	58.993.811,48	71.181.874,87	130.175.686,35	122.398
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	554.504,63	554.504,63	1.403
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	9.900.228,32	9.900.228,32	14.585
3. Beteiligungen	0,00	606.444,71	606.444,71	606
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	195.151.338,58	9.984.256,62	205.135.595,20	119.982
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	557.295.085,42	192.391.950,62	749.687.036,04	751.496
3. Hypothekendarstellungen	5.222,81	850.272,16	855.494,97	861
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	1.281.991,12	0,00	1.281.991,12	1.591
5. Sonstige Ausleihungen	162.000.000,00	7.208.122,92	169.208.122,92	203.704
6. Guthaben bei Kreditinstituten	26.014.842,21	11.912.886,04	37.927.728,25	33.827
7. Andere Kapitalanlagen	543.488,73	186.449,78	729.938,51	782
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	436.986.012,75	0,00	436.986.012,75	314.033
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	956.437,11	9.044.239,29	10.000.676,40	10.413
2. an Versicherungsvermittler	7.567.283,65	2.526.525,42	10.093.809,07	11.167
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	5.415.601,72	5.415.601,72	7.805
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	49.367,19	5.360.925,90	5.410.293,09	3.125
III. Sonstige Forderungen	7.831.635,93	4.023.911,81	11.855.547,74	11.567
E. Anteilige Zinsen	12.590.097,01	3.078.777,66	15.668.874,67	16.939
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	0,00	5.048.925,20	5.048.925,20	4.748
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	15.676.013,79	29.204.468,52	44.880.482,31	46.624
III. Andere Vermögensgegenstände	22.685,00	5.001.361,52	5.024.046,52	8.623
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Aktivierte latente Steuern	1.293.401,54	16.993.675,52	18.287.077,06	15.585
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	3.066.607,51	3.066.607,51	3.041
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-75.600.110,42	75.600.110,42	0,00	0
	1.408.658.603,90	472.720.293,36	1.881.378.897,26	1.708.625

PASSIVA		Leben	Schaden-Unfall	Gesamt	2015
		EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital					
I.	1. Grundkapital-Nennbetrag	7.085.601,33	5.632.144,66	12.717.745,99	12.067
	2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	0,00	0,00	0,00	-18
II.	Kapitalrücklagen				
	1. gebundene	2.887.996,63	12.178.753,37	15.066.750,00	15.067
	2. nicht gebundene	0,00	4.000.000,00	4.000.000,00	4.000
III.	Gewinnrücklage				
	1. Freie Rücklagen	460.812,42	14.232.982,47	14.693.794,89	14.697
IV.	Risikorücklage	6.532.831,00	8.001.307,00	14.534.138,00	13.181
V.	Bilanzgewinn	5.218.532,14	15.215.354,08	20.433.886,22	11.739
	davon Gewinnvortrag	3.152.407,75	2.570.259,14	5.722.666,89	7.825
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
		14.180.185,03	3.590.092,51	17.770.277,54	17.770
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I.	Prämienüberträge				
	1. Gesamtrechnung	4.564.225,45	30.461.194,33	35.025.419,78	34.940
	2. Anteil der Rückversicherer	-1.095.957,60	93.260,01	-1.002.697,59	-954
II.	Deckungsrückstellung				
	1. Gesamtrechnung	797.292.045,66	0,00	797.292.045,66	823.320
	2. Anteil der Rückversicherer	-800.017,50	0,00	-800.017,50	-950
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	1. Gesamtrechnung	8.200.028,83	235.365.501,60	243.565.530,43	243.271
	2. Anteil der Rückversicherer	-182.985,56	-27.925.713,74	-28.108.699,30	-24.090
IV.	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
	1. Gesamtrechnung	0,00	1.040.000,00	1.040.000,00	960
V.	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
	1. Gesamtrechnung	15.716.265,09	0,00	15.716.265,09	15.716
VI.	Schwankungsrückstellung	0,00	64.858.220,11	64.858.220,11	63.382
VII.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	808.000,00	4.047.506,31	4.855.506,31	4.777
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung					
		433.308.461,42	0,00	433.308.461,42	311.344
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Rückstellungen für Abfertigungen	3.512.757,73	15.665.901,29	19.178.659,02	17.520
II.	Rückstellungen für Pensionen	10.544.703,29	35.604.065,71	46.148.769,00	43.663
III.	Steuerrückstellungen	630.760,84	1.784.991,86	2.415.752,70	200
IV.	Rückstellungen für passive latente Steuern	0,00	282.212,06	282.212,06	0
V.	Sonstige Rückstellungen	4.778.617,57	13.020.177,10	17.798.794,67	19.763
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft					
		1.676.530,40	993.963,60	2.670.494,00	2.956

PASSIVA	Leben	Schaden-Unfall	Gesamt	2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR
H. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	80.163.653,45	8.264.441,60	88.428.095,05	15.337
2. an Versicherungsvermittler	6.983.697,75	3.110.037,80	10.093.735,55	7.877
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	3.315.538,39	3.315.538,39	4.013
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.449.861,01	329.207,60	1.779.068,61	2.828
III. Andere Verbindlichkeiten	4.740.923,38	19.557.025,40	24.297.948,78	34.200
I. Rechnungsabgrenzungsposten	1.074,14	2.128,24	3.202,38	49
	<u>1.408.658.603,90</u>	<u>472.720.293,36</u>	<u>1.881.378.897,26</u>	<u>1.708.625</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016	2015
	EUR	TEUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
- ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT, SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	274.140.604,12	266.654
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-73.053.130,40	-71.383
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	-521.313,01	472
bb) Anteil der Rückversicherer	-387.153,27	824
2) Sonstige versicherungstechnische Erträge	422.023,67	427
3) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-159.539.479,40	-159.764
ab) Anteil der Rückversicherer	41.146.890,92	38.841
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	-2.232.434,40	-2.960
bb) Anteil der Rückversicherer	3.901.902,96	8.227
4) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	-103.200,00	-101
5) Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
a) Gesamtrechnung	-969.691,13	-728
6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-78.702.746,26	-73.152
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-19.256.902,84	-20.113
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	26.626.073,68	22.759
7) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-6.110.511,37	-11.595
8) Veränderung der Schwankungsrückstellung	-1.475.822,00	-9.434
9) Versicherungstechnisches Ergebnis	3.885.111,27	-11.026

	2016 EUR	2015 TEUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	3.885.111,27	-11.026
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (2015: EUR 0,00)	12.883,25	9
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.270.460,24	5.478
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 307.274,78 (2015: EUR 316.468,89)	5.520.832,58	6.189
d) Erträge aus Zuschreibungen	80.962,08	2.538
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.684.118,08	664
e) Sonstige Erträge	114.340,43	40
	12.683.596,66	14.918
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-395.094,08	-405
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-2.068.219,64	-2.816
c) Zinsaufwendungen	-265.412,63	-392
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-534.439,76	-268
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	0,00	0
	-3.263.166,11	-3.881
4) Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	699,74	0
5) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-8.557,14	0
6) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.297.684,42	11

	2016	2015
	EUR	TEUR
III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
-		
LEBENSVERSICHERUNG		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	204.707.679,91	136.640
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2.495.807,91	-2.480
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	460.720,93	307
bb) Anteil der Rückversicherer	8.104,12	-10
2) Kapitalerträge des technischen Geschäfts	42.743.721,18	34.305
3) Nicht realisierte Gewinne aus fondsgebundenen und der indexgebundener Lebensversicherung	9.749.833,15	6.061
4) Sonstige versicherungstechnische Erträge	193.578,76	0
5) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-130.116.604,10	-128.134
ab) Anteil der Rückversicherer	1.370.095,36	685
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	1.938.064,48	-3.562
bb) Anteil der Rückversicherer	-165.121,61	78
6) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	-93.033.678,65	-9.231
ab) Anteil der Rückversicherer	-150.330,20	-123
7) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	0,00	0
8) Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	0,00	50
9) Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Vers.Nehmer		
a) Gesamtrechnung	-2.903.129,36	-783

	2016	2015
	EUR	TEUR
III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
10) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-18.521.435,13	-17.899
b) sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-7.449.676,64	-7.041
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	230.110,69	283
11) Nicht realisierte Verluste aus fondsgebundenen und der indexgebundener Lebensversicherung	-1.486.014,07	-4.829
12) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.563.005,70	-1.235
13) Versicherungstechnisches Ergebnis	3.517.105,21	3.082

	2016	2015
	EUR	TEUR
IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	3.517.105,21	3.082
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	2.801.416,81	2.727
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (VJ EUR 0,00)	28.992.201,11	30.756
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.332.019,56	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.532.217,09	4.350
e) Sonstige Erträge	1.875.282,70	1.820
	49.533.137,27	39.653
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-658.795,20	-662
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-2.079.898,57	-2.501
c) Zinsaufwendungen	-523.197,12	-523
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.953.595,98	-1.213
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-573.929,22	-448
	-6.789.416,09	-5.347
4) In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-42.743.721,18	-34.306
5) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.517.105,21	3.082

	2016 EUR	2015 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:		
- Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung	13.297.684,42	11
- Leben	3.517.105,21	3.082
1) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Gesamt	16.814.789,63	3.093
2) Verschmelzungsgewinn/-verlust	439.877,41	-108.132
3) Steuern vom Einkommen	-1.192.390,04	-2.770
4) Jahresüberschuss/-fehlbetrag	16.062.277,00	-107.809
5) Auflösung von Rücklagen		
a) Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00	112.000
b) Auflösung von freien Rücklagen	2.705,33	3
	2.705,33	112.003
6) Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an die Risikorücklage	-1.353.763,00	-280
	-1.353.763,00	-280
7) Jahresgewinn	14.711.219,33	3.914
8) Gewinnvortrag	5.722.666,89	7.825
9) Bilanzgewinn	20.433.886,22	11.739

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

I. Allgemeines

Rückwirkend zum 1. Jänner 2016 wurde der Miteigentumsanteil an der Devrientgasse 4 Projektentwicklungs- und Verwertungs GesmbH & Co KG, Wien in die Devrientgasse 4 Projektentwicklungs- und Verwertungs GesmbH, Wien eingebracht. Anschließend wurde die Devrientgasse 4 Projektentwicklungs- und Verwertungs GesmbH, Wien (übertragende Gesellschaft) unter Anwendung des Art I Umgründungssteuergesetzes rückwirkend per 1.1.2016 mit der Helvetia Versicherungen AG, Wien (übernehmende Gesellschaft) verschmolzen. Der sich daraus ergebende Verschmelzungsgewinn von EUR 439.877,41 wurde im Berichtsjahr erfolgsmäßig erfasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst und beinhalten additiv die Werte der genannten Gesellschaften.

Die Gesellschaft ist ausschließlich in den Sparten Schaden-Unfall und Leben tätig. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in Tausend Euro (T EUR). Die Vorjahreszahlen werden im Text als Klammernwerte angeführt. In den übrigen Darstellungen werden die Rechnungsjahrwerte umrandet hervorgehoben.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Die bisherigen angewandten Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der Änderungen auf Grund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 beibehalten; diese Änderungen betreffen insbesondere Zuschreibungen, die nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen werden, wobei auf maximal jenen Wert zugeschrieben wird, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt.

Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung von Bilanz an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden. Dies betrifft insbesondere die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen nach Abzug der darauf lastenden latenten Steuern in das Eigenkapital sowie die Umgliederung der un versteuerten Risikorücklage in das Eigenkapital.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Software für den Versicherungsbetrieb und werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 Prozent p. a. (bzw. 10 Prozent p. a. bei Versicherungssoftware), angesetzt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Geschäftsjahr 2015: T EUR 0).

Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden bei Wohnungsliegenschaften mit 50 Jahren und bei Geschäftsliegenschaften mit 40 Jahren bemessen. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Alle Wertpapiere mit Ausnahme der Schuldverschreibungen, einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen, sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet. Im vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde von der Bestimmung gemäß § 149 Abs. 2 VAG nicht Gebrauch gemacht. Zuschreibungen werden bei Wertsteigerung von in Vorjahren abgeschrieben Kapitalanlagen begrenzt mit den Anschaffungskosten vorgenommen.

Schuldverschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Den stillen Reserven der Schuldverschreibungen von T EUR 113.851 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 105.084) stehen Schuldverschreibungen gegenüber, bei denen der Buchwert um T EUR 1.003 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 5.216) über dem Börsenwert liegt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen aller Wertpapiere und Darlehen betragen im Geschäftsjahr T EUR 1.028 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 2.306). Zuschreibungen aufgrund von Werterhöhungen wurden in Höhe von T EUR 3.413 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 2.538) vorgenommen.

Es werden keine strukturierten Vermögenswerte gehalten, bei denen ein Kapitalausfall möglich ist. Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen wurden mit dem Nennbetrag der aushaftenden bzw. der einbringlichen Forderungen bewertet.

Gekaufte PUT-Optionen werden mit ihren Optionskosten im Aufwand verrechnet. Am Bilanzstichtag werden sie zum Börsenwert bewertet. Erträge aus verkauften CALL-Optionen werden bis zum Verfallsdatum passiviert und dann erst erfolgswirksam gebucht.

Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen, steuerlich anerkannten Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Der Prämienübertrag wird in den Abteilungen Schaden-Unfall und Leben zeitanteilig (Pro-Rata-Methode) berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent. In den übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung, exklusive der Sparte Transport, beträgt der Kostenabzug 15 Prozent. Von den Prämienüberträgen sind T EUR 4.872 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 4.770) in Abzug gebracht.

Die Deckungsrückstellung wird nach den Geschäftsplänen und den versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag beinhaltet auch die zugeteilten Gewinnanteile. Dem überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung liegen die Österreichische Sterbetafel 1990/92 Männer/Frauen, die Österreichische Sterbetafel 2000/02 Männer/Frauen, die Österreichische Sterbetafel 80/82 Männer/Frauen, die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 Männer, die Rentensterbetafel AVÖ 1996 und die Generationentafel 1950 Männer/Frauen zugrunde.

Als Zillmerabschlag kommen überwiegend 35,0 Promille zur Anwendung.

Die Zinszusatzrückstellung wurde im Jahr 2016 in Höhe von T EUR 4.960 dotiert, wird über 7 Jahre planmäßig aufgebaut und hat einen Stand von T EUR 10.670.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung bemessen. Für offene Schäden der Helvetia Versicherungen AG (ohne Basler Österreich) wird in der Kfz-Haftpflichtversicherung für das abgelaufene Rechnungsjahr eine Pauschalreserve berechnet. Schadensfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden spätestens zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über die Bildung einer Schwankungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (Schwankungsrückstellungs-Verordnung – SWRV 2016), BGBl. II Nr. 315/2015, berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die Beträge, die aufgrund der Gewinnpläne den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Deklaration der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung für das Jahr 2017 haben wir im vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2016 vorgenommen.

Die laut Geschäftsplänen vorgeschriebenen Prozentsätze für die Zuführung zur Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung wurden übererfüllt.

Gemäß § 92 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz-VAG 2016 im Zusammenhang mit der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung (Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung – LV-GBV) errechnet sich die Bemessungsgrundlage für die Gewinnbeteiligung wie folgt:

in EUR	
Abgegrenzte Prämie	51.950.392,02
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	37.388.659,23
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-5.556.682,49
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-106.706.642,03
Erhöhung/Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	32.974.565,59
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-10.071.166,85
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-758.425,56
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.349,94
Veränderung der Risikorücklage	-309.895,78
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 92 Abs. 4 VAG 2016	-1.041.768,98
Gewinnbeteiligung IST	2.873.143,04
Gewinnbeteiligung in % der Bemessungsgrundlage	275,8 %

Entwicklung der Rückstellung für Gewinnbeteiligung:

T EUR	2016
Stand am 1. Jänner	15.716
Entnahmen	0
Zuweisungen	0
Stand am 31. Dezember	15.716

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung enthält ausschließlich die freie Rückstellung für Gewinnbeteiligung.

Für unsere Versicherten ergeben sich daraus im Geschäftsjahr 2017 folgende Leistungen:

Abrechnungsverband M:

Die Zusatzversicherungen der Kapitalversicherung werden mit einem Basissatz von 15 Prozent, einem jährlichen Steigerungssatz von 2,5 Prozent und einem Mindestsatz von 20 Prozent des gewinnberechtigten Jahresbeitrags bemessen.

Gewinnverband F:

		Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband F1:	Kostengewinn: 0,300 %	0,00
Abrechnungsverband F2:	Kostengewinn: 0,300 %	0,00
Abrechnungsverband F5:	Kostengewinn: 0,300 %	0,00
Abrechnungsverband F9:	Kostengewinn: 0,300 %	0,00
Abrechnungsverband F11:	Kostengewinn: 0,300 %	0,00

Gewinnverband K:

			Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband FN:	Zinsgewinn: 0,000 %	Summengewinn: 2,00 ‰	167.970,11
Abrechnungsverband F9:	Zinsgewinn: 0,000 %	Summengewinn: 1,80 ‰	182.345,55
Abrechnungsverband F10:	Zinsgewinn: 0,000 %		0,00
Abrechnungsverband F11:	Zinsgewinn: 0,000 %	Summengewinn: 2,00 ‰	2.967,78
Abrechnungsverband F12:	Zinsgewinn: 0,000 %	Summengewinn: 1,80 ‰	2.859,57
Abrechnungsverband F13:	Zinsgewinn: 0,000 %		2.382,37
Abrechnungsverband F15:	Zinsgewinn: 0,050 %		26.832,00
Abrechnungsverband F16:	Zinsgewinn: 0,300 %		22.433,00
Abrechnungsverband F17:	Zinsgewinn: 0,300 %		310,57
Abrechnungsverband F18:	Zinsgewinn: 0,550 %		36.475,34
Abrechnungsverband F19:	Zinsgewinn: 0,550 %		125.451,36
Abrechnungsverband F20:	Zinsgewinn: 0,800 %		1.939,48
Abrechnungsverband F21:	Zinsgewinn: 0,800 %		23.118,60
Abrechnungsverband F22:	Zinsgewinn: 0,800 %		61.489,57
Abrechnungsverband F28:	Zinsgewinn: 1,300 %		0,00
Abrechnungsverband F29:	Zinsgewinn: 1,300 %		0,00
Abrechnungsverband C1+C2+C3:	Zinsgewinn: 0,000 %	Summengewinn: 1,80 ‰	272.337,09
Abrechnungsverband C5+C6:	Zinsgewinn: 0,000 %	Summengewinn: 1,80 ‰	74.186,22
Abrechnungsverband C7+C8:	Zinsgewinn: 0,000 %	Summengewinn: 1,80 ‰	88.500,45
Abrechnungsverband C10:	Zinsgewinn: 0,050 %	Summengewinn: 1,80 ‰	10.024,31
Abrechnungsverband C11:	Zinsgewinn: 0,300 %	Summengewinn: 1,80 ‰	1.917,79
Abrechnungsverband C12:	Zinsgewinn: 0,550 %	Summengewinn: 1,80 ‰	1.957,82
Abrechnungsverband C13:	Zinsgewinn: 0,800 %	Summengewinn: 1,80 ‰	1.446,40
Abrechnungsverband C14:	Zinsgewinn: 1,300 %	Summengewinn: 1,80 ‰	
Abrechnungsverband K6:	Zinsgewinn: 0,050 %	Risikogewinn: 30 %	596.238,50
Abrechnungsverband K7+K8:	Zinsgewinn: 0,050 %		15.624,67
Abrechnungsverband K9:	Zinsgewinn: 0,300 %	Risikogewinn: 30 %	165.427,32
Abrechnungsverband K10:	Zinsgewinn: 0,300 %		15.624,67
Abrechnungsverband K11:	Zinsgewinn: 0,300 %		2.598,41
Abrechnungsverband K12:	Zinsgewinn: 0,300 %	Risikogewinn: 30 %	335,96
Abrechnungsverband K13:	Zinsgewinn: 0,550 %		11.231,07
Abrechnungsverband K14:	Zinsgewinn: 0,550 %		4.614,09
Abrechnungsverband K15:	Zinsgewinn: 0,550 %	Risikogewinn: 30 %	113.952,74
Abrechnungsverband K16:	Zinsgewinn: 0,550 %	Risikogewinn: 30 %	67.178,60
Abrechnungsverband K17:	Zinsgewinn: 0,800 %	Risikogewinn: 30 %	1.505,23
Abrechnungsverband K18:	Zinsgewinn: 0,800 %		2.782,91

			Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband K19:	Zinsgewinn: 0,800 %		2.701,78
Abrechnungsverband K20:	Zinsgewinn: 0,800 %	Risikogewinn: 30 %	32.017,98
Abrechnungsverband K21:	Zinsgewinn: 0,800 %	Risikogewinn: 30 %	37.377,32
Abrechnungsverband K22:	Zinsgewinn: 1,300 %	Risikogewinn: 30 %	0,00
Abrechnungsverband K23:	Zinsgewinn: 1,300 %		0,00
Abrechnungsverband K24:	Zinsgewinn: 1,300 %		0,00
Abrechnungsverband K25:	Zinsgewinn: 1,300 %	Risikogewinn: 30 %	0,00
Abrechnungsverband K26:	Zinsgewinn: 1,300 %	Risikogewinn: 30 %	0,00
Abrechnungsverband F1:	Zinsgewinn: 0,050 %		0,00
Abrechnungsverband F2:	Zinsgewinn: 0,300 %		0,00
Abrechnungsverband F3:	Zinsgewinn: 0,550 %		0,00
Abrechnungsverband F4:	Zinsgewinn: 0,800 %		0,00
Abrechnungsverband F5:	Zinsgewinn: 1,300 %		0,00

Gewinnverband E:

			Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband E1:	Zinsgewinn: 1,000 %		0,00
Abrechnungsverband E2+E3+E4:	Zinsgewinn: 0,000 %	Risikogewinn: 5 %	848,96
Abrechnungsverband E5:	Zinsgewinn: 0,000 %	Risikogewinn: 5 %	399,94
Abrechnungsverband E6:	Zinsgewinn: 0,000 %	Risikogewinn: 5 %	140,12
Abrechnungsverband E7:	Zinsgewinn: 0,000 %		26,67
Abrechnungsverband E8:	Zinsgewinn: 0,000 %	Risikogewinn: 5 %	0,00

Gewinnverband R:

			Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband RN:	Zinsgewinn: 0,000 %	Risikogewinn: 5 %	0,00
Abrechnungsverband R1:	Zinsgewinn: 0,000 %		0,00
Abrechnungsverband R2:	Zinsgewinn: 0,000 %		0,00
Abrechnungsverband R3:	Zinsgewinn: 0,000 %	Risikogewinn: 5 %	0,00
Abrechnungsverband R5:	Zinsgewinn: 0,000 %		465,20
Abrechnungsverband R6:	Zinsgewinn: 0,000 %		748,44
Abrechnungsverband R7:	Zinsgewinn: 0,000 %	Risikogewinn: 5 %	2.040,17
Abrechnungsverband R8:	Zinsgewinn: 0,050 %		21.449,75
Abrechnungsverband R9:	Zinsgewinn: 0,050 %		6.904,39
Abrechnungsverband R10:	Zinsgewinn: 0,500 %	Risikogewinn: 5 %	17.770,73
Abrechnungsverband R11+R12:	Zinsgewinn: 0,300 %		124.157,19
Abrechnungsverband R13:	Zinsgewinn: 0,300 %	Risikogewinn: 5 %	8.216,97
Abrechnungsverband R14:	Zinsgewinn: 0,550 %		46.756,95
Abrechnungsverband R15:	Zinsgewinn: 0,550 %		159.959,80
Abrechnungsverband R16:	Zinsgewinn: 0,550 %	Risikogewinn: 5 %	22.275,76
Abrechnungsverband R17:	Zinsgewinn: 0,800 %		135,68
Abrechnungsverband R18:	Zinsgewinn: 0,800 %		24.089,41
Abrechnungsverband R19:	Zinsgewinn: 0,800 %		26.123,62
Abrechnungsverband R20:	Zinsgewinn: 0,800 %	Risikogewinn: 5 %	9.080,94
Abrechnungsverband R21:	Zinsgewinn: 1,300 %		0,00
Abrechnungsverband R22:	Zinsgewinn: 1,300 %	Risikogewinn: 5 %	0,00
Abrechnungsverband B1:	Vorweggewinn: 40,000 %		0,00
Abrechnungsverband B2:	Vorweggewinn: 40,000 %		0,00
Abrechnungsverband B3:	Vorweggewinn: 40,000 %		0,00

Gewinnzuteilung

EUR

Abrechnungsverband B4:	Vorweggewinn: 40,000 %	0,00
------------------------	------------------------	------

Gewinnverband I:

		Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband I1+I2:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I4+I5:	Zinsgewinn: 0,00 % Risikogewinn: 5 %	57,24
Abrechnungsverband I6:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I7+I8:	Zinsgewinn: 0,00 % Risikogewinn: 5 %	91,53
Abrechnungsverband I9+I10:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I11:	Zinsgewinn: 0,00 % Risikogewinn: 5 %	26,38
Abrechnungsverband I12+I13:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I14:	Zinsgewinn: 0,00 % Risikogewinn: 5 %	13,94
Abrechnungsverband I15:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I16:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I17:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I18:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I19:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00
Abrechnungsverband I20:	Zinsgewinn: 0,00 %	0,00

Gewinnverband 750:

		Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 750 und 950	Zinsgewinn: 0,0 % Summengewinn: 2 ‰	91.429,22
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 750 und 950	Zinsgewinn: 0,0 %	686,33
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 750 und 810	Zinsgewinn: 0,0 %	0,00
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 970	Zinsgewinn: 0,0 %	0,00
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 750	Zinsgewinn: 0,0 %	127,79
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 970	Zinsgewinn: 0,0 %	0,00
Abrechnungsverband Risikoversicherung 750	Zinsgewinn: 0,0 % Risikogewinn: 10 %	33,92
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen laufende Prämienzahlung 750 und 920	Zinsgewinn: 0,0 %	910,02
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 970	Zinsgewinn: 0,0 %	2.856,49

Gewinnverband 980:

		Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 980	Zinsgewinn: 0,0 % Risikogewinn: 25 % Zusatzgewinn 1 ‰	9.631,59
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 201	Zinsgewinn: 0,0 % Risikogewinn: 25 % Zusatzgewinn 1 ‰	12.380,75
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 204	Zinsgewinn: 0,0 % Risikogewinn: 25 % Zusatzgewinn 1 ‰	10.026,94
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 206	Zinsgewinn: 0,05 % Risikogewinn: 15 % Zusatzgewinn 0,8 ‰	1.190,06

			Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 980	Zinsgewinn: 0,0 %		0,00
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 201	Zinsgewinn: 0,0 %		0,00
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 204	Zinsgewinn: 0,0 %		0,00
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 206	Zinsgewinn: 0,05 %		16,47
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 201	Zinsgewinn: 0,0 %	Zusatzgewinn: 0,5 ‰	1.255,95
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 204	Zinsgewinn: 0,0 %	Zusatzgewinn: 0,5 ‰	941,97
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 206	Zinsgewinn: 0,05 %	Zusatzgewinn: 0,3 ‰	62,93
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 201	Zinsgewinn: 0,0 %		0,00
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 204	Zinsgewinn: 0,0 %		0,00
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 206	Zinsgewinn: 0,05 %		0,00
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 201	Zinsgewinn: 0,0 %		2.593,89
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 204	Zinsgewinn/Bonus: 0,0 %		1.324,45
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 206	Zinsgewinn/Bonus: 0,05 %		1.340,14
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 209	Zinsgewinn/Bonus: 0,05 %		172,91
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 211	Zinsgewinn/Bonus: 0,3 %		-55,90
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 213	Zinsgewinn/Bonus: 0,55 %		-355,38
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 215	Zinsgewinn/Bonus: 0,8 %		-320,71
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 216	Zinsgewinn/Bonus: 1,3 %		-1.692,99

Gewinnverband Risikoversicherung 201:

		Gewinnzuteilung EUR
201	Vorabgewinn: 60 % / 20 %	0,00
204	Vorabgewinn: 60 % / 20 %	0,00
206	Vorabgewinn: 50 % / 10 %	0,00
211	Vorabgewinn: 50 % / 10 %	0,00
213	Vorabgewinn: 30 %	0,00
215	Vorabgewinn: 30 %	0,00

Gewinnverband RA-201:

		Gewinnzuteilung EUR
201	Zinsgewinn: 0,0 %	9,45

Gewinnverband 202:

				Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 202	Zinsgewinn: 0,0 %	Risikogewinn: 25 %	Zusatzgewinn 1 ‰	6.419,30
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 206 und 207	Zinsgewinn: 0,3 %	Risikogewinn: 15 %	Zusatzgewinn 0,8 ‰	17.079,04
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 213	Zinsgewinn: 0,8 %	Risikogewinn: 15 %	Zusatzgewinn 0,8 ‰	91,41
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 202	Zinsgewinn: 0,0 %			933,38
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 206 und 207	Zinsgewinn: 0,3 %			1.659,80
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 213	Zinsgewinn: 0,8 %			202,39
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 204	Zinsgewinn: 0,30 %	Zusatzgewinn 0,5 ‰		0,00
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 206, 207 und 213	Zinsgewinn: 1,05 %			3.411,92
Abrechnungsverband Erlebensversicherung, prämienfreie Versicherungen 204	Zinsgewinn: 0,30 %			0,00

Gewinnverband Fondsgebundene Lebensversicherungen 205:

			Gewinnzuteilung EUR
205	Prämienbonus: 1,0 %		0,00

Gewinnverband 207:

				Gewinnzuteilung EUR
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 207	Zinsgewinn: 0,05 %	Risikogewinn: 15 %	Zusatzgewinn 0,8 ‰	7.846,53
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 211	Zinsgewinn: 0,30 %	Risikogewinn: 15 %	Zusatzgewinn 0,8 ‰	5.284,13
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 213	Zinsgewinn: 0,55 %	Risikogewinn: 15 %	Zusatzgewinn 0,5 ‰	2.959,31
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 215	Zinsgewinn: 0,80 %	Risikogewinn: 15 %	Zusatzgewinn 0,5 ‰	1.079,80
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen laufende Prämienzahlung 216	Zinsgewinn: 1,30 %	Risikogewinn: 15 %	Zusatzgewinn 0,5 ‰	0,00
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 207	Zinsgewinn: 0,05 %			351,67
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 211	Zinsgewinn: 0,30 %			94,15
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 213	Zinsgewinn: 0,55 %			16.568,89
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 215	Zinsgewinn: 0,80 %			19.669,81
Abrechnungsverband Kapitalversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 216	Zinsgewinn: 1,30 %			0,00
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 207	Zinsgewinn: 0,05 %	Zusatzgewinn 0,3 ‰		1.195,20
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 211	Zinsgewinn: 0,30 %	Zusatzgewinn 0,3 ‰		1.566,37
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 213	Zinsgewinn: 0,55 %	Zusatzgewinn 0,5 ‰		984,46

			Gewinnzuteilung EU
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 215	Zinsgewinn: 0,80 %	Zusatzgewinn 0,5 ‰	27,44
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung 216	Zinsgewinn: 1,30 %	Zusatzgewinn 0,5 ‰	0,00
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 207	Zinsgewinn: 0,05 %		511,48
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 211	Zinsgewinn: 0,30 %		2.974,15
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 213	Zinsgewinn: 0,55 %		4.925,65
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 215	Zinsgewinn: 0,80 %		7.430,35
Abrechnungsverband Erlebensversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 216	Zinsgewinn: 1,30 %		0,00
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 207 und 209	Zinsgewinn/Bonus: 0,05 %		247,60
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 211	Zinsgewinn/Bonus: 0,30 %		327,60
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 213	Zinsgewinn/Bonus: 0,55 %		1.726,94
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 215	Zinsgewinn/Bonus: 0,80 %		2.447,44
Abrechnungsverband Rentenversicherung gegen Einmalprämie 216	Zinsgewinn/Bonus: 1,30 %		0,00
Abrechnungsverband Risikoversicherung gegen laufende Prämienzahlung 209	Zinsgewinn: 0,05 %	Risikogewinn: 10 %	4.060,91
Abrechnungsverband Risikoversicherung gegen laufende Prämienzahlung 211	Zinsgewinn: 0,30 %	Risikogewinn: 10 %	4.138,16
Abrechnungsverband Risikoversicherung gegen laufende Prämienzahlung 213	Zinsgewinn: 0,55 %	Risikogewinn: 5 %	3.494,02
Abrechnungsverband Risikoversicherung gegen laufende Prämienzahlung 215	Zinsgewinn: 0,80 %	Risikogewinn: 5 %	0,00
Abrechnungsverband Risikoversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 209	Zinsgewinn: 0,05 %		67,60
Abrechnungsverband Risikoversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 211	Zinsgewinn: 0,30 %		252,35
Abrechnungsverband Risikoversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 213	Zinsgewinn: 0,55 %		455,07
Abrechnungsverband Risikoversicherung gegen Einmalprämie und prämienfreie Versicherungen 215	Zinsgewinn: 0,80 %		0,00

Gewinnverband 214:

		Gewinnzuteilung EUR
Rentenversicherung gegen Einmalprämie 214	Zinsgewinn: 0,55 %	0,00
Rentenversicherung gegen Einmalprämie 215	Zinsgewinn: 0,80 %	0,00
Rentenversicherung gegen Einmalprämie 216	Zinsgewinn: 1,30 %	0,00

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgte in folgende Fonds:

Kennnummer	Kurzbezeichnung	Kennnummer	Kurzbezeichnung	Kennnummer	Kurzbezeichnung
AT0000499785	FTC Gideon I	DE000A0D8Q23	iShs ATX UETF	AT0000615158	SemperReal Est
DE000A0D8Q23	iShs ATX UETF	AT0000615836	Ariqon Konserv	DE000A0F5G98	C-QUADRAT ARTS
AT0000615836	Ariqon Konserv	DE000A0F5G98	C-QUADRAT ARTS	AT0000618137	C-Q Arts TotRet
DE000A0F5UG3	iShs DJEuStnScr	AT0000634704	C-Q Arts Tr Bal	DE000A0F5UG3	iShs DJEuStnScr
AT0000642483	Apollo 32	DE000A0F5UH1	iShSTGIselD100	AT0000645973	ERST RESP ST EU
DE000A0H0728	iShs DJ-UBS CmS	AT0000704341	ESPA STOCK ISTA	DE000A0H0728	iShs DJ-UBS CmS
AT0000729298	C-Q APM ABS Ret	DE000A0H0785	iSEGBC 1.5-10.5	AT0000731666	PRTNEXGENZKB OE
DE000A0H0785	iSEGBC 1.5-10.5	AT0000810643	ARIQON Multi As	DE000A0H08D2	iShs Nik 225 UC
AT0000810650	ARIQON Wachstum	DE000A0H08D2	iShs Nik 225 UC	AT0000817960	Spaengler Spart
DE000A0KFTH1	FIRST PRIVATE W	AT0000825393	C-Q Arts Best M	DE000A0NAUG6	LBBW Rohstoffe
AT0000857412	PIA Austria Sto	DE000A0Q4R44	ISHARES STOXX E	AT0000990346	VALUE INVESTMEN
DE000A0Q4R44	ISHARES STOXX E	AT0000990346	VALUE INVESTMEN	DE000A0Q4RZ9	iSh erMoney Mkt
AT0000990346	VALUE INVESTMEN	DE000A0Q4RZ9	iSh erMoney Mkt	AT0000A00EY7	P AKT SP ZKB T
DE000A0Q8HP2	ZANTKE EURO COR	AT0000A02PE1	C-Q A To Re Vor	DE000A0YAX56	ZANTKE EURO HIG
AT0000A03K55	C-QUADRAT ARTS	DE000A0YJMN7	C-Q ARTS TRFlex	AT0000A06VB6	SECURITY - MANA
DE000A1JRQD1	4Q SPC INC R EU	AT0000A06VC4	Mngd Pfl PI	DE000DWS08N1	DWS TRC DE
AT0000A0DYN7	VALUE INV FONDS	DE000DWS08P6	DWS TRC Top Div	AT0000A0DYN7	VALUE INV FONDS
DE000DWS08Q4	DWS TRC Top Asn	AT0000A0H304	APOLLO 32 BASIS	FR0000292278	Magellan-c
AT0000A0J7U8	CONSTANTIA MULT	FR0010135103	Carmignac Gestl	AT0000A0M4L9	AlpinGlob Trend
FR0010135103	Carmignac Gestl	AT0000A0PS71	ARIQON Terra	FR0010148981	Carmig. Investl.
AT0000A0QR97	P WACHST ZKB T	FR0010149120	Carmignac Sec	AT0000A0GRA0	PWEuALT ZKB OE
FR0010836163	CPR Silver Age	AT0000A0UJH4	C-Q ARTS TR Def	GB0002769312	Thr Global Sele
AT0000A0XH66	C-Q ARTS TOT RE	GB0002769429	Thr American Fu	AT0000A0XNA5	Weltstrategie P
GB0002769536	Thr American Se	AT0000A1J2C6	LAKEVIEW FUND	GB0002769643	THREADNEENLE AM
BE0175479063	KBC ECO FUND-WA	GB0002770203	Thr Asia Fund	DE0005561674	Veri ETF-DCHFDS
GB0002771169	Thrd Eurp Sel.	DE0005933931	iShCrDAXUCIETF	GB0002771383	Thr Europ. Small
DE0005933931	iShCrDAXUCIETF	GB0030655780	BARING EUROPE S	DE0005933956	iShs EUSTX 50
GB0030932676	M&G 1 Global Ba	DE0005933956	iShs EUSTX 50	GB00B2PF5X11	FS INDIAN SUBCO
DE0008471467	Allianz GBL EQ	GB00B39R2S49	M&G Glb Div EUR	DE0008471921	Allianz Flexi R
GB00B56H1S45	M&G DYNAMIC ALL	DE0008476250	Kapital Plus-A	IE0003594896	INVESCO GLOBAL
DE0008476524	DWS Verm.bild.I	IE0004445015	JANUS CAPITAL B	DE0008481821	All W Europa A
IE0004766675	Comgest Gwth Eu	DE0009769760	DWS Top 50 Asie	IE0032722260	BNY Euro Bd
DE0009797514	ALLIANZ FONDS S	IE0032904116	JO HAMBRO EU	DE0009848119	DWS Top Dividen
IE0033534557	Janus Gl RI Est	IE00B01VQC58	Inve 1 EM Bd	LU0073103748	Gamax Junior A
IE00B02KXK85	ISHARES FTSE CH	LU0073503921	UBAM-SWISS EQUI	IE00B02KXK85	ISHARES FTSE CH
LU0077335932	Fid Amer Growth	IE00B0M62X26	ISHARES BAR EUR	LU0080749848	FIDELITY FNDS-P
IE00B0M62X26	ISHARES BAR EUR	LU0082076828	FTC Fut Classic	IE00B1FZS467	ISHARES GLBL IN
LU0084408755	VT F East Eq BC	IE00B1FZS574	ISHARES MSCI TU	LU0099574567	Fid Gl Techno A
IE00B1FZS574	ISHARES MSCI TU	LU0103598305	Multi Invest OP	IE00B1TXHL60	ISHARES LISTED
LU0104884860	Pictet-Water PC	IE00B1TXHL60	ISHARES LISTED	LU0107944042	Loys Global -P-
IE00B1TXK627	ISHARES GLBL W	LU0113257694	Corp Bond A Acc	IE00B1TXK627	ISHARES GLBL W
LU0114721508	Fid Gl Cons Ind	IE00B1W57M07	ISh FTSE BRIC 5	LU0114760746	Fr TI Growth Fd
IE00B1W57M07	ISh FTSE BRIC 5	LU0115528548	JPMIF Gl Fin US	IE00B1XNHC34	ISHARES GLOBAL
LU0119124781	FF EDGF A EUR	IE00B1XNHC34	ISHARES GLOBAL	LU0119747243	Inv Eu IL Bd A
IE00B27YCK28	ISHARES MSCI EM	LU0120694996	VT Fds Swiss Mo	IE00B27YCK28	ISHARES MSCI EM
LU0122379950	BGF Wld Health	IE00B2Q91V27	GUINNESS GL EN	LU0127032794	BFI DYNAMIC EUR
IE00B3XLHR60	POLAR BIOTECHNO	LU0127032794	BFI DYNAMIC EUR	IE00B4L5Y983	iShs Cr MSCI Wd
LU0127038486	BFI InterSt CHF	IE00B4L5Y983	iShs Cr MSCI Wd	LU0127039963	BFI EUROBOND EU
IE00B4L5YC18	ISHARES MSCI EM	LU0129412341	JPMF Gl C EUR A	IE00B4L5YC18	ISHARES MSCI EM
LU0137341789	StarCap Argos	IE00B56CKP98	GLG JP Core	LU0138821268	Hend Hor Pan Eu
IE00B5BMR087	iShs Cr 500 USD	LU0152984307	FRANK TP INV EM	IE00B5BMR087	iShs Cr 500 USD

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgte in folgende Fonds:

Kennnummer	Kurzbezeichnung	Kennnummer	Kurzbezeichnung	Kennnummer	Kurzbezeichnung
LU0153585723	Vont EUR Cr Bd	IE00B5KSKH55	Polar North USD	LU0157922724	Fid GI Focus AD
IE00B65YMK29	Muz Enh Shrt	LU0158938935	Sara Sus Bd EUR	IE00BFRSV866	PIM Cap S USD-E
LU0159550150	DJE -P (EUR) Ca	IE00BLP5S460	OM Glb Eq Abs R	LU0170990948	Pictet-GED-HP C
LI0008232030	LGT STRATEGY 2	LU0171283459	BGF GI All A2C	LI0142878029	CAIAC Smarttren
LU0171289902	BGF-NEW ENGY- A	LU0003549028	DWS Eurorenta	LU0171305526	BGF Wld Gold
LU0029868097	Fr T Inv.Europ	LU0172157280	BGF Wld Mining	LU0029871042	Tem Global Bond
LU0172583626	LO FUNDS-WORLD	LU0035744829	VT Euro Bd BC	LU0173785626	NORD-SWKR-BP-EU
LU0035745552	Von B GI A HhC	LU0181454132	WALSER PORTFOLI	LU0044957727	ACMB Amer Incom
LU0189894842	SISF GL H Yield	LU0048573561	Shs Fid America	LU0197216558	UBS LKS GI AllI
LU0048575426	Fid Emerg Mkt	LU0198389784	JSS In RE Eq GI	LU0048578792	Fid Funds EuroG
LU0208853274	JPMF GI Nat Res	LU0048579097	Fid Euro Bond	LU0209137388	Hend Hor GI
LU0054754816	Fid Funds Switz	LU0210528336	JPMF Singap JPM	LU0058892943	Sar In Su PO Ba
LU0210528500	JPMF Amer Eq	LU0061928585	Oeko Wld VICC	LU0210530746	JPMF EU EQ
LU0062756647	DWS Osteuropa	LU0210533419	JPMF Glob Dynam	LU0064675639	Nor Nordic Equi
LU0215105999	SISF GI Eq AC	LU0070176184	Alger Amer A Gr	LU0218910536	Vonto GI Val Eq
LU0070992663	Hend H GI Tech	LU0227384020	Nordea Stable R	LU0229773345	JSS In OS Eq GI
LU0374456654	DJE-ASIA HIGH D	LU0229946628	Fr TI BRIC -A-	LU0375726329	N1 Hera L/S MI
LU0231118026	JUP JGF-ECO GRW	LU0384405600	VT Clean Techn	LU0231459107	Aberd.GI Asia
LU0386882277	Pictet SICAV	LU0234572377	GS GR & EM MRKT	LU0390137031	Fr TI Front Mk
LU0236737465	SISF Jap Eq AHC	LU0397221945	DBX Portf. TR	LU0238205289	Fid Em Debt AC
LU0424370004	Man AHL Trend	LU0243957239	INVESCO PAN EUR	LU0431139764	Ethna-Aktiv E
LU0245286777	BNP P Isl Eq Cp	LU0432616737	Inv BalRisk All	LU0248184110	SISF Latin Amer
LU0455735596	ETHNA-GLOBAL DY	LU0249411835	BGF Jap Sm OPP	LU0494761835	Bellev L BB GM
LU0250686374	Patr Sel Ertr B	LU0505785005	ABERDEEN GLEAS	LU0250687000	Patr Sel Wachs
LU0505785005	ABERDEEN GLEAS	LU0250688156	Patr Sel Chance	LU0507265923	DWS Inv To Div
LU0251129895	Fid Intl AC	LU0547714286	DNB ECO	LU0251661087	AWF Eur 10
LU0552385295	MSIF GI Opp AC	LU0256331488	SISF GI Energy	LU0592698954	Carmig Em Patr
LU0256624742	SEBF 1 Ass Sel	LU0593848301	Mirae Asia GC E	LU0256839191	AGIF Eu Eq Gr A
LU0594300096	Fid China Cons	LU0256839274	AGIF Eu Eq Gr	LU0599946893	DWS Cons Kaldem
LU0260870661	Fr Ti Global To	LU0605515377	Fid GI Div AHC	LU0261945553	Fid ASEAN AC
LU0608807516	Fr TI Em Bal AC	LU0261959422	FIDELITY FD-EUR	LU0633140560	ALL BERN-EMER M
LU0261959422	FIDELITY FD-EUR	LU0713318490	Thr L UK Eq AGC	LU0266009793	AXA WORLD FD-GL
LU0740979447	BFI-C-QUADRAT A	LU0267387685	Fid MA Strat AC	LU0740981344	BFI-C-QUADRAT A
LU0269904917	SISF GI Mkt Opp	LU0740983043	BFI-C-QUADRAT A	LU0273158872	DWS Inv GI Agb
LU0759372021	Von Har Dyn C H	LU0278091979	Vonto Chi St Eq	LU0826414673	N1 US Tot R Bd
LU0278457204	BFG Em M LC Bd	LU0828003284	DWS FUNDS-GLOBA	LU0279509144	Ethna GL Def TC
LU0909472069	CS LUX GLOBAL S	LU0294219869	TEMP Inv GB BD	LU0952573482	FvS Mul Opp II
LU0294221097	Fr TI GI TR AH1	LU1004132566	Inv GI Targ Ret	LU0302296495	DNB Technology
LU1045038533	Oyster Eu Sel C	LU0303816705	Fid Em EMEA AC	LU1279333675	Pictet Rob-P US
LU0316493583	FRANK TEMP ASA	LU1366332952	FF GL FOCUS-A	LU0316493583	FRANK TEMP ASA
SI0021400518	Infond BRIC	LU0316494805	Fr Ti FU Str	LU0318931358	JPMF Em Sm
LU0323357649	GOLDPORT STABIL	LU0323578145	FVS MULTI ASSET	LU0325074507	JPMF H US Steep
LU0329759764	DWS Inv Africa	LU0329760853	DWS Inv GI Infr	LU0334857355	Inv Asia Co Dem
LU0337414303	Bantl Opp L PTC	LU0338548034	SWC(LU) EM MKTS	LU0343169966	BGF-GLOBAL ALLO
LU0346639395	MULTIMANAGERTRU	LU0370217092	FIDECUM CONTR V		

Die Rückstellungen für Abfertigungen betragen T EUR 19.179 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 17.520). Der Bilanzansatz entspricht den veröffentlichten Grundsätzen des AFRAC. Die Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungsverpflichtungen wird laut Stellungnahme «Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches» vorgenommen (AVÖ 2008-P Pagler & Pagler, Teilwertverfahren, Rechnungszinssatz durchschnittlich 3,24 Prozent p. a.; Geschäftsjahr 2015: durchschnittlich 3,90 Prozent p.a.)

Die Rückstellungen für Pensionen betragen T EUR 46.149 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 43.663). Der Bilanzansatz entspricht den veröffentlichten Grundsätzen des AFRAC. Die Berechnung des Deckungskapitals der Pensionsverpflichtungen, der Pensionsanwartschaften und des Barwerts der flüssigen Pensionen wird laut Stellungnahme «Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches» vorgenommen (AVÖ 2008-P Pagler & Pagler, Teilwertverfahren, Rechnungszinssatz durchschnittlich 3,24 Prozent p. a.; Geschäftsjahr 2015: durchschnittlich 3,90 Prozent p.a.). Von der Rückstellung ist ein Betrag von T EUR 26.750 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 23.328) versteuert.

Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommenen Prämien in Höhe von T EUR 444 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 510) beinhalten die um ein halbes Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von T EUR 0 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 0) und die um ein Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von T EUR 420 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 426).

In der Abteilung Leben wird das übernommene Rückversicherungsgeschäft nicht zeitversetzt dargestellt.

Die auf fremde Währung lautenden Posten wurden zum Abschlussstichtag zum Devisenmittelkurs umgerechnet.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 9 UGB für das Jahr 2016 in Höhe von T EUR 2.702 gebildet (Geschäftsjahr 2015: Auflösung von T EUR 1.870). Ein Betrag von T EUR 2.507 wird in den kommenden 4 Jahren gleichmäßig verteilt aktiviert.

Differenzen zwischen unternehmensrechtlichem und steuerlichem Bilanzansatz

	31.12.2016	31.12.2015
	T EUR	T EUR
Kapitalanlagen	5.383,9	3.982,8
Sachanlagen	19,7	19,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	58.766,1	58.613,9
Personal- und sonstige Rückstellungen	39.700,2	33.404,8
Temporäre Differenzen	103.869,9	96.021,3
davon mit 5% Steuersatz	25.868,0	26.434,7
davon mit 25% Steuersatz	78.001,9	69.586,6
Aktive latente Steuern SOLL	20.793,9	18.718,4
Aktive latente Steuern bilanziert		15.584,9
Nicht bilanziert		3.133,5
Übergangsbestimmung, Verteilung auf 5 Jahre § 906 Abs. 34 UGB	-2.506,8	
Aktivierete latente Steuern Bilanz	18.287,1	

Die in der Bilanz ausgewiesenen Grundstücke und Bauten in der Höhe von T EUR 130.176 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 122.398) beinhalten Grundwerte in Höhe von T EUR 33.897 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 31.439). Der Bilanzwert für zur Gänze selbst genutzte bzw. teilweise selbst genutzte Grundstücke und Bauten beträgt T EUR 19.028 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 19.546).

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zeitwerte bestimmter Bilanzposten stellen sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

in T EUR	2016	2015
Grundstücke und Bauten	245.239	229.625
Anteile verbundene Unternehmen	555	1.403
Darlehen an verbundene Unternehmen	9.900	14.585
Beteiligungen	606	606
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	222.436	135.382
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	862.535	851.365
Hypothekendarlehen	848	858
Vorauszahlungen auf Polizzen	1.282	1.591
Sonstige Ausleihungen	202.604	244.869
Guthaben bei Kreditinstituten	37.928	33.827
Andere Kapitalanlagen	730	787

Der Zeitwert (Verkehrswert) der Grundstücke und Bauten wurde nach der DCF-Methode (Discounted-Cash-Flow-Methode) durch einen Sachverständigen für Immobilienbewertungen zum 12.12.2016 bewertet. Neu zugewandene Grundstücke und Bauten wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Darlehen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden vereinfachend zu Buchwerten, Aktien und Schuldverschreibungen mit dem Börsenkurswert zum Stichtag 31.12.2016 bewertet. Für nicht börsennotierte Finanzinstrumente wird der letzte verfügbare Net Asset Value für die Bewertung herangezogen. Die Darlehen sind zu Marktwerten bewertet, und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Buchwerten angesetzt. Die Vorauszahlungen auf Polizzen entfallen zur Gänze auf Polizzendarlehen. Die sonstigen Ausleihungen, die nicht durch einen Versicherungsvertrag besichert sind, setzen sich wie folgt zusammen:

In T EUR	2016	2015
Darlehen an Körperschaften öffentlichen Rechts	139.000	145.507
Übrige	30.208	58.197
	169.208	203.704

In den Posten «Sonstige Ausleihungen» sind wechselfähig verbriefte Forderungen in Höhe von T EUR 0 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 0) enthalten.

Im vorliegenden Abschluss sind derivative Finanzinstrumente (PUT-Optionen DJ EURO STOXX 50 und S+P200-Index) zur Absicherung der entsprechenden Aktientangente wie folgt enthalten:

Bedingte Termingeschäfte	Bilanzposition	Buchwert	Börsenwert
in TEUR			
Gekaufte PUT-Optionen	Aktiva B.III.7. Andere Kapitalanlagen	730	730

Die nichtversicherungstechnischen sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Steuern von T EUR 2.432 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 6.200), Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub in Höhe von T EUR 2.193 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 2.089), für Provisionsabrechnungen in Höhe von T EUR 7.370 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 5.758), für Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von T EUR 3.532 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 3.241), für Personalaufwendungen in Höhe von T EUR 1.206 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 1.431), für ausstehende Rechnungen in Höhe von T EUR 799 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 791) und Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Höhe von T EUR 259 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 239).

Nachstehend werden die Anteile verschiedener Bilanzposten dargestellt, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

in T EUR	2016	2015
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.936	2.088
Sonstige Forderungen	2.351	2.121
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	10	337
Andere Verbindlichkeiten	2.542	13.079

In dem Posten «Andere Verbindlichkeiten» sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit wie folgt enthalten:

in T EUR	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Steuern	13.803	10.064
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.153	1.150

Die Entwicklung besonderer Bilanzwerte, nämlich die Posten «Immaterielle Vermögensgegenstände», «Grundstücke und Bauten» und «Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen», letztere gegliedert in «Darlehen an verbundene Unternehmen», «Anteile an verbundenen Unternehmen» und «Beteiligungen», wird nachfolgend dargestellt:

in T EUR	Stand					Stand 31.12.2016
	1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Aufwertung ¹⁾	Abschreibungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.719	1.791	-132	0	-1.800	3.578
Grundstücke und Bauten	122.398	8.135	0	2.763	-3.120	130.176
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.403	0	-848	0	0	555
Darlehen an verbundene Unternehmen	14.585	0	-4.685	0	0	9.900
Beteiligungen	606	0	0	0	0	606

1) Aufwertung im Zusammenhang mit der rückwirkenden Verschmelzung

Die Verpflichtungen aus den nicht in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenständen betragen im Folgejahr T EUR 147 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 185) und in den folgenden fünf Jahren T EUR 204 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 382).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Entsprechend der Vorschrift des § 2 Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über die Rechnungslegung von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (VU-RLV) werden indirekte wie direkte Beteiligungen wie Mitversicherungsverhältnisse dargestellt.

Schaden- und Unfallrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich in den Jahren 2016 und 2015 wie folgt auf:

Gesamtrechnung

in T EUR	Jahr	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Direktes Geschäft						
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2015	10.398	10.419	13.329	4.413	1.590
	2016	11.244	11.272	7.503	5.015	-1.015
Haushaltsversicherung	2015	34.030	33.954	12.890	14.375	-323
	2016	35.081	35.021	14.023	15.921	530
Sonstige Sachversicherungen	2015	52.472	53.011	33.869	26.282	724
	2016	54.137	54.004	35.651	26.183	298
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	2015	53.848	54.013	35.930	9.568	-2.507
	2016	53.544	53.634	39.993	8.715	-488
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2015	48.868	48.683	33.101	10.788	539
	2016	50.849	50.464	34.866	10.333	-781
Unfallversicherung	2015	32.688	32.688	17.949	13.873	-1.456
	2016	33.665	33.622	17.942	16.162	510
Haftpflichtversicherung	2015	16.167	16.163	6.711	7.071	452
	2016	16.948	16.926	4.559	7.742	-674
Rechtsschutzversicherung	2015	17.622	17.634	8.268	6.790	0
	2016	18.170	17.174	7.009	7.774	0
Transportversicherung	2015	50	50	437	28	405
	2016	60	59	11	37	-32
	2015	266.143	266.615	162.484	93.188	-576
	2016	273.698	273.176	161.557	97.882	-1.652
Indirektes Geschäft						
Sonstige Versicherungen	2015	510	510	241	80	0
	2016	444	444	216	79	0
	2015	510	510	241	80	0
	2016	444	444	216	79	0
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt						
	2015	266.653	267.125	162.725	93.268	-576
	2016	274.142	273.620	161.773	97.961	-1.652

Lebensversicherung

Die Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich in den Jahren 2016 und 2015 wie folgt auf:

in T EUR	2016	2015
Direktes Geschäft	203.082	134.893
Indirektes Geschäft	1.626	1.747
	204.708	136.640

Die Prämien für Lebensversicherungen setzen sich im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

in T EUR	2016	2015
Einzelversicherungen	202.760	134.568
Gruppenversicherungen	322	325
	203.082	134.893

in T EUR	2016	2015
Verträge mit Einmalprämien	100.381	33.667
Verträge mit laufenden Prämien	102.701	101.226
	203.082	134.893

in T EUR	2016	2015
Verträge mit Gewinnbeteiligung	52.541	70.319
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	150.541	64.574
	203.082	134.893

in T EUR	2016	2015
Verträge der klassischen Lebensversicherung	55.566	73.240
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	8.136	8.615
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	139.380	53.038
	203.082	134.893

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung entwickelte sich im Jahr 2016 mit T EUR 1.275 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 1.642) zugunsten der Rückversicherer.

In der Lebensversicherung wurden die gesamten Erträge der Kapitalveranlagung in Höhe von T EUR 42.744 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 34.305) in die technische Rechnung übertragen, da der Kapitalertrag einen Bestandteil der technischen Kalkulation bildet. Grundlage für die Berechnung ist § 30 der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über die Rechnungslegung von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (VU-RLV).

Tätigkeitsgebiet

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das Gebiet der Republik Österreich.

Bezüge unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

in T EUR	Abschlusskosten	Verwaltungskosten	Gesamt	Gesamt
	2016	2016	2016	2015
Gehälter und Löhne	12.907	17.249	30.156	29.812
Aufwendungen für Altersversorgung	-248	6.041	5.793	6.398
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.373	1.851	4.224	2.206
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	6.411	4.396	10.808	10.627
Sonstige Sozialaufwendungen	344	318	662	868

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von EUR 262.034,76 an. Zusätzlich sind für andere Bestätigungsleistungen EUR 35.000,00 im Jahresabschluss berücksichtigt. In den Beträgen sind Auslagenersätze, die Haftpflichtversicherungsprämien sowie die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten.

Provisionen

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von T EUR 67.246 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 61.418) an.

Beteiligungserträge

Die Posten Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten aus Erträgen der SK Versicherung AG, Wien, T EUR 13 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 9).

V. Sonstige Angaben

Die Helvetia Versicherungen AG, Wien, und alle ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Helvetia Holding, St. Gallen, einbezogen. Dadurch ist die Helvetia Versicherungen AG gemäß § 245 UGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Helvetia Holding, St. Gallen, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien hinterlegt.

Grundkapital

Das Grundkapital blieb im Jahr 2016 unverändert und setzt sich aus 175.000 Stück Stammaktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von EUR 12.717.745,99 zusammen. Der von der Helvetia Gruppe gehaltene Anteil beträgt 100 Prozent.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbands der Versicherungsunternehmen Österreichs, des Kuratoriums für Verkehrssicherheit sowie des Bildungswerkes der österreichischen Versicherungswirtschaft und der Handelskammer Schweiz-Österreich und Liechtenstein.

Ergänzungskapital

Im Bilanzposten «Nachrangige Verbindlichkeiten» wird ein Ergänzungskapital gemäß § 73 c Abs. 2 VAG 1978 in Höhe von T EUR 17.770 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 17.770) ausgewiesen. Für diese nachrangigen Verbindlichkeiten wurden Namensschuldverschreibungen mit teilweise fixem und teilweise variablem Zinssatz ausgegeben. Vom Wirtschaftsprüfer wurde die Gesetzmäßigkeit bestätigt.

Beteiligungen

Am 31.12.2016 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz)	Anteil am Kapital am 31.12.2016 %	Letzter Jahres- abschluss für	Eigenkapital T EUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag T EUR
protecta.at Finanz- und Versicherungsservice GesmbH, Wien	100,00 %	2016	466	232
RZD Datenverarbeitungs-GesmbH, Wien	100,00 %	2016	208	60
SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	3,55 %	2015	13.254	834
ZSG Kfz-Zulassungsservice GesmbH, Wien	33,33 %	2016	184	24
fvv Vorarlberger Versicherungsmakler GmbH, Götzis	30,00 %	2015	116	-593
Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien	24,00 %	2015	402	75

Vertragliche Beziehungen

Mit der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, St. Gallen, bestehen Verträge über Rückversicherungsabgaben und Serviceleistungen.

Aufwendungen für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Tantiemen der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2016 auf T EUR 0 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 0). Den aktiven Mitgliedern des Vorstands flossen im Jahr 2016 Vergütungen (Bruttobezüge) von T EUR 1.481 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 1.224) zu. Die Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2016 T EUR 618 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 648). Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen des Gesamtunternehmens in Höhe von insgesamt T EUR 10.017 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 8.604) entfielen im Jahr 2016 T EUR 709 (Geschäftsjahr 2015: T EUR 892) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder.

Aufsichtsrat

Im Jahr 2016 bekleideten nachstehende Personen ein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft:

Dr. Markus Gemperle
Dr. Ralph-Thomas Honegger
Paul Norton
Marc von Wartburg
Ing. Bernhard Rösch
Michael Stepan

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Herren zusammen:

Dr. Otmar Bodner,
Mag. Andreas Bayerle (ab 12.10.2016)
Josef Gutschik (bis 12.10.2016)
Dipl. Math. Jürgen Horstmann (bis 7.7.2016)
Mag. Thomas Neusiedler
Werner Panhauser

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt in der Geschäftsaufbringung 500 (Geschäftsjahr 2015: 491) und in der Verwaltung 367 (Geschäftsjahr 2015: 370) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag 31.12.2016 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Wien, am 31.3.2017

Der Vorstand

Dr. Otmar Bodner e. h.
Mag. Andreas Bayerle e. h.
Mag. Thomas Neusiedler e. h.
Werner Panhauser e. h.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 14.711.219,33.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 5.722.666,89 errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 20.433.886,22.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von EUR 10.200.000,00. Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in Höhe von EUR 10.233.886,22 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 31.3.2017

Der Vorstand

Dr. Otmar Bodner e. h.

Mag. Andreas Bayerle e. h.

Mag. Thomas Neusiedler e. h.

Werner Panhauser e. h.

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2016

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die geschäftliche Lage sowie über besondere Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht gab dem Aufsichtsrat keinerlei Anlass zu Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit nach § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat vollinhaltlich an.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens spricht der Aufsichtsrat für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Wien, im Mai 2017

Für den Aufsichtsrat
Dr. Markus Gemperle e. h.
Vorsitzender

Lebensversicherung

Bestandsentwicklung direktes Geschäft 2016

	Anzahl der Verträge Stück	Versicherungssumme T EUR
Stand am 31. Dezember 2015	136.483	3.351.868
Sonstiges	-67	-608
Stand am 1. Jänner 2016	136.416	3.351.260
Zugänge 2016		
Neuproduktion	9.372	157.570
Erhöhungen	0	30.400
	9.372	187.970
Änderungen 2016		
Änderungszugänge	1.265	31.640
Änderungsabgänge	-2.680	-113.445
	-1.415	-81.805
Abgänge bei Fälligkeit 2016		
durch Ablauf	-5.839	-152.537
durch Tod	-342	-6.165
	-6.181	-158.702
Vorzeitige Abgänge 2016		
durch Nichteinlösung	-194	-1.541
durch Storno ohne Leistung	-773	-15.280
durch Rückkauf	-3.804	-67.736
durch Prämienfreistellung	0	-33.688
	-4.771	-118.245
Sonstiges (inkl. Erläuterung)	0	0
Stand am 31. Dezember 2016	133.421	3.180.478

Glossar

Abgegrenzte Prämien

Das sind im Wesentlichen die verrechneten Prämien unter Berücksichtigung der Veränderung der Prämienüberträge (z.B. Swiss Market Index). Die Versicherungsleistung erhöht sich um einen Bonus, dessen Höhe vom Indexverlauf abhängig ist.

Aufwendungen für den Versicherungsabschluss

Unter Aufwendungen für den Versicherungsabschluss fallen neben den Provisionen alle mit der Geschäftsaufbringung und Bestanderhaltung zusammenhängenden Aufwendungen. Es sind dies die entsprechenden Anteile an den Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, für Dienstleistungen der Vermittler, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung umfasst in der Lebensversicherung die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten vertraglichen Leistungsverpflichtungen und die bis zu einem bestimmten Stichtag angesammelten und dem Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Gewinnanteile.

Direktes Geschäft

Das ist das vom Erstversicherer mit dem Kunden oder der Kundin abgeschlossene Geschäft.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen das Eigenkapital (Grundkapital, Kapitalrücklagen, freie Rücklagen und Bilanzgewinn/-verlust), die un versteuerten Rücklagen und die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung kann der Kunde nach seiner individuellen Risikobereitschaft entscheiden, auf welche Art sein Kapital veranlagt wird. Hierbei können bestimmte Fonds ausgewählt oder verschiedene Veranlagungsstrategien gewählt werden. Entsprechend der Marktentwicklung können höhere Renditen als bei der klassischen Lebensversicherung erzielt werden.

Gewinnbeteiligung in der klassischen Lebensversicherung

Von dem in einem Geschäftsjahr erzielten Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben werden den Versicherten laut Bedingungen Gewinne zugewiesen. Die Höhe der angewandten Sätze wird im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Indexgebundene Lebensversicherung

Der Versicherungsinhalt ist derselbe wie bei der klassischen Lebensversicherung, jedoch sind die Versicherungsleistungen an die Wertentwicklung eines Index gebunden. Generell wird bei der indexgebundenen Lebensversicherung in risikoreichere Veranlagungsformen investiert, wobei entsprechend die Renditeerwartung eine höhere ist als bei der klassischen Lebensversicherung.

Indirektes Geschäft

Ist das von einem Erstversicherer (in Rückversicherung) übernommene Geschäft.

Kapitalerträge des technischen Geschäfts

In der Lebensversicherung entsprechen die Kapitalerträge des technischen Geschäfts dem Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinserträgen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen.

Klassische Lebensversicherung

Überwiegender Inhalt der Lebensversicherung ist der Versicherungsfall Erleben oder der Versicherungsfall Tod des Versicherten während der Vertragsdauer. Die Veranlagung der Kundengelder erfolgt meistens in traditionellen Veranlagungsformen wie Anleihen, Aktien, Darlehen usw. Die notwendige Risikostreuung ist vom Versicherungsaufsichtsgesetz streng geregelt. Dem Kunden wird eine Kapitalgarantie und eine Mindestverzinsung (Rechnungszinssatz) auf das Sparkapital vom Versicherungsunternehmen garantiert. Weiters wird eine vom Erfolg des Versicherungsunternehmens abhängige Gewinnbeteiligung gewährt.

Kostensatz

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten, die aufgrund vertraglicher Vereinbarung im Falle der Liquidation oder des Konkurses allen anderen Verbindlichkeiten nachgeordnet sind (wie z. B. Ergänzungskapital).

Prämienüberträge

Die Prämienüberträge umfassen jenen Teil der verrechneten Prämien, die den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag (Deckungszeitraum) betreffen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst im Wesentlichen die Rückstellung für die dem Grunde oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen und anfallende Regulierungsaufwendungen für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfälle, die Rückstellung für die am Bilanzstichtag der Höhe nach feststehenden, jedoch noch nicht abgewickelten Leistungsverpflichtungen, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Regulierungsaufwendungen für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfälle.

Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer beinhaltet die nach der Satzung oder nach den Versicherungsbedingungen für die Versicherungsnehmer zulasten des Geschäftsjahres rückzustellenden Beträge.

Rückversicherung

Zur Absicherung des eigenen Portefeuilles werden Risiken teilweise an Dritte (Rückversicherer) abgegeben.

Schadensatz

Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird zum Ausgleich eines von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Schadenverlaufes gebildet, wobei die Berechnung der Schwankungsrückstellung einem mathematisch-statistischen Modell folgt.

Solvabilitätsanforderung

Ist der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen errechnete Minimalbedarf an Eigenmitteln eines Versicherungsunternehmens, mit dem die dauernde Erfüllbarkeit von Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sichergestellt werden kann.

Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Unter die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fallen diejenigen Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, andere Dienstleistungen mit Ausnahme der abgegebenen Rück-

versicherung, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden, soweit sie nicht den Funktionsbereichen Regulierung der Versicherungsfälle, Vermögensverwaltung oder Leistungen an Dritte zuzuordnen sind oder auf die Geschäftsaufbringung und Bestanderhaltung entfallen.

Steuern vom Einkommen

Unter die Steuern vom Einkommen fallen insbesondere die Körperschaftsteuer, die Kapitalertragsteuer sowie gleichartige ausländische Abgaben, und zwar auch solche für Vorperioden.

Verrechnete Prämien

Die verrechneten Prämien umfassen die vorgeschriebenen Prämien ohne Versicherungssteuer und Feuerchutzsteuer, vermindert um die im Geschäftsjahr stornierten Prämien.

Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen

Stellt einen Ausgleichsposten zwischen den Bilanzabteilungen her, wenn auf die Bilanzabteilungen nicht direkt zuordenbare Aktiva oder Passiva in einer Bilanzabteilung geführt werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden-Unfall-Versicherung umfasst alle Erträge und Aufwendungen des laufenden Versicherungsgeschäfts. In der Lebensversicherung ist im versicherungstechnischen Ergebnis auch der Saldo aus allen Erträgen und Aufwendungen der Kapitalveranlagung enthalten.

Zahlungen für Versicherungsfälle

Unter den Zahlungen für Versicherungsfälle sind neben den bezahlten Leistungen einschließlich Schadenerhebung und Schadenabwehr abzüglich der Regresseingänge auch die Aufwendungen für die Regulierung der Versicherungsfälle zu verstehen.

Zinszusatzrückstellung

Die Zinszusatzrückstellung ist gemäß Höchstzinssatzverordnung zu bilden und hat sicherzustellen, dass Versicherungsunternehmen jederzeit ihre gesetzlichen Verpflichtungen und vertraglichen Garantien (versprochener Rechnungszins) einhalten können.

Kontakte und Termine

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG
Dufourstrasse 40
CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 58 2805000
www.helvetia.com
info@helvetia.com

Hauptsitz Österreich

Helvetia Versicherungen AG
Hoher Markt 10–11
AT-1010 Wien
Telefon +43 (0)50222-0
www.helvetia.at
info@helvetia.at

Leiter Rechnungswesen

Mag. Kurt Raab
Hoher Markt 10–11
AT-1010 Wien
Telefon +43 (0)50222-1392
www.helvetia.at
kurt.raab@helvetia.at

Unternehmenskommunikation

Jan Söntgerath
Hoher Markt 10–11
AT-1010 Wien
Telefon +43 (0)50222-1214
www.helvetia.at
presse@helvetia.at

Termine

4. September 2017	Publikation des Halbjahresergebnisses 2017
5. März 2018	Publikation des Jahresergebnisses 2017

Haftungsausschluss bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Dieses Dokument wurde von der Helvetia Gruppe erstellt und darf vom Empfänger ohne die Zustimmung der Helvetia Gruppe weder kopiert noch abgeändert, angeboten, verkauft oder sonst wie an Drittpersonen abgegeben werden. Es wurden alle zumutbaren Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die hier dargelegten Sachverhalte richtig und alle hier enthaltenen Meinungen fair und angemessen sind. Dieses Dokument beruht allerdings auf einer Auswahl, da es lediglich eine Einführung in und eine Übersicht über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe bieten soll. Informationen und Zahlenangaben aus externen Quellen dürfen nicht als von der Helvetia Gruppe für richtig befunden oder bestätigt verstanden werden. Weder die Helvetia Gruppe als solche noch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen haften für Verluste, die mittelbar oder unmittelbar aus der Nutzung dieser Informationen erwachsen. Die in diesem Dokument dargelegten Fakten und Informationen sind möglichst aktuell, können sich aber in der Zukunft ändern. Sowohl die Helvetia Gruppe als solche als auch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen lehnen jede ausdrückliche oder implizite Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen ab.

Dieses Dokument kann Prognosen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen im Zusammenhang mit der Helvetia Gruppe enthalten, die naturgemäß mit allgemeinen wie auch spezifischen Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, und es besteht die Gefahr, dass sich die Prognosen, Voraussagen, Pläne und andere explizite oder implizite Inhalte zukunftsgerichteter Aussagen als unzutreffend herausstellen. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Reihe wichtiger Faktoren dazu beitragen kann, dass die tatsächlichen Ergebnisse in hohem Maße von den Plänen, Zielsetzungen, Erwartungen, Schätzungen und Absichten, die

in solchen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck kommen, abweichen. Zu diesen Faktoren gehören: (1) Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage, namentlich auf den Märkten, auf denen wir tätig sind, (2) Entwicklung der Finanzmärkte, (3) Zinssatzänderungen, (4) Wechselkursfluktuationen, (5) Änderungen der Gesetze und Verordnungen einschließlich der Rechnungslegungsgrundsätze und Bilanzierungspraktiken, (6) Risiken in Verbindung mit der Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, (7) Häufigkeit, Umfang und allgemeine Entwicklung der Versicherungsfälle, (8) Sterblichkeits- und Morbiditätsrate sowie (9) Erneuerungs- und Verfallsraten von Polizzen. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht vollständig ist. Bei der Bewertung zukunftsgerichteter Aussagen sollten daher die genannten Faktoren und andere Ungewissheiten sorgfältig geprüft werden. Alle zukunftsgerichteten Aussagen gründen auf Informationen, die der Helvetia Gruppe am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung standen; die Helvetia Gruppe ist nur dann zur Aktualisierung dieser Aussagen verpflichtet, wenn die geltenden Gesetze dies verlangen.

Zweck dieses Dokuments ist es, die Aktionäre der Helvetia Gruppe und die Öffentlichkeit über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe in dem am 31.12.2016 abgeschlossenen Geschäftsjahr zu informieren. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Umtausch, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren noch einen Emissionsprospekt im Sinne von Art. 652 a des Schweizerischen Obligationenrechts oder einen Kotierungsprospekt gemäß dem Kotierungsreglement der SWX Swiss Exchange dar. Nimmt die Helvetia Gruppe in Zukunft eine oder mehrere Kapitalerhöhungen vor, sollten die Anleger ihre Entscheidung zum Kauf oder zur Zeichnung neuer Aktien oder sonstiger Wertpapiere ausschließlich auf der Grundlage des maßgeblichen Emissionsprospekts treffen.

Helvetia Versicherungen AG
Österreich

Firmensitz in 1010 Wien,
Hoher Markt 10-11
T +43 (0)50 222-0
F +43 (0)50 222-91000
www.helvetia.at

